

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

201 (1.5.1927) Sonntagsausgabe



terisiert und damit die Wiederherstellung einer wirklichen Welt... Nur unter amerikanischem Druck können diese Fragen der „Rekonstruktion“...

schbarer Zeit vorwärts kommen. Oder will man in Amerika weiter warten, bis aus den Unmöglichkeiten der Friedensverträge...

Politik kann den allmählichen Selbstmord angeht, der neuen Entwicklung bringen. Liberale, fortschrittliche Politik sollte sich allen verkehrstechnischen Anforderungen und Anordnungen von Städten...

Parteitag der Deutschen Volkspartei. Kommunalpolitische Fragen.

W. Sch. Konstanz, 30. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Das Bodenseegebiet ist im allgemeinen vom lebendigen politischen Leben des Landes...

der Parteien gebunden ist. Die Bindung kann höchstens die große weltanschauliche Linie, nicht aber die Stellungnahme zu den einzelnen Fragen umfassen.

In der Aussprache wies Oberbürgermeister Gündert Porzheim darauf hin, daß die badische Gemeindeordnung die parteipolitische Bindung der Abgeordneten geradezu verankert...

Der Geschäftsführende Ausschuss hatte diesmal keine politischen Entscheidungen vor sich. Es ist dies im wesentlichen die jährliche repräsentative Veranstaltung der Deutschen Volkspartei.

Von den Fragen der Selbstverwaltung zu den einzelnen Fragen übergehend, behandelte Redner zunächst die Gelände- und Wohnungspolitik. Zwischen den beiden extremen Standpunkten, die auf der einen Seite das Gelände als Gemeingut ansehen...

In der weiteren Aussprache wurde die Abschaffung der Bezirksverbände gefordert. Es kamen Vertreter aus allen Landeskreisen und aus den verschiedensten Gemeindegruppen zum Wort.

Das sachlich wertvollste des ersten Tages war die kommunalpolitische Tagung. Es war eine glückliche Idee, mit diesem Parteitag eine kommunalpolitische Aussprache der Vertreter aus ganz Baden zu verbinden.

einfachen Figuren aus Wappe, wie sie in den meisten Spielwarengeschäften zu haben sind. Endlich ist auch das „Theatrum mundi“, das „Welttheater“, hierher zu rechnen, eine kaum noch lebende Form des mechanischen Theaters.

Der neue Oberbefehlshaber der englischen Seestreitkräfte.

London, 30. April. Der König hat die Ernennung des Admirals Sir Charles Madden zum Oberbefehlshaber der englischen Seestreitkräfte anstelle Lord Beattys mit Wirkung vom 1. Juli bestätigt.

Das Puppenpiel auf der Magdeburger Theaterausstellung.

Von Dr. Alfred Lehmann-Leipzig.

Es war insofern mehr als eine Selbstverständlichkeit, im Rahmen einer großen Theaterausstellung auch des Puppenspiels zu denken, als jede Zeit und jede Nation, die das menschliche Theater annahm, auch Puppen nicht nur als Spielzeug...

Die zweite Form der Puppen ist die körperliche. Hierzu rechnen vor allen Dingen die Handpuppentheater, die Kasperltheater im engeren Sinne, bei denen der Fingerspieler in den Kopf der Puppe und Daumen und Mittelfinger in die Arme gesteckt werden.

Blaublatt, Büllme bürgt für Qualität! Ueberall erhältlich.

Freundlich grüßend zeigt sich der berühmte Wiener Hanswurk aus dem Wiener Museum, Prototyp aller süddeutschen Kasperles. Wir sehen ferner alte Theaterzettel und Handschriften, auch solche des Puppenpielers Eiselebrachl, aus der Landesbibliothek Weimar...

Als ich von der Ausstellungsleitung gebeten wurde, eine Abteuung „Puppenpiel“ zu organisieren, lag also meine Aufgabe etwa so vor mir: 1. eine Uebersicht über die historische Entwicklung des Puppenspiels, insbesondere des deutschen, und seinen gegenwärtigen Stand zu geben...

Körperliche Puppen sind auch die des Marionettentheaters, von denen wieder zwei verschiedene Formen existieren: einmal solche mit Führung der Puppen von oben an Fäden und ferner solche, die an den Händen usw. Säckchen haben, die von unten dirigiert werden.

Aus dieser bloßen Uebersicht schon ergibt sich, daß die Sonderausstellung „Puppenpiel“ mehr bietet, als man von ihr erwartet, — wünschen wir ihr, wie der ganzen Ausstellung ein volles Gelingen! Rabich sagt in seinem „Neuen Geschlecht“: „Recht spielen gelernt, ist halb leben gelernt; selig der Mensch, der so spielen lernte, daß ihm endlich seine Arbeit zum Spiel wurde...“

Die Formen des Puppenspiels sind mannigfaltig; man scheidet sie am besten nach der Form der Puppen in solche mit flächigen und solche mit körperlichen Figuren. Zu den mit flächigen Figuren arbeitenden Theatern gehört vor allem das Schattenpiel, dem in der Ausstellung daher auch ein größerer Raum vorbehalten ist.

Der Besucher sieht dann die ältesten Zeugnisse für das Vorhandensein des Puppenspiels in vergrößerten Darstellungen, sieht alle Marionetten- und Ballettfiguren (Sammlung Kollmann), sieht aber vor allem auch Figuren des alten Pappschmids, des Wülfenberger Kalligraphen des Puppenspiels. Ein besonderes Wertstück ist auch die Nachbildung von Goethes Puppenbühne.

Voransicht des Badischen Landes-Theaters. Das Volkstheater Magdeburg, das antiken Charakterkomikers, der mit eigenem Ensemble am Mittwoch, den 4. Mai, als „Javahl“ in Ostow Kadelburgs Lustspiel „Bantle Schmed“ zum ersten Mal nach unserer Bühne erscheint, dürfte zunächst die Hauptattraktion auf unser Publikum ausüben. — Am Freitag, den 6. Mai, folgt die dritte Vorstellung von Sebels neuem Lustspiel „Eradie Buditz“.

# Hinter den Kulissen des Bad. Landestheaters

## Generalprobe und Aufführung. - Der Herr Inspizient. Der Kastengeist. - Künstler vor der Neidklappe. - Theater von gestern.

Generalprobe heute! Die Bühne ist schon an der Arbeit. Auf einem der niederen Rollwagen (sie sind Ersatz für Drehbühne) bauen Arbeiter hastig in blauen Anzügen das erste Bild: Abhang mit Lehmboden. An Stricken wird es vor die Rampe gezogen. Gleichzeitig schwebt lautlos ein feierliches Königszelt aus der dunklen Höhe des Schnürbodens herab. Knacks! Da sieht es und säumt den Abhang. Seitlich werden einige kleine Zelte aufgestellt, dazu läuft in zwanzig Meter Höhe der Motor des Rundhorizonts und rollt den wackelnden weißen Vorhang in S-förmiger Form um unser Bild. Die Beleuchtungsbrücke über dem Vorhang läßt sechs, acht Scheinwerfer aufklappen, und die trügerische Landschaft mit einem weiten, südlich-blauen Himmel steht. Das geht fix.

Im hüllenden Halbdunkel drängt sich auf der rechten Bühnenseite die Schar der Wartenden; sie fährt auseinander: Friedrich Eile bahnt dem Regisseur den Weg zwischen Musik, Arbeitern, Statisten, Chor, Heiden und Heldinnen und Gemümel hindurch. Er bemerkt mich, stoppt ab. Händedruck: Wir haben Sie schon erwartet; freuen uns... da steht er vor dem Bild, und die Ausstattungskünstler für Bühne, Kostüme, Licht und Maschinerie hinter ihm. Er reißt sich verbindlich die Hände und faltet sie, die Damen schmiegen nach außen legend; das Gesicht in strengen Falten, die Mundwinkel leicht herabgezogen, so bestaunt er die Szene links, rechts, oben und unten. „Na also! Kinder fertig! Schreiber (das ist der Inspizient) anfangen“ und mit feierlichem Temperament ist er von der Bühne geflohen und sitzt nun in den ersten Reihen der Parketts vor Telefon, Regiebuch, Blauschrift und Blendlaterne. Mit feierlichem Temperament loslagern: Laut, ironisch, witzig, liebevoll helfend, besfeuernd, so geht es unruhig auf dem roten Blüch hin und her; bald am Telefon hängend, bald der Umgebung Anordnungen gebend, bald den durch die Dunkelheit kommenden Intendanten erspähend. Immer voll Eifer und Hingebung. Dadurch werden auch häufige Unterbrechungen des Spielverlaufes nicht störender.

Der Inspizient ist seitlich an seinen Kästen getreten, dessen geheimnisvolles Schaltwerk, dessen virtuose Klingelanlage ihn zum Beherrschenden der Bühne machen. Ein Druck auf „Soloperjonal“ und die Heiden und Heldinnen des Stüdes stehen vor ihm; ein Druck auf „Chor“ und die Krieger längst verunkelter Wälder und Namen sammeln sich friedlich im Dämmer der Kulissengänge. Unter Herr Inspizient ist die Güte selbst. Er sagt in das unermessliche Geflüster und Geflüster hinein tausend und einmal „Akt!“ und verliert die Ruhe nicht. Er regelt die Schritte und den Einlaß der Bühnenmusik, hat dabei die gemütsliche Brille auf halber Nasenhöhe und die Laterne an der Brust sorglich abgeblendet. Untätige Ballettra — machen ihn unruhig. Amtsalten kräften das Gesicht. Die Blendlaterne auf — und verheucht sind die trippelnden Gestalten. Schon längst hat er die Hand an den Schalter gelegt, Achtung, rauschend ging längst der Vorhang in die Höhe. Die ersten Sätze des aufrollender Dramas hörte ich noch, und bin nun schon freuz und quer vier Meter unter der Bühne. Geister, gute und böse, tauchen von dieser Verenkung auf; in den Räusen sinken Kulissen herab; vier Meter muß es sein bis neun Meter.

Auf einer eisernen Wendeltreppe geht es wieder hinauf zur Bühne, weiter über die Bühne, an dreißig Meter in die Höhe, am Rundhorizont vorbei, zum Schnürboden; dann wieder herunter auf halbe Höhe zum Regen, Wind, Sturm, Blitz, Donner und Einschlag. Wie still und friedlich diese Naturkräfte beieinanderstehen. Nun wieder schnell hinauf, der Beleuchtung wegen. „Auf den Jehenipigen“ bittet mein Begleiter, „nur rasch, sonst ist der Rollenapparat dunkel“. Also nochmals dreißig Meter über den Brettern, die die Welt bedeuten. Ich halte an. Mein Herz hämmert. Er bemerkt es und hält den Kopf schief, rückt die Hornbrille ablenkend hin und her und lächelt verstimmt, fuchselauer wart! Durch eine heimliche Öffnung treten wir nun hinaus auf das Dach, in den herrlichen Frühling hinein und freuen uns an unserer Heimat.

Darüber hat sich die Bühne geschlossen. Der erste Akt ist vorbei. Der Abhang wird seitlich weggeschoben und ein neues Bild ist eilig aus ausgefärbten Wänden zusammengeleitet; der Schnürboden zieht in alten Hintergrund hoch und schied einen anderen herunter. Und, also, da steht auch schon wieder der Regisseur mit seinen Räten.

und blühsauer stehen ganze Haushaltungen von der Stednabel aufwärts. Dann Obst, Backwaren, Geflügel, delikate Sachen aller Zeiten und Herren Länder; alles von beneidenswerter Haltbarkeit. Ein Silberstrahl blendet das Auge des Vorübergehenden. Nun kommen Leichter, vom Armleutentüch bis zur silbernen Feiertlichkeit des siebenarmigen. Und jetzt bin ich im nächsten Räume in einem geordneten Trödelladen mit Krügen, Kannen, Bechern, Flaschen aus Glas, Holz und Pappe, Geschirren, Kinderruten, Brillen, Ringen,

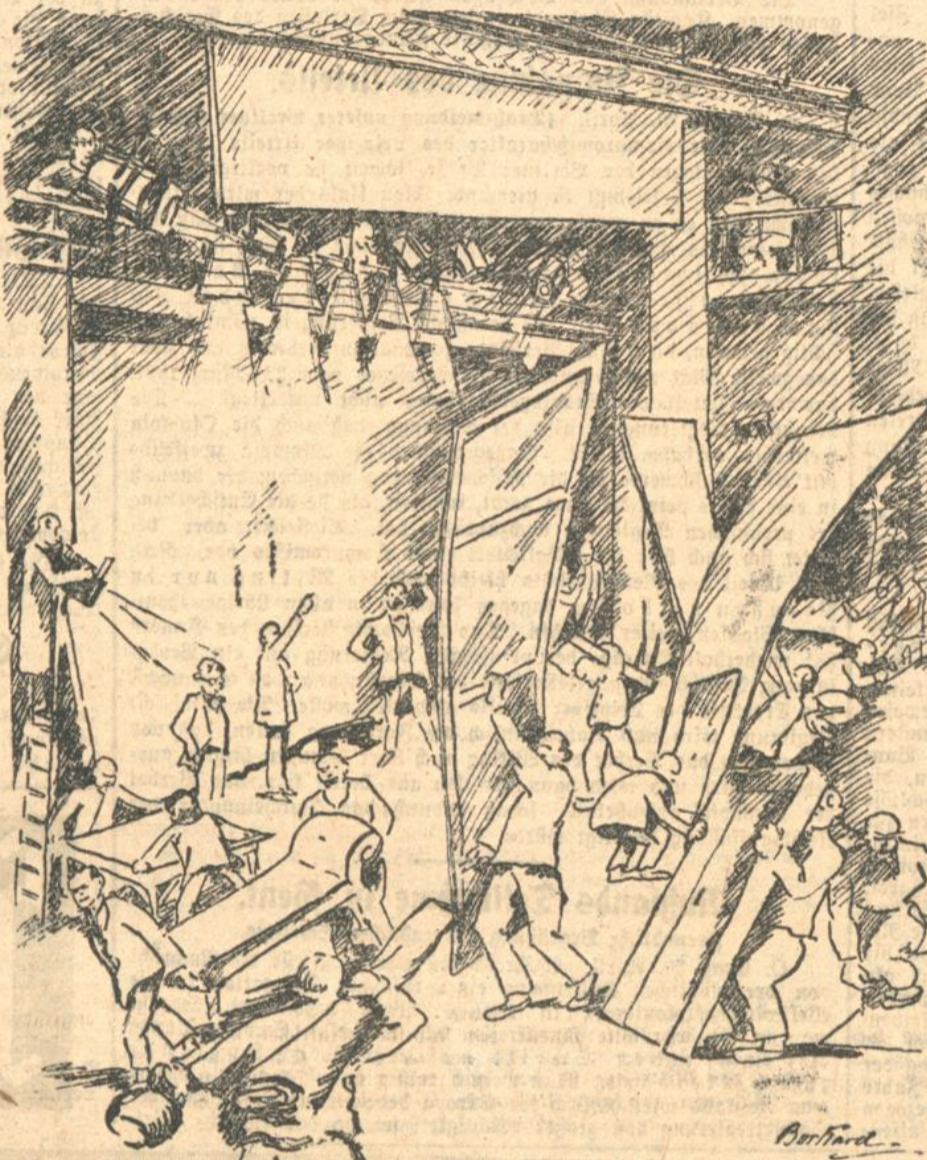
Druck, und alles ist da. Der Herzschlag der Bühnenvorgänge erhält von hier aus seine Einlebung.

Von dieser verwirrenden Maschinerie, Bühnenregulator genannt, führt halbdunkler Weg zwischen schweren Eisenträgern zu einem engen Verhagel. Hier thronet die Souffleuse, oder wie die Künstler zu sagen pflegen der Kastengeist. Wer lenkt und schaut außer dem Bau ihre Tätigkeit. Da sitzt sie nun vor ihrer kleinen schief gestellten Tischplatte, die Linie auf das Buch gelegt, in der Rechten ein aufmerksames Bleistift. Der Raum erlaubt ihr keine Bewegungsfreiheit, und deshalb sitzt sie den ganzen Abend unbeweglich. Nur an den Achseln reißt sie die Stufen ihrer knarrenden Holzstiege herunter, atmet tief und reißt die jungen Glieder. Dann sitzt sie wieder als gültiger Kastengeist im Verhagel, und facht dem Sinne nach Wortbündel zusammen, murmelt sie dem Bühnengedanken vor aus, oder wirft sie im scharfen Klüftung hinauf. Irrt dann und wann ein hilfeuchendes Auge herab, so wird dieser schwarzhäutige Blick zur Güte selbst, und hilft aus Not und Gefahr. Immer ruhig, aufmerksam und lächelnd.

Während die Tragödie draußen auf der Bühne abrollt, erhasche ich noch hinter den Kulissen ein Augenblicksbild: Judith rennt herans. Neben dem aufgestellten matten Scheinwerfer steht schon die Friseurin bereit und ordnet einen Spiegel vorhaltend. Haar und Kleid, Judith fiebert und leucht. Die große Szene des Abends wartet auf sie. Der Inspizient mit Regiebuch steht neben ihr: „Gebuld, es gelingt glänzend“, und nützig reicht er ihr eine Erfrischung aus der väterlichen Kiste. Die Augen geschlossen, die Finger getraut, auf die Zähne gebissen, tief Atem geholt, um die Glut des Herzens zu kühlen, so steht sie wie ein Kurzjägerkäufer am Start. Ein tagenhafter Sprung und sie umfaßt Szene und Hörer, und der große Dramastiker hebbel erschütterter uns.

Das Spiel ist aus! Arbeiter nehmen die Neidklappe des Zwischenhangs zurück. Beifall schallt durch das Haus, er elektrisiert die Künstler. Sie raffen sich zusammen. Er feuert sie an, wie moussierender Champagner. (Deshalb klatscht liebe Leute, seid nicht spröde...) Die Neidklappe wird vor und zurück getragen, und die Künstler dürfen immer wieder vor sie treten, mitten in den donnernden Beifall hinein und in die freudig galoppierenden Bravourse. Der Regisseur steht neben der Neidklappe: „Aber Kinder, doch nicht so ernst. Lächeln, Lächeln. So mit dem linken Auge, Los!“ Helofernes lächelt, und Judith lächelt und schaut zufrieden vor sich hin. Der Beifall steigert sich nochmals. Da nehmen sie auch den Regisseur in ihre Mitte, Künstler sind nicht undankbar.

Kaltbläser Schein liegt wieder auf der Bühne, und eine große Stille zieht in den hohen leeren Raum, flattert an den Säulen, die das Dach tragen, hinauf, und legt sich breit und weit in den verdämmerten Schnürboden. Und allmählich erlischt das Licht. Ich taste mich zu meinem hellerleuchteten, freundlichen Gastzimmer durch. Es ist grün ausgeschlagen und hat freundliches rotes Möbel. Und viele, viele Bilder hängen an den Wänden. Sie schauen mich an und führen in vergangene Tage. Es mag mehr Glanz über ihnen gelegen haben, als unsere kurzüberlagte Zeit geben kann, und mehr Freude... Mit freundlichen Augen schaut die einst vielgespielte, vielgeschriebene Charlotte Birch-Beffe herab, in dankbarer Erinnerung 1863, die Schauspielerin Wabel lächelt als Hauptdarstellerin ihres erfolgreichsten Stüdes „Die Grille“ zu ihr herüber, dann Benno Stolzenberg (1875), der geniale Ludwig Devrient als Goiter im Richard III., Heinrich Schöneider (1853), Johanna Lange-Scherzer (1856 bis 1884), Reich, Rueda, der „alte“ Marc, der „alte“ Wajerman, Ostar Höcker, der Vater unseres Hugo Höcker in glänzenden Charakterrollen, dann die Gäste Haale, Sonnenthal, Joseph Rainz. Wie soll ich alle Namen nennen? Erinnerungen werden da und dort wach — glanzvolle Theaterabende — Blütezeit — Erinnerungen an Künstler, die ihre Gestalten hämmerten, daß das Leben selbst aus ihnen heraus sprang. Theater von gestern? Ja, aber auch von heute und morgen und übermorgen, über alle Experimente und Auffassungen hinweg; denn es gibt nur eine Bühnenkunst, und sie kommt mitten aus unserem Leben heraus.



Umbau während der Pause.

Spangen Schnupftabakdosen, (alles rein von Gold und Silber), Spielkarten, feierlichen Altentüden mit kaiserlichen Siegeln, Instrumenten für Salons und Bauernkapellen, Papierrosen. Vorüber.

Dort hinten an der Ecke stolpert der Bild und bleibt an einem alten Kleiderkasten hängen. Großmutter mag ihn Großvater gemacht haben. Wie schön geblüht er mit Perlen ist. Eine liebe Hand hat hier mit viel Zeit Abend für Abend, vielleicht beim glimmenden Span, vielleicht bei der duftigen Desjanel Berle an Berle drau- genäht, bis ein herrliches Blumengebinde fertig war. Du alter Koffer, du eheliche Haut, wie vielen magst du schon gebient haben. Nun träumst du da in der Ecke, bis dich irgend ein Reisefotel durch ein altväterliches Lustspiel bürgerlich-romantisch in die Welt des Scheins mittimmt. Alter Kleiderkasten. Wieder in die Ecke gepfeffert. Da legst du wieder, ein echtes Stück Volkskunst, zwischen so manchem glänzendem Talmi... wie im Leben.

In den Nebengebäuden, der früheren Hofküche zu, bewundert der Beschauer eine wunderbare Möbelausstellung. Alle Stile und Geschmacksrichtungen sind hier vertreten. Wahrlich, es herrscht Welt-herzigkeit. Rasch durch die Waffentammer, durch die Schneiderei, durch Burkards Atelier und seine Malerfälle gestürzt; behutlos an den Doppeltüren des Intendanten und des Finanzgewaltigen vorbeigeklickt — und da komme ich gerade noch zur letzten Szene der Generalprobe. Und sie liegt schon in der zweiten Nachmittagsstunde.

Heute abend wirft Judith ihren tragischen Faltenwurf über die Bühne. Es ist eine halbe Stunde vor Beginn. Kaltbläser Schein liegt auf den Brettern. Ich stolziere am Vorhang entlang und hebe einen roten Streifen auf. Durch eine verhängene Öffnung, Guckloch genannt, liegt der ganze Zuschauerraum vor mir. Manche Künstler sollen von hier aus, so sagt man mir, nach ihren besten Freunden sehen, womit nicht an die Kritik gedacht sei.

Der Inspizienten-Kasten leuchtet auf. Sein Herr beginnt die Arbeit. Nochmals kann ich seine Tätigkeit betrachten. Es ist der Mann, der alles wissen, können und machen soll, um dessen Haupt auch Theaterblitze und Theaterdonner fahren. Er läuft in den Zuschauerraum, klopft den Solohörern und Solodamen, dem Ballettsaal, den Ballettelernen, der Musik und den Beleuchtern. Dann legt er seine goldene Uhr zurecht, die Regiepläne, die Spielbauer der einzelnen Akte, schaut hin und her, läuft her und hin, und ruft sechs, siebenmal „Zeit!“ Dann ein Lichtsignal für den Oberbeleuchter und der Zuschauerraum wird langsam dunkel; ein Wink, und der Vorhang geht in die Höhe. Das Spiel beginnt. Bei uns hinter der Bühne ist es ebenso still geworden, wie bei den Hörern. Im Gegenlag zur Generalprobe ist das Tempo verschärft, und hüben und drüben bewegt sich die Bühnenpolizei mit außerordentlichen Vollmachten, drüben und hüben glänzen auch die Helme der Feuerwehr durch das Dämmerlicht. Die Umbauten zwischen den Akten müssen rasch gehen, da heißt es schon feste zupacken. Die Heiden und Heldinnen sind alle etwas flüchtig und stehen gerne in irgend einer Ecke und sagen, um sich einzuleben, mit leichten Handbewegungen Ausschnitte aus ihren Rollen.

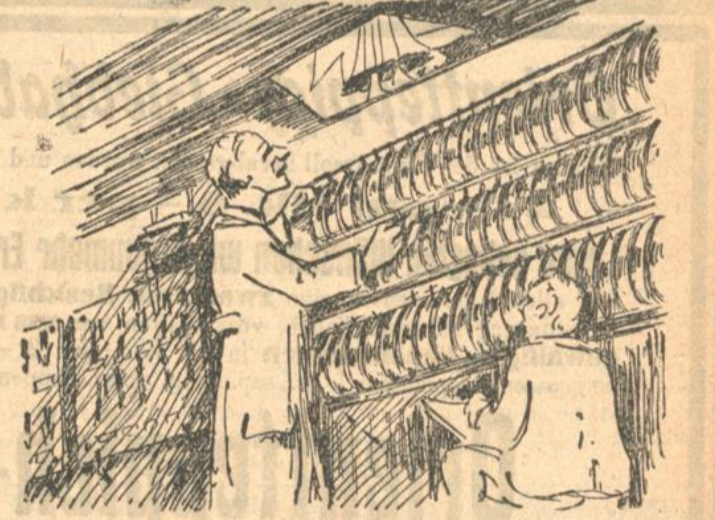
Wieder führt mich die eiserne Wendeltreppe drei, vier Meter unter die Bühne; zwischen eng gestellten Eisenträgern, die den Bühnenboden tragen, geht es in einen hell erleuchteten schmalen Gang. Vorsicht! Rechts an langgestreckten Schalttafeln mit ganzen Reihen von Sicherungen und Schaltern vorbei, links an einem geordneten Durcheinander von Leitungsröhren, die nach allen Richtungen laufen. Hier ist das gefährliche Reich des Oberbeleuchters. Mit weißem Kittel sitzt er vor dem komplizierten Regulator; sein Gehilfe mit dem Regiebuch für Licht daneben. Eine schmale Öffnung läßt ihn die ganze Bühne übersehen. Er ist der große Zauberer der Stimmung, macht Morgen, Tag, Abend, Nacht, Wolken, Gewitter und Sonnenschein, wirft blendende Lichtegel rechts und links, hat alle Sterne, Monde und Sonnen am Hebel — ein



Der Herr Inspizient.

Am Schaltwerk „Geh raus Holofernes!“

Eine Szene, ich glaube die letzte, muß wiederholt werden. Die Stimmen schwirren lunterdunt: „Wasch gut, Leopold, aber noch emol nei, zum Felix, er weiß wieder was.“ „Angesäß! Wagen auf die Hinterbühne.“ — „Reg, wer hier nichts zu tun hat.“ Dabei ist der Regisseur ganz im Erklären: — also Vollsgemurmel; wenn man auch nichts versteht, aber Kinder denkt euch doch rein, mehr Ausdruck! Man wiederholt; es geht. Pause. Gafffreundlich holt er mich in die Mitte: „Nun wie bewegen Sie sich?“ „Dfensegestanden, ich finde den Boden nicht einmal so glatt und heiß, wie man gewöhnlich in Romanen liest.“ „Ja, aber er hat doch seine Kisse, seine Falten, seine Verenkungen; manchmal trachtst unter den Füßen, und man schwankt. Und vor allem, er ist leicht abichüßig. Wie das Leben.“ Während die Generalprobe weiterläuft, lasse ich mich in die Requisitekammer führen. „Gruß Gott Sabine“ hängt über dem Eingang. Uhal eine Trophäe aus dem halbvergesenen Lustspiel „Großstadtluft“. Was ist hier nicht alles zu haben? Wohlgeordnet



Der Herr Oberbeleuchter am Bühnenregulator

Auf dem nächtlichen Heimweg sei rasch noch Dank gesagt den Herren Waag und Thum für ihr offenes, herzliches Entgegenkommen, den Herren Burkard und Schwarz für die freundliche Führung, und allen für die liebevolle Gastfreundschaft.

Christian Hertle.

Germania Hotel  
Jeden Samstag und Sonntag, ab 8 Uhr  
Gesellschafts-Abend u. Tanz  
Jeden Sonntag, 4 1/2 - 7 Uhr  
Tanz-Tea

# Der Ausklang des Wiking-Prozesses.

## Die Urteilsbegründung.

U. Leipzig, 30. April. Zur Begründung des Urteils im Wiking-Olympiaprozess wandte sich der Vorsitzende, Staatspräsident Niedner, zunächst gegen die Äußerung, der Staatsgerichtshof habe ein politisches Urteil zu fällen. Nur Recht und Gerechtigkeit seien die Grundlagen der Urteile des Staatsgerichtshofes. Daran ändere auch nichts, daß im Staatsgerichtshof Richter säßen, die dem politischen Leben entnommen seien. Diese seien erforderlich, um die den gelehrten Richtern mangelnde oder nicht genügende Kenntnis der Verhältnisse zu ergänzen. Der Vorsitzende stellte weiter fest, daß das Material, das dem kleinen Staatsgerichtshof vorgelegt habe, lange nicht erschöpfend gewesen sei, wie das jetzt behandelte. Ein Geheimbund liege vor, wenn das eigentliche Ziel des Vereines verschwiegen werde, wenn unbefannten Oberen unbedingter Gehorsam versprochen werde. Alle Voraussetzungen seien nach Auffassung des Staatsgerichtshofes in Bezug auf den Bund Wiking gegeben. Zunächst sei durch die Verhandlung vollständig geklärt worden, daß der Bund Wiking nichts weiter sei als eine Fortsetzung der Organisation Conful, daß aber die „D.C.“ ein Geheimbund im Sinne des Strafgesetzbuches sei, sei durch das Urteil im Prozeß gegen Hoffmann und Genossen festgestellt worden. Auch der Zeuge Friedrich, der der D.C. angehört habe, habe glaubhaft bekundet, daß die D.C. gerade in Kiel die Grundlage für den Bund Wiking geworden sei. Es sei nachgewiesen, besonders nach den Befundungen des Zeugen von Sodenstern, daß der Bund Wiking die Errichtung der völkischen Diktatur angestrebt habe, einmal auf dem Wege einer Propaganda und weiter auf dem Wege der Beeinflussung des Reichspräsidenten, die in der Weise gedacht gewesen sei, daß man an den Reichspräsidenten habe herangetreten wollen, um ihn zu bewegen, den Artikel 48 der Reichsverfassung anzuwenden und einen Ausnahmezustand zu errichten sowie den Reichstag — falls dieser nicht damit einverstanden sein sollte — immer wieder aufzulösen, bis er mit der Ernennung des Diktators einverstanden sei. Ein Geheimbund liege auch dann vor, wenn lediglich legale Ziele verfolgt, diese aber der Regierung verweigert und so der Kontrolle entzogen würden.

Staatspräsident Niedner führte weiter aus, der Bund Wiking habe unzweifelhaft Bestrebungen verfolgt, die verfassungsrechtliche Staatsform zu untergraben. Das tatsächliche sei derartiges mit den Statuten des Bundes in keiner Weise vereinbar. Das Vorgehen des Bundes beabsichtigt gewesen sei, dafür spreche neben den Befundungen des Zeugen v. Sodenstern eine Reihe weiterer Tatbestände. Für die geheimen Ziele des Bundes habe der Staatsgerichtshof einen Beweis durch Urkunden, die direkt diese geheimen Ziele ansprächen oder indirekt solche Schlüsse ziehen ließen. In zahlreichen Urkunden werde den Mitgliedern zur Pflicht gemacht, alles, was im Bunde Wiking vorgehe, geheimzuhalten. Es sei auch bewiesen, daß der Bund unbedingten Gehorsam gegen bekannte Oberen vorschreibe, nämlich den Kapitän Ehrhardt. Diese Ermahnungen rechtfertigten ohne weiteres, den Bund Wiking als einen Geheimbund und seine Auflösung durch die preussische Regierung für berechtigt zu erklären. Für das Verbot genüge die Feststellung, daß der Bund ein Geheimbund sei. Ob er auch als staatsfeindlicher Bund im Sinne des Reichsgesetzes betrachtet werden könne, könne bei dieser Auslegung vollkommen dahingestellt bleiben.

Bezüglich des Bundes „Olympia“ sei der Staatsgerichtshof der Ansicht, daß das von der preussischen Regierung zur Begründung der Aufhebung des Verbots herangezogene Material aus dem Jahre 1923 zur Begründung des Verbots im Jahre 1926 nicht herangezogen werden könne. Ähnliches gelte für den vorübergehenden Waffen-

bund vom Jahre 1924. Bezüglich des Aufmarschplanes könne nur zu schließen sein, daß er der Regierung keine Hilfe nur habe zur Verfügung stellen wollen, wenn gewisse Bedingungen erfüllt seien. Diese Tatsache allein würde jedoch nicht ausreichen, diesen Bund als Geheimbund oder staatsfeindlich zu betrachten. Die Zusammenziehung von Wiking mit Olympia zu einem Verbund sei nicht genügend geklärt. Es stehe vor allem in subjektiver Beziehung nicht fest, ob das, was dem Wiking zur Last falle, auch der Olympia in die Schuhe zu schreiben sei. Weiter sei nicht festgestellt, ob den Mitgliedern die geheimen Ziele des Wiking bekannt seien oder gewesen seien und ob sie den Wiking hätten unterstützen wollen. Der Beschluß des Staatsgerichtshofes vom 13. Oktober 1926, durch den das Verbot von Olympia aufgehoben wurde, müsse daher aufrechterhalten werden. Das Gericht habe keine Bedenken gehabt, die Zulässigkeit der Beweiserhebung zu bejahen.

Die Verkündung des Beschlusses wurde in voller Ruhe angenommen. Kapitän Ehrhardt wurden beim Verlassen des Gerichtssaales von seinen Anhängern lebhafte Rundgebungen bereitet.

## Die Aufnahme des Urteils.

m. Berlin, 30. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Kompromißcharakter des Leipziger Urteils wird in den Kommentaren der Berliner Presse, soweit sie vorliegen, stark unterstrichen. Befriedigt ist niemand. Von links her wird geltend gemacht, daß es zu wenig sei, von rechts wird behauptet, daß das Beweismaterial für das Verbot des Wiking viel zu dünn sei. Das juristisch interessante ist dabei, daß der Ausgang des Prozesses rein sachlich an dem bestehenden Zustand nichts ändert. Die preussische Regierung ist nämlich vorzüglich gewesen, die beiden Verbände zweimal zu verbieten und zwar das zweite Mal auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. März 1921, das dem Urteil des Staatsgerichtshofes nicht unterliegt. Die preussische Regierung ist also der Meinung, daß auch die Olympia weiterhin verboten bleibt. Dagegen wird die Olympia zweifellos mit einer Beschwerde an die Reichsregierung vorgehen, die dadurch in eine etwas peinliche Lage gerät, insofern, als sie die Entschcheidung der preussischen Regierung nachprüfen hat. Vielleicht aber bereitet sich auch hier die Möglichkeit eines Kompromisses vor. Nach dem Urteil des Reichsgerichts bleibt auch der Wiking nur in Preußen verboten, dagegen kann er in allen übrigen deutschen Staaten weiter bestehen. Das Reichsministerium des Innern hat wiederholt Anträge der preussischen Regierung auf ein Verbot in ganz Deutschland abgelehnt mit der Begründung, daß es zunächst das Ergebnis des Leipziger Urteils abwarten wolle. Die preussische Regierung wird nun wahrscheinlich die Forderung stellen, daß von rechts wegen das Verbot des Wiking auch über Preußen hinaus ausgedehnt wird und wird dann von sich aus bereit sein, das Verbot der Olympia aufzuheben, sobald dadurch das Durcheinander der Rechtsauffassung beseitigt würde.

## Rußlands Teilnahme in Genf.

Freundliche Begrüßung des russischen Schrittes.  
O. Genf, 30. April. Während die Pariser Presse die Nachricht von der plötzlichen Entsendung einer russischen Delegation in die Weltwirtschaftskonferenz in kritischer Weise dementiert, begrüßt man in Genf Völkerbundskreisen den Entschluß Sowjetrußlands als einen ersten Schritt auf dem Wege Rußlands zum Völkerbund. Man weist darauf hin, daß angesichts dessen, was Rußland wirtschaftlich für Europa bedeute, die Teilnahme der Sowjetregierung von großer Wichtigkeit sei, da das russische Wirt-

schaftsproblem unmittelbar in die Genfer Erörterungen einbezogen wird. Allerdings besteht in Genf Ungewissheit über die Rolle der russischen Delegierten. Man macht geltend, daß eine der Aufgaben der Konferenz die wirtschaftliche Abklärung, das heißt die Durchführung größerer Freiheit in den internationalen Handelsbeziehungen, sein werde, was zu dem in Rußland herrschenden System des Handelspolitiks, einem absoluten Staatsmonopol des Außenhandels, in unüberbrückbarem Gegensatz stehe. Eine Förderung der Genfer Erörterungen durch die Teilnahme der russischen Delegierten dürfte zweifellos eintreten, da die Vertreter Rußlands sicherlich eingehende Darlegungen der Verhältnisse Rußlands und der wirtschaftspolitischen Ziele Rußlands geben werden.

## Moskaus offizielle Mitteilung.

T. U. Genf, 30. April. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht heute eingetroffene offizielle Note des stellvertretenden Außenkommissars Litwinoff vom 29. April an den Generalsekretär des Völkerbundes, in der mitgeteilt wird, daß im Hinblick auf die Regelung der Differenzen zwischen der Schweiz und Sowjetrußland die Moskauer Regierung nunmehr die Möglichkeit habe, an der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen. Die Note teilt sodann die Zusammensetzung der sowjetrussischen Delegation mit, die 16 Personen, davon 4 Delegierte umfassen wird. Die Namen der Delegierten stimmen mit den bereits gemeldeten überein. Generalsekretär der Delegation ist der Direktor der europäischen Abteilung des Außenkommissariats, Stein. Die Delegation umfasst ferner 5 Experten und 5 weitere technische Experten, sowie einen Vertreter der sowjetrussischen amtlichen Telegraphenagentur. Änderungen oder Hinzufügungen zu der Liste behält sich die Sowjetregierung vor.

## Die Instruktionen für die Genfer Delegation.

U. Briga, 30. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, bestehen die Instruktionen der russischen Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz in wesentlichen darin, daß die Sowjetunion an der Konferenz als gleichberechtigtes Mitglied teilnehme. Die Delegation beansprucht die Rechte der Exterritorialität. Sie hat die Pflicht, nur den Reden der anderen zuzuhören. Ihre Vollmachten sind stark beschränkt. Jegndemselbe Beschlusse hat sie nicht. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Verbindungen zu der westeuropäischen Wirtschaft auszubauen. In Moskau erwartet man keine sonderlich praktischen Ergebnisse von der Konferenz. Bezeichnend ist, daß der Delegation vornehmlich Mitglieder der früheren Paritetopposition angehören.

Die japanische Delegation ist in Moskau eingetroffen und hat Fühlung mit der russischen Delegation genommen. Der Berliner Botschafter Krejzinski bleibt bis heute noch in Moskau.

## Ein scharfes Kriegsgerichtsurteil.

U. Trier, 30. April. Das französische Kriegsgericht verurteilte zwei Arbeiter aus Trier, die sich bei dem französischen Proviantamt, wo sie beschäftigt waren, Waren angeeignet hatten, zu je zehn Jahren Zuchthaus.





**6/24 PS. Der deutsche Präzisionswagen**  
in höchster Vollendung!

**Viersitzer, offen und geschlossen!**  
Der Mauser-Wagen im Schwarzwald  
geboren, als Bergsteiger geschaffen!

**Mauser-Werke, Oberndorf a. Neckar**



**DER KLEINE**  
*Pluto*

**Pluto Automobilfabrik Zella-Mehlis**  
vorm. Ehrhardtwerke.

Bester und billigster deutscher Klein-Kraftwagen  
Zwei- und Viersitzer  
● Sofort lieferbar! ●  
420 u. 530 PS offen und geschlossen!

**General-Vertreter: HERLAN & GRAMLING, KARLSRUHE I.B., Gerwigstr. 53, Tel. 765**

## Orientteppich-Liebhaber!

Endlich ist der Einfuhrzoll herabgesetzt worden und zwar von **24.— auf Mk. 8.— per kg.**

Lange gehegten Wünschen winkt nunmehr Erfüllung.  
Um allen Interessenten eine **zwanglose Besichtigung** und Orientierung zu ermöglichen, veranstalten wir **aus unseren gewaltigen Neueingängen** in der Zeit vom **2.—14. Mai** im grossen Teppichsaal I. St., sep. Eing. vom Treppenhaus eine

# Orientteppich-Spezial-Ausstellung

**Große Teppiche, Brücken, Läufer, Vorlagen, Seiden-Teppiche, Stickereien, Kelims, Kaschmirtücher**

Zur Ausstellung gelangt fast ausschliesslich **Vorkriegsware** darunter **zahlreiche klassische Stücke** aus allen Herstellungsgebieten.

Preise garantiert auf Grund des neuen Zollsatzes errechnet.  
Zur Besichtigung der Ausstellung laden wir hiermit höflichst ein.

## Dreyfuß & Siegel G. m. b. H.

Kaiserstrasse 197.

## Detektiv-Auskunftei Jung

Polizeibeamter a. D. am Ludwigsplatz, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 29a, Tel. 3706.  
Erledigung aller in das Fach einschlag. Aufträge. Erhebung v. Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentenklagen. Familien-, Vermögens-, Heirats- und Kredit-Auskünften an allen Plätzen.

## Hilbert's Herrenkleidungen

wohl bekannt im ganzen Land!

Eigene Herstellung Billigste Preise.  
Gegr. 1872. 1708a

**Rastatt** Stammhaus  
**Karlsruhe** Kriegsstr. 7

**Ludwigshafen a. Rh.** Singen a. H.  
Bismarckstr. 40. Rathenaustr. 17.

**Albert Hilbert** G. m. b. H.  
Südd. Bekleidungsindustrie.

## Bevor Sie Möbel einkaufen

überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im

## Möbel-Haus ERNST GOOSS

Kreuzstraße 26. Markgrafenstraße 41.  
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

# 3263

rufen Sie an, wenn Sie Wansen, Käfer, Moten etc. radikal vertilgen wollen. **Friedrich Dringer, Karlsruhe, Markgrafenstr. Nr. 52.** Verkauf von Vertilgungsmitteln. 168899

Wetten usw. werden in meinem Desinfektionshaus nur **Markgrafenstr. 52** gründlich und billig desinfiziert.

## 600 mm Spurweite

3 Henschellokomotiven, 50 PS, 1 Hanomag 45 PS, 4 Berzollokomotiven, 10, 14, 20, 25 PS, 5000 m Schienen 80 mm hoch, 4000 m Schienen, 100 mm hoch, 36 neue Holzstanknipper, 1 1/2 cbm, 40 neue schwere Lokomotivmaldeklipper, 1 cbm, 4 mm Muldenbleche, aus eigenen Beständen  
sodann in beliebigen Teilmengen zu Kauf oder mietsweise abgegeben. 12333

Anfragen erbitten  
**Martin Eichelgrün & Co., Feldbahnfabrik, Karlsruhe, Friedensstraße 18. Tel. 5124.**  
Frankfurt a. M., Südtürgel.

Probieren Sie unsere vorzüglichen

## »Przededki's Mokka«

Ein nstlan beuümmn

Goldmundstück . . . . 5 Pfg.  
Patent-Strohalm kurz 8 Pfg.  
Patent-Strohalm lang 10 Pfg.

Das braune Papier beeinträchtigt keinesfalls den Geschmack

**L. Przededki, Zigarettenfabrik „Sultan“ A.-G.**  
Stammhaus gegr. 1860. Breslau 2 Stammhaus gegr. 1860

Im Neuanfertigen **Steppdecken** und Umarbeiten von **Damen** empfiehlt sich

**Paula Schneider, Karlsruhe, Adlerstr. 51**

Stimmungen u. Reparaturen (auch u. bill. durch 6314 Ph. Hottenstein Sohn) Solfenstr. 8 Tel. 96

v. Gallwitz.

75. Geburtstag am 2. Mai.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Sein 75. Lebensjahr vollendet am 2. Mai in Freiburg im Breisgau einer unserer bekanntesten Heerführer im Weltkrieg, General der Artillerie von Gallwitz.

In Breslau als der Sohn einer altpreussischen Offizier- und Beamtenfamilie geboren, trat Max Gallwitz im August 1870 als Fahnenjunker in dem 9. Feldartillerie-Regiment ein, nahm am deutsch-französischen Kriege teil und rückte im März 1872 zum Leutnant auf. Nach dem Besuche der Kriegsakademie war er eine Zeitlang Brigadestabsadjutant und wurde im März 1885 als Hauptmann in den Generalstab berufen. Zwei Jahre später wurde er zur Dienstleistung in das Kriegsministerium kommandiert, war vorübergehend Batteriechef im 27. Feldartillerie-Regiment und kehrte im Frühjahr 1890 als Major in den Generalstab zurück. Nachdem er dann eine Abteilung im 11. Feldartillerie-Regiment befehligte, wurde er 1897 als Oberstleutnant Abteilungschef im Kriegsministerium, trat im Herbst 1899 an die Spitze des neugebildeten 76. Feldartillerie-Regiments und wurde 1901 Kommandeur der 29. Feldartillerie-Brigade. Ein Jahr später wurde er, inzwischen zum Generalmajor aufgerückt, Direktor des Armeeverwaltungsdepartements im Kriegsministerium und führte als Generalleutnant die 15. Division. Im Jahre 1911 wurde er zum General der Artillerie befördert und zum Inspekteur der Feldartillerie ernannt.

Bei Kriegsausbruch übernahm General von Gallwitz das Garde-Reserve-Korps, das zur 1. Armee gehörte, und befehligte die belgische Festung Namur, die am 28. August 1914 eingenommen wurde. Bald darauf wurde das Garde-Reserve-Korps nach dem Osten abbeordert und nahm an der Schlacht an den Maraischen Seen sowie später an den beiden Vormärschen nach Polen und an dem Stellungskriege an der Bzura-Rawka teil. Im Februar 1915 übernahm der General die nach ihm benannte Armeegruppe, aus der später die 12. Armee gebildet wurde. Zunächst schirmte er die Südgrenze von Ostpreußen und deckte während der Winterkämpfe in Masuren den rechten Flügel der deutschen Armeen. Im Juli 1915 nahm auch die 12. Armee die Offensive durch Polen auf; der Durchbruch bei Przajshnjisch, der Übergang über den Ratzow, die Einnahme der Festungen Koljan und Pulusk, sowie die Schlachten bei Ostrow und Bielst waren ihre besonderen Ehrenstage, in den italo-polnischen Kämpfen endete im September 1915 die siegreiche Verfolgung.

Kurze Zeit darauf trat der General an die Spitze der 11. Armee, die gegen Serbien eingesetzt und der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen zugeteilt wurde. In kurzem Siegeszüge, der von der Donau durch das unwirtliche Gebirge bis Krakow führte, wurde die feindliche Armee vernichtet, nur Trümmer konnten sich nach der Insel Korfu retten.

Bei dem Angriff auf die Festung Verdun (Februar 1916) erhielt General von Gallwitz den Oberbefehl über die deutschen Truppen auf dem westlichen Massufer, leitete im Sommer als Oberbefehlshaber der 2. Armee die Kämpfe der deutschen Truppen an der Somme und übernahm im Dezember 1916 als Nachfolger des Generals von Lossow die 5. Armee vor Verdun. Als solcher trat er den schweren Angriffen der Franzosen im Herbst 1917 entgegen und behauptete die ursprünglichen deutschen Stellungen. Im Februar 1918 wurde aus der 5. Armee und der Armeekorpsabteilung C in der Woerde-Ebene, die Heeresgruppe von Gallwitz gebildet, die bis zum Herbst 1918 allen Vorstößen des Feindes, besonders der Amerikaner Widerstand leistete.

In den Jahren 1920/24 gehörte General von Gallwitz als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei dem Reichstage an. Möge dem hochverdienten General ein langer und geeigneter Lebensabend beschieden sein.

— Pforzheim, 30. April. (Für treue Arbeit.) Die Poliseuse Frau Emma Schäfer und der Zimmerer Joh. Wittmann bei der Firma Karl Dillenius erhielten für 40 bzw. 56-jährige Tätigkeit vom Reichspräsidenten ein Glückwunschschreiben.

— Bruchsal, 30. April. (Tragisches Geschick.) Gestern wurde ein Mann, der von Lötzingen nach Wiesbaden fuhr, im Zug bei Pforzheim und wurde von hier aus nach Heidelberg in die psychiatrische Klinik gebracht worden.

— Mannheim, 29. April. (Eine Erinnerung an 1849.) Das Denkmal der ständrechtlich erschossenen 1849er auf dem hiesigen Hauptfriedhof, das im Jahre 1874 von in Amerika damals lebenden Mitkämpfern der badischen Revolution errichtet worden war, hat dieser Tage eine Renovierung erfahren. Die Widmungstafel ist durch die Witterungseinflüsse unleserlich geworden. Die Inschrift der Tafel lautet: „Ob sie auch im Kampf erlagen, — Dennoch seien sie gepriesen. — Schon beginnt die Saat der Freiheit — Ihrem Blute zu entsprossen.“ Die Namen der fünf auf dem Mandheimer Friedhof ruhenden Freiheitskämpfer sind: Wilhelm Adolf v. Trützschler, ehemals Appellationsgerichtsassessor in Dresden und zuletzt Stadtkommandant in Mannheim; Karl Höfer, Volksschullehrer von Altmendorf (bei Schriesheim); Peter Lacher, Barbiergehilfe aus Bruchsal, der sich als Soldat im Großh. Linien-Infanterie-Regiment Nr. 2 den Aufständischen angeschlossen hatte; Heinrich Diez, Spenglergehilfe aus Schneeberg und schließlich Valentin Streuber, Wehlagemeister und Stadtrat in Mannheim. Die Standrechtsurteile wurden vollstreckt am 14. August, 16. August, 28. August, 20. September und 11. Okt. 1849.

— Heidelberg, 30. April. (Unterforschung.) Gestern wurde hier, wie das „Heidelberger Tagblatt“ meldet, der Postassistent Friedrich Christmann verhaftet, dem mehrere Amtsunterforschungen zur Last gelegt werden. Es handelt sich um einen Beamten, der bereits 41 Jahre im Postdienst steht und der als besonders zuverlässig galt. Christmann wurde dabei erwischt, als er im Begriffe stand, aus dem Wertzeichenautomaten sich mit falschem Geld eine Briefmarke zu ziehen. In letzter Zeit hatten häufiger falschgeldfälschende Automaten gelegen haben. Die sofortige Unterforschung ergab auch andere Amtsunterforschungen. Ein mit der ersten Unterforschung des Falles beauftragter, von auswärts zugezogener Postüberwachungsbeamter ließ den Beamten nach dem Ergebnis der ersten Unterforschungen und eines Teilgefändnisses am Donnerstagabend um 10 Uhr verhaften. Im Laufe der Jahre soll er größere Beträge unterschlagen haben. Auch wird das Verschwinden von Geldbrieffen auf sein Konto gesetzt.

(1) Heidelberg-Wieslingen, 30. April. (Verletzung.) Der sechzigjährige katholische Pfarverweier Wilhelm Montag, ein geborener Karlsruhe, kommt als solcher nach Oberhausen, A. Bruchsal.

Schweres Unwetter in Steinbach.

Steinbach-Neuweier, 30. April. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ging über die hiesige Gegend ein schweres Unwetter nieder, das großen Schaden anrichtete. Im Gefolge eines Gewitters fiel der Hagel so dicht, daß Straßen und Felder im Augenblick weiß überhäutet waren. Besonders die Obstbäume erlitten schweren Schaden. Sehr gestolten haben auch die Erdbeerkulturen, die zur Zeit in Blüte stehen. In Neuweier fürchtet man, daß die ganze Erdbeerernte dieses Jahres vernichtet ist. Auch die Reben wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Das Unwetter dauerte nur fünf Minuten, hat aber in dieser kurzen Zeit viele Hoffnungen zerstört.

700 Jahrefeier von Käferthal.

Mannheim, 29. April. Der Vorort Mannheims Käferthal kann am 30. April ds. Js. sein 700jähriges Bestehen gefeiert nachweisen. Seit 1. Januar 1897 ist Käferthal Mannheim eingemeindet. Die Gedenkfeier wird am 11. und 12. Juni stattfinden.

Aus der Erzdiözese.

Für die Erzdiözese Freiburg ist die Kongregation der Schwestern von der heiligen Rioba mit dem Sitz des Mutterhauses in Freiburg ins Leben gerufen worden.

Auf Vorstellungen der Badischen Landesverbände des Schutzvereins Schweizerischer Goldhypothekenschuldner ist auch hinsichtlich der Kirchensteuer für Grundstücke, die mit schweizerischen Goldhypotheken belastet sind, aus Billigkeitsgründen eine Niedererschlagung des der Staatssteuer entsprechenden Kirchensteueranteils angeordnet worden.

Heidelberg, 29. April. (Einigung im Gehaltsstreit.) Vor dem Landeschlichter, Landrat Stehle, kam im Gehaltsstreit der Angestellten des Heidelberger Einzelhandels eine Einigung zu Stande. Das in Karlsruhe zwischen den Parteien in freier Vereinbarung zustandgekommene Gehaltsabkommen (7 1/2 prozentige Erhöhung bis 1. April 1928) wurde übernommen.

Schwesingen, 30. April. (Spargelmarkt.) Auf dem gestrigen Spargelmarkt wurden bei lebhaftem Geschäftsgange behandelt: Erste Sorte 90 bis 100, zweite Sorte 60 bis 70, dritte Sorte 40 bis 50 Pf. Die Anfuhr betrug etwa 7 Zentner.

Bernsbach, 30. April. Wiedergefunden wurde die seit Montag verschwundene Jemgard Bastian. Sie hatte sich in Baden-Baden aufgehalten und wurde dort von ihren Eltern abgeholt.

Einheim, 30. April. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Karl Boos können am Montag ihr goldenes Ehejubiläum in voller Rüstigkeit feiern.

Wäldertal, 30. April. (Todesfall.) Gestern verstarb hier der weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannte Sägewerksbesitzer Karl Kern im Alter von 74 Jahren.

Holzhausen (Amt Kehl), 30. April. (Schulstich wegen Raubhunden.) Wegen starken Ausbreitens des sogenannten blauen Hustens (Keuchhusten) ist die hiesige Volksschule durch behördliche Anordnung auf 14 Tage geschlossen worden.

Wiesbaden, 30. April. (Kirchenraub.) Nachdem erst vor kurzem ein schwerer Einbruch in unsere Kirche verübt worden war, versuchte vergangener Samstagmorgen ein heiliger Tag, ein noch unbekannter Täter den Opferstock der Kirche aufzubrechen. Er wurde durch eine hinzukommende Person an seinem Vorhaben verhindert. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Da eine ziemlich genaue Beschreibung des Täters möglich war, und am Opferstock selbst Fingerabdrücke gemacht werden konnten, ist zu hoffen, daß man den Kirchenraub bald erwischen kann.

Seelbach (A. Lahr), 21. April. (Gedenktafel.) Eine Gedenktafel, angebracht von der Ortsgruppe des Badischen Schwarzwaldbundes am Wohnhaus des Seemaidichters Ludwig Wuerbach, macht den Wanderer darauf aufmerksam, daß dieser in Pforzheim 1840 geborene Dichter hier lebte und im Jahre 1882 auch hier starb. Das Haus liegt abseits von der Hauptverkehrsstraße am Südbahngange unseres Ortes gegen das schöne Bittelthal zu.

Freiburg, 29. April. (Der Glotterthal-Plan von Denslingen bezw. Denglinger Kelding bis zum Kurhaus Oberglotterthal, ist fertiggestellt. Die Anbringung der Wegbezeichnungen und die Wegabnahme erfolgen in den nächsten Tagen. Da der Weg fast ausschließlich durch Privatbesitzungen führt, muß man ihm auch den nötigen Schutz angedeihen lassen und Weisen, Blumen, Feld und Gärten schonen.)

Steinbach (Amt Müllheim), 30. April. (Rheinsicherung.) Die Fischschonzeit am elbischen Rheinstrom ist bekanntlich eine andere als die auf dem badischen Rheine. Während die badischen Rheinsicherer das ganze Jahr fischen dürfen, müssen die elbischen Fischer die Frühjahrsschonzeit einhalten. Allerdings ist ihnen während dieser Zeit die Angelfischerei erlaubt. Wie verlautet, sollen nun Verhandlungen zwischen Baden und dem Elbisch eingeleitet werden, um die schon lange schwebende Frage einer einheitlichen Lösung entgegenzuführen.

Vörrach, 30. April. (Die ordentliche Versammlung des Kreis-Vörrach findet am Mittwoch in Vörrach statt. Wie der Fortschritts-Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier in seinem Bericht bestätigt, muß die erste Sorge nach wie vor die Erhaltung und Verbesserung des Straßenwesens und die Pflege der höheren Schulen und der Fachschulen sein.)

Vörrach, 30. April. (Leiche aufgefunden.) In einem Steinbruch der Gemarkung Jüdlingen bei Vörrach wurde die Leiche des 44 Jahre alten Holzhandlers Sütterlin aus Wislet im kleinen Wiesental gefunden. Nach der Untersuchung ist ein Verbrechen ausgeschlossen. Der oberhalb des Steinbruchs gegebene Schirm führte auf die Spur des Toten, der einen Schädel- und einen Genickbruch aufwies.

St. Blasien, 30. April. (Ertrinken.) Das dreijährige Kind des Tagelöhners Robert Kürze in die hochgehende Alb. Da ein anderes Kind zu spät die Angehörigen verständigte, konnte das Kind nur noch als Leiche geborgen werden.

Willingen, 30. April. (Eine neue Junst von Bauernjüngern.) In der letzten Zeit hat sich eine neue Junst von Bauernjüngern aufgetan. Die Arbeitsmethode ist nicht mehr ganz neu, nur die Opfer sind andere, nämlich Erwerbslose. An diese treten angebliche Firmenbeauftragte heran und teilen mit vollen Händen Arbeit aus. Worauf es ihnen ankommt, ist das Hand- und Trinkgeld, das sie fordern, oder was ihnen von den über die Arbeitsmöglichkeit erfreuten Erwerbslosen gegeben wird. Zu spät, meist erst nach der Abmeldung beim Arbeitsamt, merken sie, daß sie Betrügnern in die Hände gefallen sind. Ihre Gutgläubigkeit büßen sie dann außerdem noch mit 28 Karenztagen, während deren sie keine Unterstützung erhalten. Es wird darauf hingewiesen, in solchen Fällen sofort die Polizei zu benachrichtigen.

Das Schlierbacher Eisenbahnunglück.

Heidelberg, 29. April. Heute hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht der 49jährige Lokomotivführer Heinrich Hippler hier wegen Transportgefährdung und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. 25 Zeugen und zwei Sachverständige waren geladen. Die Verhandlung dauerte 9 Stunden.

Hippler hat nach der Anklage am 2. September vorigen Jahres auf der Strecke zwischen der Haltestelle Jägerhaus und dem Bahnhof Schlierbach als Lokomotivführer des von Heidelberg kommenden Personenzuges Nr. 463 aus Unachtsamkeit das auf „Halt“ gestellte Einfahrtsignal überfahren, so daß er am Eingang des Bahnhofes Schlierbach mit seinem Zuge auf einen dort stehenden Güterzug aufstieß, wobei vierzehn Personen, darunter neun Kinder, leicht verletzt wurden und ein Materialschaden von etwa 16000 RM. entstand. Er erklärte heute, laut „Sdbg. Tgbl.“, daß das Vorfälle, dessen Zweck ist, den Lokomotivführer auf die Stellung des Haupt- oder Einfahrtsignals hinzuweisen, bezw. zu warnen, auf „Halt“ gestellt gewesen sei, das Hauptsignal jedoch, das allein dafür maßgebend ist, ob ein Zug weiterfahren kann oder halten muß, „freie Fahrt“ angezeigt habe. Von den Zeugen haben acht von günstigen Beobachtungspunkten aus gesehen, daß das Einfahrtsignal auf „Halt“ stand und ihre Angaben fanden eine wichtige Bestätigung durch die glaubwürdige Aussage eines Bahnarbeiters, daß der Schlierbacher Fahrdienstleiter B. die Signalstellung nicht geändert habe. Es wurde ferner festgestellt, daß B., als ihm von Station Jägerhaus die Ausfahrt des Personenzuges telefonisch gemeldet wurde, antwortete, der Zug müsse vor dem Einfahrtsignal halten. Der Sachverständige, Reichsbahnberater Schnitzpahn-Mann, erklärte die techn. Einrichtungen der Eisenbahnstrecke Karlsruh-Schlierbach und kam zu dem Ergebnis, daß das Hauptsignal auf „Halt“ gestanden habe und von dem Angeklagten überfahren worden sei. Bezirksarzt Dr. H. o. l. l. der den Angeklagten kurz nach dem Unfall untersucht hat, erklärte, er habe den Einbruch gewonnen, daß Hippler noch unter dem Einfluß des Alkohols gestanden habe, als das Unglück geschah. (H. hatte vor der Abfahrt drei Glas Bier getrunken.) Der Staatsanwalt hielt die Beurteilung Hipplers zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe für geboten. Das Gericht gelangte zu der Überzeugung, daß Hippler an dem Unglückstage nicht auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit war und sich der ihm zur Last gelegten Unachtsamkeit schuldig gemacht habe, und erkannte unter Berücksichtigung der bisherigen Unbestraftheit des Angeklagten, sowie des Umstandes, daß die Folgen des Zusammenstoßes nicht erheblich sind, auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. Hippler hat Schritte eingeleitet, um gegen das Urteil Berufung einzulegen zu lassen.

Entsch, A. Wollsch, 26. April. (Besonnen-Ehrung.) Der für Volksbildung, Fremdenverkehr und vorab für seine Schule „am Zorn“ vorbildliche tätige hiesige Hauptlehrer Lehmann, der bekannte „Trachtenführer“, hatte am Sonntag Abend zugunsten der unbedeutenderen und alten Mitglieder des hiesigen Krügervereins einen Vortragabend in der „Krone“ dargeboten. Der Abend wuchs sich zu einer ergreifenden vaterländischen Feier aus. Unser trefflich geleiteter Musikverein stellte sich in den Dienst der Sache. Herr Lehmann, ein geschätzter Redner, führte zuerst in Bild und Wort auf die Insel Rügen, dann ließ er in ausgesprochenen Bildern einen Einblick tun in die Arbeit unserer Feldensflieger an der Front, um dann unter dem Motto „Sei getreu bis in den Tod“ uns die Strapazen, Gefahren, Mühen und Heldentat, Leben und Leiden und Tod unserer Getreuen in den Schützengräben und Granatrichtern vorzuführen. Allgemein war der herzliche Dank, der den über dreihundert Vortragern quillte.

Bonnard i. Schw. 28. April. (Von der Gauchschlucht.) Der Badische Schwarzwaldbund teilt mit: Durch das Hochwasser der diesjährigen Schneeschmelze wurde in der Gauchschlucht zwischen Burgmühle und Bachheimer-Steig eine Brücke abgeweht. Die Gauchschlucht ist aus diesem Grunde vorübergehend unpassierbar. Die Beseitigung des Schadens hat der Schwarzwaldbund bereits veranlaßt.

Uebervorteilung eines geistig Minderwertigen.

Urteil des Reichsgerichts vom 11. März 1927. sk. Der Kaufmann L. in A. hatte für den geistig nicht normalen Landmann B. in G. im Jahre 1924, als er sich mit dem Betrieb von Pfandbriefen des Landwirtschaftlichen Kreditvereins für Schleswig-Holstein befahte, 6000 Stück solcher Effekten im Nennwerte von je 100 RM. gegen Eingabe eines Wechsels über 4956 GM. gekauft. Der Wechsel wurde bei Verfall von B. nicht eingelöst, und L. klagte im Wechselprozeß auf Zahlung der Wechselsumme. Die Klage wurde vom Landgericht abgewiesen, ebenso vom Oberlandesgericht und vom Reichsgericht. Von letzterem mit folgenden Entscheidungsgründen: Es handelt sich nicht darum, daß etwa allgemein bei Vertragschließern der erfahrenere, kügere Teil verpflichtet sein soll, die Interessen des im Einzelfall minder einsichtsvollen oder vorsichtigen Degners zu wahren und ihn vor Schaden zu bewahren. Eine derart allgemeine Verpflichtung kennt freilich das Recht nicht. Das Sittenwidrige des Verhaltens des Klägers liegt vielmehr darin, daß er mit dem Beklagten, dessen geistiges Gebrechen im Sinne der geistigen Minderwertigkeit und gänzlichen Unfähigkeit zur vernünftigen Beurteilung der vorhandenen Sachlage er erkannt hatte, ein derartiges Spekulationsgeschäft als Verkäufer abschloß, ohne sich zu vergewissern, ob der Beklagte auch wirklich Aussicht habe, die Papiere zu dem von ihm angegebenen günstigen Preise wieder loszuschlagen. Eine solche Vergewisserung macht das Berufungsgericht dem Kläger deshalb zur Pflicht, weil er wußte, daß er es beim Beklagten nicht bloß mit einem wenig einsichtsvollen, sondern mit einem Menschen von a b n o r m e r geistiger Beschaffenheit zu tun hatte und weil es sich hier um den Abschluß eines gewagten Geschäfts handelte, das keinesfalls zu den alltäglichen Besorgungen eines Mannes vom Stande des Beklagten gerechnet werden kann und diesem mutmaßlich Schaden bringen mußte. Der Aufstellung, daß die Handlungsweise des Klägers unter diesen besonderen Umständen auf eine Ausbeutung der geistigen Minderwertigkeit des Vertragsgegners zum eigenen Vorteil hinauslaufe und deshalb gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden verstöße, muß beigetreten werden.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig in den Alleindepots: Alte Sachs'sche Apotheke (Dr. Fritz Linder) Karlsruhe, Kaiserstraße 80, Tel. 438. Schwanen-Apotheke Pforzheim und Apotheke a Rheinbischhofen. Das Pfarrer Heumanns-Buch (272 Seiten, 150 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt von der Firma L. Heumann & Co. Nürnberg, B 166 gratis und franko zugesandt. — Postkarte genügt. A1778



Verlangen Sie nur **Prinen Jomlul** die Butter des bewährtesten Feinschmieders; in Originalpackungen direkt in Dänemark verpackt, daher hygienisch einwandfrei und von langer Haltbarkeit. 11556 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

**BAD WÖRISHOFEN** Wasser- und Höhenluftkuren System Knipp. Luft- und Sonnenbäder, schwed. Heilmassagen, Sommer- und Winterkuren, 629 Meter über dem Meere. Gute Unterkunft und Verpflegung für jegliche Ansprüche in Sanatorien, Anstalten, Hotels, Pensionen und Villen. Ganze Pension 5-12 Mark. Prospekt frei durch den Kurverein.



# Sonder-Verkauf

Wir veranstalten vom **1. bis 15. Mai** einen  
 und haben dazu ca.  
**40 Zimmereinrichtungen**  
 (darunter **Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer** in allen Preislagen,  
 eiche, birke, nußbaum in erstklassiger Verarbeitung)  
**ganz bedeutend reduziert!**  
 (Die regulären Preise sind **25%** höher)

Versäumen Sie nicht diese, bei den z. Zt. anziehenden Möbelpreisen,  
**außerordentlich günstige Gelegenheit!**  
 Franko Lieferung. Franko Lieferung.

**ALTER'S**  
**MÖBEL** und Kunstgewerbehaus **DARMSTADT**  
 Elisabethenstr. 34 Zimmerstr. 2-4.

## Panibnoneln Olwynboln

in

# Damen-Konfektion

Damen-Mäntel	reine Wolle, imprägniert	33.50	24.50
Damen-Mäntel	aus nur reinwollenem Rips, in allen modernen Farben	32.50	27.50
Damen-Mäntel	aus Seide, in schwarz u. farbig	36.50	29.50
Damen-Kostüme	Composé, Jacke uni und Rock kariert	39.50	36.50
Damen-Kostüme	aus bestem reinwoll. Rips in schwarz und farbig	56.—	47.50
Damen-Kleider	aus reinwollenen Stoffen, mit hübscher Bordüre	19.50	15.90

Modehaus  
**Landauer**

Das grosse Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion

### Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlag mein langstgeliebter Mann, unser unvergesslicher Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nefte

Herr  
**Hermann Ammann**

Sägewerksbesitzer

im Alter von 46 1/2 Jahren. 2200a  
 BRETTEN, den 30. April 1927.

**Frieda Ammann**, geb. Gillardon, und Kinder, Bretten  
**Friedrich Ammann** und Familie, Bruchsal  
**Albert Ammann** und Familie, Bretten  
**Frieda Ammann**, Bretten  
**Jakob Gillardon** und Frau „Zum Rebstock“, Bretten  
**Robert Ganter** und Frau, Bretten.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Mai, vormittags 11 Uhr in Bretten statt.

### Statt Karten — Danksagung

Für alle Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

**Jakob Regele**

sagen wir allen unsern herzl. Dank.  
 Mina u. Karl Regele.

KARLSRUHE, den 30. April 1927.

Trauerbriefe und Dankgugungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiermann.

Für die überaus herzliche Teilnahme an äblich des Ablebens unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels

**EMIL STOLL**

BUCHDRUCKEREIBESITZER

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders auch den beteiligten Vereinen, unseren herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Helene Stoll**  
 geb. Weiß, nebst Töchter.

KARLSRUHE, den 29. April 1927.

### TODES-ANZEIGE

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Schwager

**LOUIS RICHTER**

Kriminalwachmeister a. D.

heute nacht 2 Uhr, im 73. Lebensjahre, nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
 Karlsruhe-Breslau, den 30. April 1927.

In tiefer Trauer:

**Marie Richter**, geb. Baist  
 Familie Franz Mayer nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Trauerhaus: Goethestr. 38. B2168

**Josef Goldfarb**

Herren-Mass-Schneiderei  
 exklusivster Art

in Anzug Mk. 175.—

Von der Reise zurück

**Dr. R. Behrens**

1604 Kinderarzt  
 Leopoldstr. 2. Telephon 1506.

Zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen

**August Kühling**

Amerikan Dentist

Kaiserstraße 215. Telefon 1718

Habe meine Sprechstunden wieder voll aufgenommen  
**Frau Kühling-Eisele, Dentistin**

### Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2-3 Minuten die schönste Frisur (keine Nasenwaschung). Reinigt und entfettet. Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf**. Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen von M. 1.— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken



Verliebt, verlobt, doch erst vermählt.  
 Wenn Krämers Möbel sind gewählt

4083 **S. Krämer, Kaiserstr. 30.**

### Männer lieben es

Ihre Frauen stets schmuck zu sehen. Drum, Frauen, verwendet die guten **Hellmann's Farben!** Damit macht Ihr ohne viel Arbeit, mit wenig Geld manch verwaschenes u. verschossenes Kleid wieder wie neu. Achten auf Schutzmarke „Fuchskopf im Stern“.



## Globin

### Edel-Schuhkrem

**Verlobte** überhaut jedermann faulen Qualitätsstoffsiede mit gar. 90 or. Silberauslaue s. Han-Vertonen Sie tollentes Karl Silber, Biorzheim. Telephon Nr. 3408

**Vermählte** nend billigen Preisen s. M. 72 teil. Garnitur nur 135 bei 25 jähr. schriftlicher Garantie

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine l. Frau, unsere gute Mutter

**Emma Schmider**

geb. Armbruster

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, 29. April 1927.

In tiefer Trauer  
**Hermann Schmider**  
 und Sohn Hermann.

Die Beerdigung findet am Montag den 2. Mai 1927, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Trauerhaus: Hirschstraße 73. B2186

### Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute in Gott meine lb. Mutter

**Luise Bräutigam**

geb. Lutz

im Alter von 53 Jahren.

KARLSRUHE, den 29. April 1927.

In tiefer Trauer:  
**Dora Bräutigam und Angehörige.**

Beerdigung am 2. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr.  
 Trauerhaus: Scheffelstraße 13. 9561



**JUNKERS**  
 Gasbadeöfen  
 Generalvertretung: **PAUL FUSBAHN**  
 Stuttgart, Sonnenbergstrasse 15

Selbst. Fm., 27 Jahre, kath., geb. häußl. erzh. neite Erzh. 30 J. alt, wünscht in fa. gel. geb. Herrn. Dame in Briefwechsel zu treten amest baldmöglichst.  
**Heirat.**  
 Zufuhr erb. an Bollfagerfarie Nr. 14 nach Offenbrub. Hauptpostamt. (24202)

Beamtentochter v. Ade. kath., geb. häußl. erzh. neite Erzh. 30 J. alt, sucht passenden Lebensgefährtin m. anfer Deszendenz. Schöne Möbel- und Wäscheausst. vorh. Aufträgen mit Bild erbeten unter Nr. 34183 an die Badische Presse.  
 Angenehme, höf. und mittl. Beamte, Lehrer, Fabrikant, wünsch. bald. mit bald. Vertrat. Inf. Edelmann, Frankfurt a. M.-West, Gear. 1907, Mühlporto. (21242)

### Heirat.

Das Geheimnis des Erfolges ist strengste Discretion. Nur dadurch habe ich mir das Vertrauen bester Kreise erworben. Damen mit Vermögen von Mark **20 000 - 300 000** beehren mich mit ihrem Auftrage und Bitte ich Secret in guter Position sich an mich zu wenden.  
**Frau Eise Witzel**  
 München.  
 Dachauerstr. 16. (21256)

### Uhren-Reparaturen

**Grammophone und Lauswerke**  
 jeder Art, werden bei billiger Berechnung unter Garantie ausgeführt.  
**Träger,**  
 Hübnerstr. 48. 902

**Wäsche**  
 wird angenommen zum Waschen, Bügeln und Färben. Dieselbe wird gut behandelt. Angebote unter Nr. 24518 an die Badische Presse.

**Fischwasser**  
 zu baden, Verrückung oder als Gatt. Angebot unter „Retri-Heit“ Nr. 9501 an die Badische Presse.

### Heiratsgesuche

**Heirat.**  
 Hauptlehrer, 29 J. alt, ev., wünsch. gebild., tücht. Fräul., v. idealer Gesinnung, das einem Braute ein gemitt. Heim zu bieten vermag, mit spät. groß. Verm. kenn. zu lernen. Vermittlung durch Verwandte oder Freunde erwünscht. Zuschrift u. Nr. 64405 an die Badische Presse erb.



### Johanna als Gattin.

Sonst sagt beim Auseinandergeh'n Sie stets zu ihm „Auf Wiederseh'n!“  
 Doch seit er Hühneraugen hatte, sagt stets sie: „Lebewohl“ mein Gatte“.

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballschleiben**, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte **Lebewohl** in Bleichdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.  
 A1055





# Die Wirtschaftswoche.

## Wiederaufholung des Reparationsproblems. — Deutsche Konjunktur und Dawesplan. Neue Preissteigerungen. — Börse und Geldmarkt.

In seiner höchst bedeutungsvollen Rede auf der Tagung des deutschen Maschinenbaus in Berlin hat Reichsaussenminister Dr. Stresemann festgestellt, daß man gegenwärtig von einer befriedigenden oder gar günstigen Lage der deutschen Wirtschaft keinesfalls sprechen kann. Diese Feststellung erscheint auf den ersten Blick in erstaunlich in einer Zeit, wo sich zweifellos ein Wiederaufleben der deutschen Konjunkturverhältnisse und des Arbeitsmarktes bemerkbar läßt. Ist doch die Erwerbslosigkeit auch in der ersten Aprilhälfte um rund 134 000 Personen = 12 v. H. der bisherigen Arbeitskräfte zurückgegangen, und die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug am 15. April nur noch 1 221 000 gegenüber 1 659 000 am 15. März. Trotzdem aber hat Dr. Stresemann recht, denn die gesamte bisherige Besserung der Verhältnisse ist doch nur ein kleiner Aufstieg aus den tiefsten Tiefen der Wirtschaftskrise, in die wir seit Jahr und Tag verfallen waren und an die wir uns derzeit gewöhnt hatten. Daß wir schon den geringfügigen Wiederaufstieg als den Ausdruck einer neuen Ära begrüßten. Immer noch sind über 1 Million Deutsche einer geregelten Tätigkeit und geregelten Einkommensverhältnissen entzogen und fallen sich selbst und der Produktion zur Last. Man hat sich daher besonders im Ausland durch die optimistischen Berichte der deutschen Presse verleiten lassen, sich ein gänzlich falsches Bild von dem wirtschaftlichen Zustand der deutschen Wirtschaft zu machen. Vom Standpunkt Deutschlands aus hat sich gewiß eine tiefgreifende Besserung durchgelebt, aber von normalen Verhältnissen sind wir immer noch sehr weit entfernt.

Wenn Dr. Stresemann diese Tatsache in seiner letzten Rede betonte, so ist das sicherlich nicht ganz ohne Absicht und ganz besonders im Hinblick auf das Ausland geschehen. Die falsche Ansicht über Deutschlands Wirtschaftslage im Ausland kann nämlich für die Fortführung der Reparationspolitik von höchster Bedeutung werden. Von der Auffassung des Auslandes über die deutsche Wirtschaftslage hängt die Höhe der Belastung der deutschen Wirtschaft für die Zukunft ab und wenn hier ein falsches Bild entsteht, so kann das die verhängnisvollsten Folgen für uns haben. Die aufklärenden Worte des Reichsaussenministers, der zugleich als Vertreter des Reichswirtschaftsministers sprach, sind daher äußerst bezeichnend. Wir hoffen, daß sie ein neues Stadium der Aufklärungstätigkeit und des Kampfes der deutschen amtlichen Stellen gegen die Reparationsbelastung in der bisherigen Höhe und Form einleiten. Das Reparationsproblem und das Dawesgutachten sind in der letzten Zeit wieder in stärkerem Maße in den Mittelpunkt des Interesses gerückt worden, und es wird auch von außerdeutscher Seite anerkannt, daß der Ausblick in das Jahr 1928 in höchstem Maße beunruhigend ist. Der Optimismus, der sich namentlich in Amerika hinsichtlich der Leistungsfähigkeit des deutschen Schuldners breit macht, ist sicherlich durchaus nicht am Platze. Unseres Erachtens haben die deutschen Behörden lange genug dazu geschwiegen, und es ist an der Zeit, nunmehr offen auszusprechen, daß die Belastungen des Dawesgutachtens in den nächsten Jahren nicht erträglich sind, wenn Deutschland wirklich gefunden soll. Gewiß wird das Reparationsproblem auch von deutscher Seite auf der Weltwirtschaftskonferenz in seiner verhängnisvollen Wirkung für Deutschland aufgerollt werden müssen, aber die Konferenz, die doch letzten Endes aus nicht-beamteten Vertretern der Wirtschaftskreise der verschiedenen Länder besteht und lediglich einen moralischen Einfluß ausübt, kann doch kaum die Hindernisse für den Wiederaufbau Deutschlands praktisch aus dem Wege räumen. Es muß vielmehr auch von amtlicher Seite mitgearbeitet werden.

Wenn man nach der Rede Stresemanns, bei der sicherlich zwischen den Zeilen zu lesen ist, auf eine amtliche Initiative hoffen darf, so ist auf der anderen Seite im Laufe dieser Woche wieder einmal

ein schlagender Beweis dafür geliefert worden, wie wenig Verständnis unsere Reichsbehörden für die Belange der Wirtschaft haben. Die geplante Erhöhung der Postgebühren muß mit aller Schärfe von der gesamten deutschen Wirtschaft beklagt werden, und der Zentralverband des deutschen Großhandels hat mit Recht mit größter Entschiedenheit Einspruch gegen die projektirte Maßnahme erhoben. Leider ist jedoch nicht von allen Wirtschaftskreisen in gleich scharfer Weise protestiert worden. Man ist sich der Gefahr, die durch die neue Postgebührenordnung heraufbeschworen wird, offensichtlich noch nicht klar. Erst wenn die Erhöhung unter Dach und Fach ist, wird die Wirtschaft erkennen, in welcher schwerer Weise sie belastet wird; dann aber ist es zu spät. Dagegen würde ein gemeinsames Vorgehen der Spitzenverbände unserer Wirtschaft sicherlich dazu beitragen können, die Untragbarkeit der neuen Gebühren anzustellen und ihre Durchführung zu verhindern. Wenn jedoch dem Zentralismus der Reichspostbehörde kein Paroli geboten wird, so kann diese verhängnisvolle Maßnahme der Anfang zu einer neuen Aufwärtsbewegung der Preise sein. Die gegenwärtige Belebung der Wirtschaftslage ist zum größten Teil erst durch die verhängnisvolle Stabilität der Preise und Löhne möglich geworden. In letzter Zeit aber ist diese Stabilität selber aber wieder schwer erschüttert. In der Schwerindustrie sind Lohnerhöhungen vorgenommen worden und stehen zum Teil noch bevor. Auf dem Baustoffmarkt spricht man nicht zu Unrecht, besonders in der Reichshauptstadt, bereits von einem Baustoffwucher, dem durch Gründung einer städtischen Bauvertragsgenossenschaft zu Leibe gegangen werden soll. Dazu kommt jetzt die Mehrbelastung der Wirtschaft durch die Postgebühren; alles in allem Anzeichen, daß eine neue Preisraube ohne Ende in Bewegung gesetzt wird, die sich für unser Wirtschaftsleben, namentlich aber für den Absatz unserer Waren auf dem Weltmarkt, höchst verhängnisvoll auswirken wird. Ehe diese Hindernisse eines Wiederaufstiegs nicht aus dem Wege geschafft und ehe nicht die preistreibenden Tendenzen im Keime unterdrückt worden sind, kann man aber trotz der unzweifelhaften Belebung der Konjunktur nur mit Besorgnis in die Zukunft schauen.

Die Aufwärtsbewegung der Effektenkurse ist in der letzten Woche fast von Tag zu Tag intensiver geworden, wobei es sich zwar hauptsächlich um eine Anzahl von besonders beliebten Märkten oder Papieren handelte, deren Zahl aber von Tag zu Tag größer wurde. Nicht nur der Markt der Elektroaktien, der jetzt tagelang im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand, auch Schiffahrtswerte, Rumpfeisenwerte, Gummiwerte, sonstige Textilpapiere, Autoaktien,

Terrainwerte, Dessauer Gas Leonhard Tief u. w. konnten neue kräftige Avancen verbuchen, in dem die Umjüge zeitweise einen recht bedeutenden Umfang annahmen. Die Bedenken derjenigen Stellen, die schon bisher auf das vielfache bestehende Mißverhältnis zwischen Aktienkurs und Rendite hingewiesen haben, werden durch diese optimistische Einstellung der Börsenpekulation nicht zerstreut. In der Tat scheint es sich bei der Kursteigerung hauptsächlich darum zu handeln, an Kursgewinnen zu verdienen, solange es geht. Die verschiedenen Bauförderung der neueren Zeit sind immer wieder erfolglos geblieben, da die überwiegende Mehrheit der Börsenbesucher (die übrigens in letzter Zeit wieder stark zugenommen haben) geneigt ist, den günstigen Motiven verstärkte Beachtung zu schenken. So kamen die Ausführungen des Direktors Wasseremann in der Generalversammlung der Deutschen Bank der Spekulation recht willkommen, lag damit doch von einer Seite eine zuverlässige Auffassung der Wirtschaftslage vor, die bisher in ihren Wirtschaftsberichten meist einen pessimistischeren Grundton durchklingen ließ. Herr Wasseremann hat es allerdings nicht unterlassen, vor Sorglosigkeit in der Effektenpekulation zu warnen. Dem muß jetzt erneut beigepflichtet werden. Es ist zum Beispiel durchaus berechtigt, wenn ein bekanntes Privatbankhaus in seinen Betrachtungen zur Börsenlage die mögliche Rückwirkung von Reportgeldführungen in Erwägung zieht. Das Institut weist darauf hin, daß die gegenwärtigen Börsenreportgelder fast überwiegend Auslandsmittel darstellen, während die vor dem Kriege auf diese Weise angelegten Mittel ausschließlich Inlandsgelder waren. Angenommen, die ausländischen Geldgeber kämften aus irgend einem Grunde ihre Reportkredite in größerem Umfange, so wäre eine Auffüllung der entleerten Kasse aus dem inländischen Kapitalreservoir nur schwer denkbar und die Möglichkeit eines empfindlichen Rückschlages an den Aktienmärkten gegeben. Man sollte sich auch in Bankkreisen vorhalten, daß selbst inmitten einer unentwegten Hausperiode solche vorbeugenden Erwägungen und entsprechende Dispositionen eines vorichtigen Kaufmannes wert sind. Anstatt die Presse, die die Allgemeinheit sachlich aufzuklären hat, für ihre kritischen Hinweise und Ausführungen zur Kursentwicklung zu verdächtigen, sollte man ihr dankbar sein, daß sie auf Eventualitäten hinweist, ehe es zu spät ist. Einem außerhalb der Spekulation stehenden ist es z. B. nicht ohne weiteres ersichtlich, wenn trotz der scheinbar glänzenden Entwicklung im Ruhrbergbau, der Lohnspannungen und wenig günstigen Perspektiven die Aktien der Kohlegesellschaften scharfe Steigerungen erfahren, nachdem sich die Kurse schon längst vom Boden der Wahrheit und in Ausrichtung stehenden Dividenden entfernt haben. Daß da später Enttäuschungen folgen müssen, liegt auf der Hand. Gegenüber den Dividendenforderungen bei der I. G. Farbenindustrie ist dieser Fall bereits eingetreten. Vorläufig wird die dauernde Vergrößerung der Reportgelder allerdings noch dadurch möglich, daß ausländische Reportgelder angesichts des lohnenden Reportfußes von 7½ Prozent in größeren Beträgen vorliegen und die Tagespekulation sich wegen der Ultimo-Liquidation nicht die geringsten Kopfschmerzen macht.

**Landesbank für Haus- und Grundbesitz** a. G. m. b. H.

Karlsruhe Mannheim Pforzheim Freiburg i. Br.

Kaiser-Allee 4 L. 2. 2. Marktplatz 10 Gartenstraße 6

Annahme von Spareinlagen zu höchsten Zinssätzen \* Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung \* An- und Verkauf von Effekten \* Vermittlung von Hypotheken zu kulantesten Bedingungen Versicherungen aller Art Vergünstigungsverträge. 4660

**Reise-Kreditbriefe**

**Privat-Handelschule „Merkur“**

Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll

Karlsruhe, Karlstraße 13, neben Moninger

Handels- und Sprachkurse  
Tages- und Abendunterricht  
Halbjahres- und Jahreskurse  
(Zahlungen leichterungen)  
Anfang 2. Mai 1927  
25. Schuljahr. 9611

**Ausverkauf** Wegen Aufgabe unserer Verkaufsstelle Amalienstr. 14 b Ecke Karlsru.

gewähren wir zur Räumung unserer grossen Lagerbestände auf **Zigarren 20-30% Rabatt**

**Zigarrenhaus Tisch** 12253

**Disconto-Gesellschaft A.G.**

Filiale Karlsruhe  
Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost  
Wechselstube Hauptbahnhof.  
Besorgung aller Bankgeschäfte

**Geldeinlagen** werden zu **günstigen Sätzen verzinst!** 1046

**Städt. Sparkasse**

**KARLSRUHE**

Nach der von uns geführten Statistik beteiligten sich an der Sparsparität am 1. Januar 1925 bzw. 1926 bzw. 1927:

Private u. Rentner 3343 — 5552 — 6095  
Beamte, Lehrer u. Angestellte 2069 — 4462 — 6539  
Arbeiter 1790 — 2532 — 3167  
Hausangestellte 490 — 1526 — 1607  
selbst. Handwerker u. Gewerbetreibende 372 — 913 — 1159  
öffentl. u. private Körperschaften u. Vereine 333 — 599 — 794  
techn. Berufe 324 — 2192 — 5291  
freie Berufe 304 — 596 — 632  
Mündelgelder 245 — 331 — 417  
selbst. Kaufleute 192 — 185 — 212  
Landwirte u. Gärtner 77 — 137 — 175

12040

**Städt. Sparkassenamt.**

**Baugelder und Hypotheken**

jeweils zu den kulantesten Bedingungen durch: 9431

**Bankhaus Ignaz Ellern, Karlsruhe**

Briefumschläge liefert rot und blass Druckerel & Ziergarten

**3. bis 6. Mai**

**Eugen Loeb-Hölzle**  
Schuhhaus Kaiserstraße 187

Haben Sie Senkfuß, Wadenkrampf od. dieses gräßlich nervöse Gefühl in der Ferse? Ermüden Sie rasch? Haben Sie Bollen, Schwielen, Hühneraugen? Wir beseligen nicht nur die Symptome, sondern auch vor allem die Ursachen des Übels durch die wunderbar durchdachte in jedem Schuh unsichtbar tragbaren **Dr. Scholl-Fusspflege** Heilbehälter. Ein Fuß-Spezialist steht Ihnen vom **3. bis 6. Mai** kostenlos beratend zur Verfügung in der separaten Fuss-Pflege-Abteilung bei 11924

**Metallbetten**  
Stahlmatr., Ainderb. gänzt. an Priv. Kat. 231 fr.  
Eisenmöbe (Fabr. Subl) Thür

**HANOMAG-WD**  
Radschlepper  
die führende deutsche Zugmaschine  
Zugleistung: 400 Zentner  
Höchstgeschwindigkeit: 15 km  
Für Betrieb mit Gas, Petroleum, Kraftspirit, Benzin, Benzol  
auch als ortsfeste Kraftquelle verwendbar  
Zahlungsverhältnisse  
**HANOMAG/Hannover-Linden**  
Vertrieb

**Feldbahnen**  
zu Kauf und Miete sowie alle Ersatzteile liefert billigst aus Lager vorrat Fa. W. H. Messmer, Villingen, G. str. 1903, 343a Fernspr. 131

**Wieland & Werner, Karlsruhe**  
Humboldtstr. 1-3 Telefon 6671  
nach Geschäftsschluss 6943 7375

**Bekanntmachung.**  
Die Anhaber der im Monat September 1926 unter Nr. 23085 bis mit Nr. 26965 ausgetheilten bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit anzufragen, ihre Pfandbriefe bis längstens 8. Mai 1927 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfandbriefe zur Versteigerung gebracht werden.  
Karlsruhe, d. 30. April 1927. (11854)  
Städt. Pfandleihkass.

**Arcona-Räder**

**Kaufen Sie kein Fahrrad**  
bevor Sie den Katalog über das **Arcona-Rad mit Blattfedergabel** u. das **Arcona-Ballonrad** gesehen haben.  
Diese Räder machen das Fahren auch auf den schlechtesten Wegen zum Vergnügen. Der reich illustrierte Katalog wird Ihnen ohne jede Kaufverpflichtung gratis und franco zugesandt.  
Neue Spezial-Fahrräder von 38,- Mk. an.

**Ernst Machnow** Berlin C. 64, Weinmeisterstr. 14  
Größtes Fahrrad-Spezialhaus Deutschlands

# Insammeln · Zeigen · Vergewaltigen

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Aufruf für die deutsche Olympia-Spende.

Die 9. Olympischen Spiele werden im Sommer 1928 in Amsterdam abgehalten, die Winter Spiele im Februar in St. Moritz. Die Jugend nahezu aller Nationen der Erde nimmt an ihr teil, die deutsche zum ersten Male nach sechzehnjähriger Pause. Die Kämpfe auf grünem Rasen, auf der Uferbahn oder in und auf dem Wasser werden der Präzision dafür sein, wessen Landes Jugend ihren Körper am besten gestählt, ihren Willen zur Selbstbehauptung am härtesten gehärtet, Geschick und Geschmeidigkeit, Ausdauer und Siegesfreudigkeit am höchsten entwickelt hat. Die Augen der ganzen Welt sind darauf gerichtet, ob Deutschland trotz Kriegs- und Nachkriegselend die alten Kräfte bewahrt, neue errungen hat, um ehrenvoll in diesem Wettstreit der Völker zu bestehen. In deutschen Erfolgen wird man den Wiederaufstieg Deutschlands erkennen. So geht es um eine nationale Aufgabe großer Bedeutung bei der Olympiade Amsterdam. Aus breiter Masse unserer Jugend müßten die Besten ausgewählt und vortrefflich ausgerüstet in den Kampf gesandt werden. Große Mittel sind hierfür erforderlich. Die von Reich und privater Seite bisher bereitgestellten reichen für diese Aufgaben nicht aus. Die Unterzeichneten wenden sich daher an alle Freunde der in der Turn- und Sportbewegung geeinten deutschen Jugend mit der Bitte, zu dem Olympia-Fonds des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen einen Beitrag zu leisten.

Spenden über 10 Mark werden durch Uebersetzung der Olympia-Karte ausgezeichnet, die in Gestalt eines kleinen vergoldeten Abzeichens einer antiken Gemme nachgebildet ist.

Berlin, im April 1927.

Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen  
Der Deutsche Olympische Ausschuss

Prof. Dr. Adenauer-Köln, Dr. Berger-Berlin, Dr. W. Binner-Breslau, Hof-Berlin, Professor Brohmer-Karlsruhe, Fr. Burger-Berlin, Dr. Diem-Berlin, Dominicus-Berlin, Dr. Peter Frey-Frankfurt a. M., Dr. Frick-Berlin, Fr. Gruber-Berlin, G. Har-Berlin, Dr. Jares-Duisburg, S. Jülich-Berlin, Kampmann-Kassel, K. Kießig-Berlin, Koennede-Berlin, F. W. Lang-München, Dr. Th. Lewald-Berlin, F. Linnemann-Berlin, Dr. Martin-Berlin, Adolf Friedrich, Herzog von Mecklenburg-Schwerin-Doberan, Pauli-Potsdam, G. Ran-Berlin, Dr. Reinhardt-Berlin, Dr. Rupert-Bochum, J. Schmitt-Berlin, W. Sed-Berlin, Dr. Sadow-Schwabach, S. Wendt-Berlin, Wolfer-München.

Beiträge für die Deutsche Olympia-Spende nehmen alle Reichsbankstellen, die Kassen aller großen Banken, die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“, Karlsruhe i. B., Lammstraße, außerdem das Postfachkonto des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin Nr. 12890 entgegen.

## Ringe, Deutschland, um den Olympischen Sieg!

Am 1. Mai beginnt in den deutschen Gauen die Sammlung zur deutschen Olympia-Spende. Um dem Werbedankten früher Nachdruck zu verleihen, hatte sich der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen entschlossen, ein Preisausloosung für die beste Werbearbeit auszuführen. Mit dem ersten Preise wurde die nachfolgende Arbeit des Prof. Dr. F. Spvecke (Zürich) ausgezeichnet. „Ringe, Deutschland, um den olympischen Sieg“ ausgeschrieben. Die Schriftleitung.

Die Olympischen Spiele der alten Griechen erstahlen in einem Glanz, der nie erlischt, so lang auf Erden noch ein Sinn besteht für Mannesadel.

Auch das verflüchtete, zerquälte Menschenvolk der Neuzeit hat sich, um nicht völliger Entartung anheim zu fallen, zurückgerichtet zu den uraltesten Betätigungen des Leibes: zum Laufen, Springen, Werfen in Licht, Luft und Sonne. Und alsbald entsagte sich jener in Olympia schlummernde, schöpferische Gedankenfunke der Völkervereinigung zu einem weltverbreitenden Feuer der Begeisterung.

Vor einem Menschenalter vereinten sich erstmals die Völker der Erde zum großen Wettkampf der Erorenen. Schauplatz war Athen, Griechenlands Hauptstadt. Es galt, dem Geiste zu huldigen, der einst die Tat von Olympia vollbracht hat.

Schon dürfen wir erhoffen, daß auch die Reichshauptstadt der Deutschen Ort der Olympischen Völkerfestspiele werde.

Vorher sind aber die Weltwettkämpfe auszutragen, die nach gültiger Abmachung nächstmal in der holländischen Großstadt Amsterdam stattfinden.

Dortin führt die prächtigste und vollreichste Straße Deutschlands, der Rhein. Sie prangt im immerwährenden Schmuck ihrer Denkmäler von deutscher Größe, deutscher Ehre, deutscher Kraft und deutschem Stolz. Die deutschen Olympiastreiter, die im Sommer des Jahres 1928 auf dieser Ruhmesstraße unseres Volkes nach Amsterdam ziehen, sollen dem deutschen Namen ein neues Siegeszeichen aufdrücken.

Diese Wettkämpfer sind Deutschlands Botschafter zum Olympischen Völkerbund. Ausgestattet aus freiwilliger Spende ihrer Volksgenossen, stehen sie im Ehrenloos des Vaterlandes. Eine würdige und treffliche Ausrüstung unserer Vertreter sei der Beitrag aller Deutschen zu ihrem Erfolg. Unsere Opferwilligkeit bestärke sie in ihrer Zuversicht und sporne sie an, ihr Höchstes zu leisten!

## Ringe an, Deutschland, um Ihren Sieg!

Glaube nicht, daß unsere Streiter in den Augen der anderen nur Wettkämpfer seien und die höchste Ehre, die dem leibestüchtigen Manne beschieden sein kann! Nein! In diesen jungen Kämpfen tritt ganz Deutschland vor die Schaulust der Nationen. Das Deutschland Rams, Bechthovens, Goethes; das Deutschland von Krupp, Bismarck und Hindenburg. Das Deutschland, das zweiundfünfzig Monate lang siegreich standhielt gegen die Welt. Das Deutschland, das mit ungeborener Kraft den gebührenden Platz unter den Völkern errungen wird.

Hoch hebe uns daher der Olympische Kampf! Kennt dieses Streben nach höchsten Sonderleistungen nicht Einseitigkeit! Nur ein ganzer Mann kann sie vollbringen. Scheitert die Aufgabe der Besten nicht Ueberprüfung! Nur auf breitemestem Volksgrund wird sich ein Olympischer Sieger erheben.

Glaube auch nicht, daß die Hochachtung körperlicher Tüchtigkeit dem deutschen Geist, der deutschen Seele, dem deutschen Gemüt Abtrag tue.

Glaube vielmehr, daß die richtige Erziehung des Leibes eine Aufgabe darstellt, die durch deutsche Wissenschaft und deutsche Seelenhaftigkeit ihre Lösung findet.

Glaube, daß Olympia eine Stätte ist, wo die deutsche Sendung zur Völkerbindung, zur Vergeistigung menschlichen Tums, zur Befestigung alles irdischen Wesens eine tiefe Wirksamkeit entfalten kann!

Glaube, Deutschland, an Deine Sendung!  
Ringe, Deutschland, um den olympischen Sieg!

## F. C. Südstern - F. C. Frankonia 1:0 (1:0).

Auf dem Frankonia-Platz trafen sich am Samstag abend die obigen Vereine zum fälligen Pokalspiel. Auf die Meisterrolle hatte diese Begegnung insofern keinen allzu großen Einfluß mehr, da Darlanden ziemlich sicher als Erster dards Ziel gehen wird. Das Spiel zerfiel in zwei grundverschiedene Spielphasen. In der ersten Hälfte lag Südstern durch großen Eifer und teilweise schöne Kombinationsangriffe größtenteils in der gegnerischen Hälfte und spielte mehrere klare Tor Gelegenheiten heraus, die der jaghaft spielende Sturm jedoch nicht verwerten konnte. Einige Minuten vor Schluß schoß Mater dem Frankonia-Torhüter einen Fehlschuss in die Hand, plazierte aber gleich darauf einen wunderbar getretenen Straßstoß ins Tor. Nach dem Wechsel lag Frankonia im Angriff und belagerte beinahe ¼ Stunden das Südstern-Tor. Schlußfolgerung und Ueberkombination verhinderten jedoch den zweifelslos verdienten Ausgleich. Südstern hat das Spiel in der Hauptphase durch die aufopfernde Arbeit der Hintermannschaft gewonnen.

## Karlsruher Rennen 1927.

Als Auftakt zu der großen Ausstellung „Wandern, Turnen, Sport und Spiel“, mit der, wie bekannt, eine große Reihe bedeutender sportlicher Veranstaltungen verbunden wird, findet am Sonntag, den 26. Juni, der diesjährige Karlsruher Rennstag statt. Der Karlsruher Rennverein hat sich bemüht, ein der Bedeutung der Ausstellung entsprechendes Programm zusammen zu bringen. Erfreulicherweise liegen bereits eine Reihe hervorragender Anmeldungen zu dem Rennen vor.

629 Unterschriften für Mannheim. Für die Mannheimer Mannschaften, die am Sonntag, 1. Mai ihren Laufgang nehmen und sich über insgesamt drei Renntage erstrecken, sind jetzt insgesamt 629 Unterschriften abgegeben worden, die sich auf 223 Pferde verteilen. Die fällige Beteiligung fand der Preis der Stadt Mannheim mit 43 Meldungen.

Hannemann ist aus beruflichen Gründen verhindert, für Deutschland in Lissabon zu spielen.

Ollivier ist das beste **Lebensmittelmittel**  
Preis pro Flasche Mark — 80 in Ledehandlungen zu haben.

Wohnung, Umbauend! Jede Krankheit erfordert individuelle Behandlung. Auch die Fehlleiden gehören zu den Krankheiten, werden aber meistens all zu gleichmäßig behandelt. Die Ursache solcher Fehlleiden war wohl die, daß es bis vor kurzem keine wirklichen Heilmittel gab. Das ist jetzt anders geworden, nachdem das Dr. Schöll-Funklegesystem auch in unserer Stadt vertreten ist. Es besteht für jedes Leiden besondere Befehle, die wiederum genau nach dem Fuß angepaßt werden. Ein ärztlich ausgebildeter Funklegist steht Ihnen im Schußhaus vom 3. bis 6. Mai zur kostenlosen Beratung zur Verfügung. Versäumen Sie nicht, seinen Rat einzuholen.

**Sie persönlich**  
ist die Mitteilung bestimmt, daß wir morgen eine Anzeige bringen, die Ihr lebhaftes Interesse verdient und deren Inhalt eine Überraschung für Sie bedeutet.

**W. Boländer**

Von KARLSRUHE bis NEU-YORK  
NUR 7 1/2 TAGE

für die ganze Reise einschl. Bahn und Schiff und einträglichem Besuch in London oder Paris mit den Schnell-Dampfern der **WHITE STAR LINE**

D. „Majestic“ 56551 T. (der größte Dampfer der Welt). „Olympic“ 49439 T. „Homeric“ 34351 T. (zählt ein Tag länger)

A2081  
Kostenlose Auskunft über Einreise-Erlaubnis nach Amerika  
**REISEBÜRO HERMANN MEYLE, KARLSRUHE I. B.**  
Telefon 450 Kaiserstr. 141, Ecke Marktplatz Telefon 450

**Was steht mir im Jahre 1927 bevor?**  
Baldern Sie Ihre Bedeutung, Geburtsdatum angeben  
Hr. H. G. Schmidt, Berlin 848 S., Schönelehnstr. 24, Rüd. erb. (11900)

**Immobilien**  
**Wohnhaus**  
In Eppingen, mit 2 Zimmern, u. 1 Speisekammer, wohnung u. schönem Garten zu verkaufen. Eine 3 Zimmer-Wohnung kann sofort bezogen werden. Zu erfahren Preis, unter Nr. 12072 an die Badische Presse.

**Geschäftshaus Rastatt**  
mit Kaffeehaus-Räumen, ca. 60 Arbeiter, Büro, 6 und 5 Zimmerwohnungen, ar. Garten (Baufläche), um den billigen Preis von 35 000 Mark zu verkaufen. Die Kaffeehaus, Büro und 6 Zimmer, Bad, Küche und Garten können sofort bezogen werden. Elektr. Kraft vorhanden evtl. Wasserkraft. Angebote unter Nr. 12072 an die Badische Presse.

**Lebensmittel-Geschäft**  
in bester Lage, prima Ware, billige Ladeneinrichtung zu verkaufen. Erforderlich 3-4000 Mark. Angebote unter Nr. 12346 an die Badische Presse.

**Putzgeschäft**  
aus Eppingen, prima Ware, billige Ladeneinrichtung zu verkaufen. Erforderlich 3-4000 Mark. Angebote unter Nr. 12346 an die Badische Presse.

**Wirtschaft**  
evtl. auch kleines **Geschäftshaus**  
bei 2000 Mark Anschaffung zu kaufen gesucht, in Zähringen oder Land. Angebote unter Nr. 12072 an die Badische Presse.

**Geschäftshaus Rastatt**  
mit Kaffeehaus-Räumen, ca. 60 Arbeiter, Büro, 6 und 5 Zimmerwohnungen, ar. Garten (Baufläche), um den billigen Preis von 35 000 Mark zu verkaufen. Die Kaffeehaus, Büro und 6 Zimmer, Bad, Küche und Garten können sofort bezogen werden. Elektr. Kraft vorhanden evtl. Wasserkraft. Angebote unter Nr. 12072 an die Badische Presse.

**Haushalt- und Eilenwarengeschäft**  
ca. 10 J. Konturrent, in feiner Lage, bei 10 000 Mark Anschaffung zu verk. i. A. Adermann, Kreisstr. 86, (1056)

**Lebensmittel-Geschäft**  
in aut. Lage Karlsruhe, umfänglich, sof. abg. Ang. u. 12452 an die B. Pr.

**Moderne Villa**  
in schönster Lage Karlsruhe, ist wegen Wegzug sofort weiter unter Wert zu verkaufen. Nur unter 12 000 Mark, bei 4000 Mark, zu verk. Ang. u. 12070 an die Badische Presse erbeten.

**Haushalt in Mühlburg**  
oder angrenzend gesucht, möglichst älteres, mit angrenzendem Gelände für Werkstätte oder mit beheiztem ausbaufähigem Hintergebäude. Angebote unter Nr. 9477 an die Badische Presse.

Die besten deutschen **Handarbeitsgarne**

**C.M.S. CAMEZA**  
besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt.

**CAREMEZSCHNEEG**  
Freiburg i. B. GEORUNDE 6785  
WURDE MARKEN CAMEZA und C.M.S.  
In jedem einschlägigen Geschäft vorzulegen

**Wirtschaft:**  
**Verkauf:**  
Zehr gangbare alte, angelegene Galtwirtschaft mit großem Saal und Getreidemagazin, sehr passend für Metzger, in einem Ort der Galt, fränkischer Natur zu verkaufen. Zahlung nach Uebereinkunft. Angeb. u. Nr. 2151 a. d. B. Pr.

**Waffelbrot**  
**Etagenhaus**  
bei der Karlsrufer, mit schönem 5 J. Wohnungen m. Bad, hieron eine beheizbar, ist wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Größere Anzahl, erfragen. Anfragen unter Nr. 9411 an die Badische Presse.

**Ettlingen, Hausverkauf.**  
Schön. Wohnhaus mit Scheuer u. Stall, auch als Geschäftshaus geeignet, in bester Lage, für 12 000 Mark, bei 4000 Mark, zu verk. Ang. u. 12070 an die Bad. Pr.

**Willa**  
2½ Zimmer, viele u. Garten, Zentralf., Park, Garage, 1 Wohnung sofort zu beziehen.

**Willa**  
13 Räume, 2 Küchen, viele, Verand., zu verk. Willas in Bad und Mühl u. Wiesbaden mit Garten sofort bezichtig. zu verkaufen.

**6 billige Küchen-Tage**  
vom 2.—7. Mai

schöne Modelle — beste Qualitäten zu folgenden **billigsten Preisen**  
Büffel, Kredenz, Tisch, 2 Stühle, Hocker zu 195.- 250.- 290.- 350.- 390.- 490.-

**Brüder W. Bär**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 111  
In Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmern größte Auswahl — billigste Preise.  
Beachten Sie unsere Ausstellung!

**Wohnhäuser, Geschäfte, Existenz, all. Art sowie Teilhaber**  
vermittelt: (12404)  
**Rudolf Speidel**  
Marktstr. 17, Ecke Kaiserstr. Telefon 4660.

**Etagenhaus**  
4:4 Zimmer mit Bad, in bester Südwestlage, bei 10 000 Mark Anschaffung preiswert zu verkaufen. Angebote u. Nr. 94322 an die Badische Presse.

**LANDHAUS**  
für Ruhebedürftige, im Wald, bad. Schwabwald, als Sommer- u. Dauerhaus, 650 Meter h. H., 5 Zimmer, el. Licht, Bad, Garage, Garten. Preis 12 800 Mark. Anfragen unter Nr. 11504 an die Badische Presse.

**Willa**  
3 Zimmer, 2 Küchen, viele, Verand., zu verk. Willas in Bad und Mühl u. Wiesbaden mit Garten sofort bezichtig. zu verkaufen.

**Willa**  
2½ Zimmer, viele u. Garten, Zentralf., Park, Garage, 1 Wohnung sofort zu beziehen.

**Bettfedern, Daun, Rohhaare Federköpfe, Matratzen, Schlafdecken, Steppdecken**  
sowie sämtliche **Ausfleuer-Artikel**  
finden Sie in großer Auswahl bei **billigsten Preisen**

**C. F. Treiber**  
48 Waldstraße 48.

**Prima Existenz**  
bietet die Uebern. eines schönen **Hauses mit gut. Lebensmittel-Geschäft u. H. Landwirtschaft**  
fonturrentlos, b. Ettlingen, viel Industrie, 2x4 Zimmer, Küche, Bad, ar. Keller, Kamin, ar. Obst- u. Gemüsegarten, Zehnhof, Schopf, 6 Morgen Land, b. Haus, 3 Z. St. Stiel, elektr. Licht, Kraft, ist sof. wegen Wegzug f. 34 000 Mark, bei 15 000 Mark, zu verkaufen. Alles Nähere: (12416)  
**Hans Kull**  
Kaiserstr. 14b.

**Wohnhaus**  
mit 2 u. 3 Z. Wohnz., bei hoher Anzahlg. von Privat zu Kauf, gesucht. Vermittl. zweck. Ang. u. 12452 an die Bad. Pr.

**Wohnhaus**  
von 10, 17, 25, 40 und 60 Morgen Feld, Wiesen und Wald, mit lebendem u. tot. Inventar, und sof. sehr preiswert zu verkaufen, u. zu beziehen. Alles Nähere: (12418)  
**Hans Kull**  
Kaiserstr. 14b.

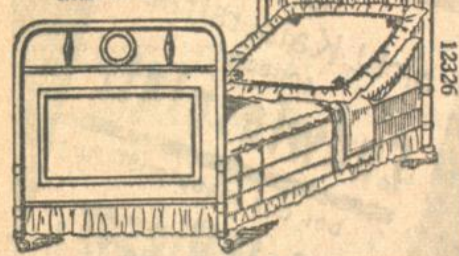
**Willa**  
in schönster Lage Karlsruhe, ist wegen Wegzug sofort weiter unter Wert zu verkaufen. Nur unter 12 000 Mark, bei 4000 Mark, zu verk. Ang. u. 12070 an die Bad. Pr.

**Willa**  
2½ Zimmer, viele u. Garten, Zentralf., Park, Garage, 1 Wohnung sofort zu beziehen.

**Willa**  
13 Räume, 2 Küchen, viele, Verand., zu verk. Willas in Bad und Mühl u. Wiesbaden mit Garten sofort bezichtig. zu verkaufen.

**Willa**  
2½ Zimmer, viele u. Garten, Zentralf., Park, Garage, 1 Wohnung sofort zu beziehen.

Diese Bettstelle m. reicher Messingverzierung u. Fußbrett, 33 mm Rohr Mark 33.-



# Wo soll ich meine Betten kaufen?

In dem grossen Spezialhaus!

Dort finden Sie: Die grösste Auswahl, die besten Fabrikate, die billigsten Preise, die sorgsamste Bedienung

Ein Beispiel: Bettstelle, 27mm Rohr, 90x190 cm, bestes deutsches Fabrikat nur Mark 18.50

## Bettenhaus Buchdahl Karlsruhe, Kaiserstr. 164

**Badisches Landestheater**  
Sonntag, 1. Mai 1927:  
\* 8. 25. 26. Gem.  
I. 8. 0r.

**Hohengrin**  
von Richard Wagner.  
Musikalische Leitung:  
Dr. Julius Rindt.  
In Szene gesetzt von  
Otto Kraus.

Heinrich Landt  
Lobengrin Rentwig  
Ella Rentwig  
Gottfried Hans  
Krohmann-Schnauffer  
Feldmann  
Fritz  
Der Betrüger  
Ritter: Siegfried, Rahn-  
bach, Grüniger, Wener  
Edelmann: Seiberlich,  
Dufingel, Kuebel,  
Herrschdorf.  
Antonia 8 Uhr  
Ende nach 10 Uhr.  
I. 8. 0r. 8.  
Mo. 2. Mai: Festes  
Sinfonie-Konzert: Dens-  
ton, 3. 3. 0r. 8. 0r.  
des unbekanntem Sol-  
daten.

**Städtisches Konzerthaus:**  
\* Sonntag, 1. Mai 1927:  
**Kreuzfeuer**  
von Greder und Stein.  
In Szene gesetzt von  
Dr. Gerhard Sieder.  
Dr. Dörve Krauenborfer  
Ella Gettaeb  
Fritz Kuebel  
Winkel Clement  
Holl  
von Lindner u. d. Trend  
Sophie  
Joseph  
Antonia 7 1/2 Uhr.  
Ende 9 1/2 Uhr.  
T. Barlett 4.30 Mk.

**Pianos**  
vermietet 1853  
**H. Maurer**  
Kaiserstr. 176.  
Konf. gebild.  
**Pianofin**  
empfiehlt sich zu mäßiger  
Preis. Angebote u. Nr.  
24514 an die Bad. Pr.

**Kapitalien**  
5-10000 Mark  
bei Hypoth. überbaut u.  
unter Verpfändung gefucht.  
Fr. 2. Rührer, Leopold-  
straße 20. (22171)  
weitere Lebensversicherung  
würde gegen Nachweis  
einer Versicherung und  
Sicherheit einen Betrag  
von **11.6000**  
abgeben? Angebote u. Nr.  
34400 an die Bad. Pr.  
Bestellte mich mit  
**2000 Mk.**  
an rentablen Unterneh-  
men, mit od. ohne Ver-  
sicherung unter Nr. 34500  
an die Badische Presse.

**Beteiligung**  
an nachweisbar rentabl.  
Unternehmen gleich wech-  
seln. Nr. 34500. (22171)  
6-8000 Mk. Zinslos, unt.  
24529 an die Bad. Pr.

**2000 Rm.**  
von Handelsgesellschaft  
bei guter Verpfändung,  
sowie fester Sicherheit  
und Gewinnbeteiligung  
von 20% abwärts auf 1  
Jahr zu leisten gefucht.  
Angebote unter Nr.  
34507 an die Badische  
Presse.

Wer teilt  
**100 Mark**  
gegen guten Zins und  
gute Sicherheit auf 3  
Monate. Angeb. u. Nr.  
24504 an die Bad. Pr.

**Unterricht**  
Individ. Unterricht im  
Klavier- u. Violin-  
spiel (f. Konzertsittige ev. m.  
Lautstärke), auf Wunsch  
lang. Frisbe. Nur Ge-  
winnlose Unterrichts-  
Anmeldung u. Nr. 34422  
an die Badische Presse.

**Sommerfrische - Allgäu, Gutshof,** zwischen Flüssen  
und Pfaffen  
Herl. Aussicht auf Neuschwanstein und Falkenstein, noch Zimmer zu  
vergeben - Pension 4-4 1/2 Mk. - Referenzen zu Diensten. 33984  
**Schaad-Waisel, Wies.** Post Weissensee bei Füssen.

25., 26., 27., 31. Mai, 1. und 2. Juni 1927  
jeweils 8 Uhr im Eintrachtsaal

## 6 Klavier-Abende

# Alfred Hoehn

sämtliche 32 Klaviersonaten von **Beethoven** 9447

I. Abend: op. 13, op. 109, op. 31 Nr. 1, op. 54, op. 81a  
II. Abend: op. 27 Nr. 1, op. 2 Nr. 2, op. 111, op. 14 Nr. 1, op. 27 Nr. 2  
III. Abend: op. 2 Nr. 3, op. 10 Nr. 3, op. 101, op. 10 Nr. 1, op. 31 Nr. 3  
IV. Abend: op. 22, op. 31 Nr. 2, op. 110, op. 10 Nr. 2, op. 53  
V. Abend: op. 7, op. 90, op. 14 Nr. 2, op. 28, op. 57  
VI. Abend: op. 2 Nr. 1, op. 78, op. 26, op. 106  
Gesamtkarten zu 6.-, 7.50, 9.- und 12 Mk. (nur num. Plätze)  
Einzelkarten zu 1.50, 2.-, 2.50, 3.- und 4 Mk.

Die neuen Ausgaben der **Beethoven-Sonaten**  
von Max Pauer (Peters) und Friederic Lamond (Breitkopf & Härtel), sowie  
die altbewährte Ausgabe von Eugen d'Albert (Otto Forberg) pro Band 4-6 Mk.  
sind immer vorrätig bei

**Kurt Neufeldt, Waldstrasse 39**

**Eintracht**  
Donnerstag, 5. Mai, 8 Uhr:  
**Geigen-Abend**  
Juan 9487

## Manén

Am Flügel (Dach): **Kurt Haeser**  
Mozart: Sonate B-dur, Mendelssohn:  
Violin-Konzert, Bach-Manén: Rondo u.  
Badinerie, Martini-Manén: Celebro Ga-  
votte (18. Jahrh.) Sarasate: Jota Navarra.  
Karten zu 1.50; 2.-; 3.-; 4.- u. 5.- bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 39

**Festhalle**  
Sonntag, 29. Mai, 11 Uhr vormittags:  
**Dirigenten-Gastspiel**  
**PIETRO** 9445

## MASCAGNI

Komponist von „Cavalleria rus-  
ticana“ mit dem Badischen  
**Landestheater-Orchester**  
Beethoven: 5. Symphonie, Rossini: Ou-  
verture „Barbier v. Sevilla“, Mascagni:  
Fantasia u. Intermezzo aus „Cavalleria  
rusticana“ (mit Orgel), Mascagni: Vor-  
spiel zu „Iris“, Wagner: Tannhäuser-  
Ouverture.  
Karten zu 2.-; 3.-; 4.- und 5.- bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 39

**Rathausaal**  
Samstag, 7. Mai, 8 Uhr:  
**Bertel Seiler - Bihler**  
(Freiburg i. Br.) 9439

## Karlseuffer Dichter

Rezitationen - in Anwesenheit der Auto-  
ren - aus Werken von Wih. Aug. Ber-  
berich, Oskar Eisenmann, Clara Faisst,  
Romeo, Christian Schmitt, Klaus Ste-  
bert, Lina Sommer u. Heinz Vierordt.  
Karten zu 1.-; 2.-; 3.- und 4.- bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 39

**Kaufmännischer Verein Karlsruhe B. V.**  
Dienstag, den 3. Mai 1927,  
abends 8 1/2 Uhr im kleinen Sitzungssaal  
der Handelskammer 12375  
**General-Versammlung.**  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Eintracht**  
Dienstag, 10. Mai, 8 Uhr:  
**Einmaliges Gastspiel**  
Josma Dr. Ralph

## Selim-Benatzky

**I. Alt-Wiener Guckkastenbilder:**  
Unterm Machandelbaum, Nestroy sanz,  
Stammbuchverse, Die billige Anette,  
Frühjahrsparade. 9177

**II. Runte Blätter von einem  
Wiener Fraterbaum**  
Der Regen durch die Brille verschiedener  
Dichter und Komponisten gesehen, Spin-  
nerin am Kreuz, Das „Hundert“, Balladio  
vom Radio, Heut hat 1 Zeit.  
Alle Dichtungen und Kompositionen von  
**Dr. Ralph Benatzky** (am Flügel).  
Karten zu 5.-, 4.-, 3.-, 2.- und 1.- bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 39.

**Badischer Schwarzwaldbereich**  
Ortsgruppe Karlsruhe  
Donnerstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im  
Gemeinde-Saal der Hochschule

## Lichtbild-Vortrag

durch Herrn B. Seiler: Wandersfabriken im Mon-  
tagn (Gorarlberg), Mitglückstarke vorstehen.  
Freiwillige Kostendeckung. 9459

**Bürgersaal des Rathauses**  
Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr

## Peischer-Quartett - Wiesbaden

Mozart, Streichquartett Es-Dur  
Beethoven, Streichquartett f-moll  
Hindemith, Streichquartett f-moll  
Karten zu 1.-, 2.-, 3.-, 4.- Mk. bei Fritz  
Müller, Fr. Doert, Franz Tafel, Sekr. des  
Konservatoriums und an der Abendkasse.

**Eintracht**  
Donnerstag, 12. Mai, 8 Uhr:  
**Lauten-Abend**

## Dr. Hans Ebbecke

Altes u. Neues aus sein. Vortragsfolgen:  
**Liebes-, Tanz-, Scherz- u. Soldaten Lieder;**  
mundartliche Lieder u. Schauerballaden  
Karten zu 1.-; 2.-; 2.50 und 3.- bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 39

**Eintracht**  
Montag, 16. Mai, 8 Uhr:  
Einmaliger Lichtbilder-Vortrag  
**Sterne u. Menschenschicksale**  
Dr. Carl Höcker  
Karten zu 1.-; 2.-; 2.50 und 3.- bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 39

**Eintrachtsaal**  
Freitag, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr:  
**Koloniale Arbeitsgemeinschaft**  
**Lichtbildervortrag**  
**Dr. Consten**  
**Im Herzen von Asien.**  
Karten zu Mk. 1.00 1.-, 0.80 Studierende,  
E. w. r. b. s. o. s. und Schüler erhalten Er-  
mäßigung in der Musikalienhandlung  
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße

**Fritz Müller**  
eröffnet Elie Joos, Kochstraße 8, L. 9515

**Kurhaus Baden-Baden**  
Im grossen BÜHNENSAAL u. in den anschliessenden Räumen  
SAMSTAG, den 7. Mai 1927  
**TANZ-TURNIER**  
um die Frühjahrsmeisterschaft von Baden-Baden  
unter Aufsicht des Reichsverbandes für Tanzsport  
SONNTAG, den 8. Mai 1927 2186a  
**TANZSCHAU DER SIEGERPAARE**  
Auskünfte durch die Stadt, Kurdirektion Baden-Baden

## Deutscher Muttertag

SONNTAG, 8. Mai, nachmittags 4 Uhr  
Im grossen FESTHALLE - SAAL

## öffentl. Festakt

Festrede: **Anton Fendrich.**  
MITWIRKENDE:  
Polizei-Kapelle / Tanzschule Mertens-Leger / Hofchauspieler  
a. D. August Heinrich / Singschule des Badischen Konservatoriums / Arbeiter-Jugend.

Die Einwohnerschaft unserer Stadt wird zum  
Besuch dieser Feier hiermit herzlich eingeladen.  
Eintritt frei!

Kriegsbeschädigte können bis zum Freitag, 6. Mai, Karten für vor-  
behaltenen Platz beim Städtisch. Fürsorgeamt K Zirkel 42 erhalten.

## AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1927



## DAS BAYER. HANDWERK

1-2 ältere Personen,  
m. ca. 10000 Mk. Barver-  
mögen, finden bei sehr  
günstigen Bedingungen,  
auf dem Lande, unweit  
Dietzenberg, für jeweils  
die beste Unterkunft.  
Belle Gelegenheit auch f.  
Akkordarbeit etc. ohne  
Bermühen. Grundkapital  
unter Nr. 34487 an die  
Badische Presse.

## EXCELSIOR

Heute Sonntag 9586  
**4 Uhr Tanz-Tee**  
TANZKAPELLE MILLOT  
Abends 8 Uhr  
**Premiere des grossen Maiprogramms**  
Eintritt frei! Kein Weinzwang!

## Kaufgefuche

**Herrenzimmer**  
vornehm, sehr gut er-  
haltenes, zu kaufen ge-  
sucht. Angebote unter  
Nr. 12398 an die Ba-  
dische Presse.

**Eisschrank**  
200l., gut erh., zu kaufen  
gesucht. Wm. u. 94433  
an die Badische Presse.

**Echter Perser**  
4x5 Meter oder 5x6  
Meter von Privat zu  
kaufen gesucht. Angeb.  
mit Preis unter 14545  
an die Bad. Presse erb.

Aus Privatbesitz von  
Selbstinteressent  
**Gemälde**  
zu kaufen gef. Disposition  
angeboten. Angebote mit  
Preis u. Wm. u. 94478  
an die Bad. Pr.

**Auto**  
zu kaufen gesucht.  
8-Zylinder mit annehmbar.  
Limousine, Gaul, nicht  
unt. 20, ferner wird gel.  
einer facht. Automobil-  
werk, der in allen vorf.  
Reparatur vertraut ist.  
Angebote u. Nr. 34510  
an die Badische Presse.

Ein 5 Tonnen  
**Lastkraftwagen**  
in gutem Zustande ge-  
sucht zu kauf. gefucht. An-  
gebote unter Nr. 2183a  
an die Badische Presse.

## Atlantik - Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448  
Heute ab 2 Uhr:

## Der Mann ohne Namen

mit Harry Liedtke, Mady Christians,  
Georg Alexander, Erich Kaiser-Titz usw.

**II. Etappe: Der Kaiser der Sahara**  
7 köstliche Akte  
Dazu: **Buster Keaton im Variete**  
Glänzende Grotteske in 2 Akten  
und „Er“ als Meisterboxer  
1 Akt zum Totlachen  
Beginn der Vorstellungen um 2, 4, 4/6, 1/28 und 9 Uhr

Berücksichtigen Sie bitte die  
Nachmittags - Vorstellungen

## Kaffee Museum

Ab 1. Mai  
Kapellmeister  
**Eugen Wilcken**  
9577

## Munzsches Konservatorium

Untericht in allen Fächern der Musik.  
Ein REPETITIONSKURS in der HAR-  
MONIELEHRE für Schüler der Ober-  
klassen, an dem sich auch Hospitanten be-  
teiligen können, findet in den Monaten Mai,  
Juni und Juli statt. 9555

**Ottomar Voigt**  
Erster Konzertmeister am Bad. Landestheater  
erteilt  
Violin-Unterricht 11228  
Riefstahlstr. 6, II. Telefon 4037

**Sofie Krapf Wwe.**  
Damensneidlerin  
Sollenstraße 144, part. B2187  
**Jackett-Costüme** von Mk. 25.- an  
Guter Sitz Tadellose Verarbeitung



# Für alle Leute

## Ausstellung mit Frühjahrs-Modenschau in der Ausstellungshalle

1. Ausgabe

Sonder-Beilage der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

### Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Beim Eintritt in die Vorhalle der Ausstellungshalle sieht man den schön aufgebauten Stand der **Groß-Modellmanufaktur A.G.** Karlsruhe mit modernen Gebrauchsgegenständen für den täglichen Bedarf. In der Nähe sind zwei gut wirkende Kamme mit eingebauten Gasöfen der **Fa. Roman Brändli**, hier, Schützenstraße, aufgestellt. Die bekannte Firma **Dölar Sud Nachf. J. Fiedler** führt gut gelungene Photographien vor. Die Konditorei **Dehler**, Herrenstraße 18, zeigt in geschmackvoller Aufmachung eine Fülle ihrer vorzüglichen Erzeugnisse. Besonders kleine Geschenke für den Muttertag. Eine Personenwaage der **Feinwerte Kreuznach** steht ebenfalls im Vorräum.

Mitten in der großen Halle befindet sich der ausgezeichnete aufgebaut Stand mit Damenhüten der bekannten Firma **Geschwister Gutmann**. Diese Firma wird auch in der Modenschau die neuesten Modenschöpfungen zeigen. Anschließend zeigt die **Fa. Paul Burhard**, Kaiserstraße 143, Handarbeiten in bekannt künstlerischen Ausführungen und bringt, wie immer auf diesem Gebiete, neue Anregungen. **W. H. Buch**, Magdeburg, stellt plastische Kunstgegenstände aus Marmor aus. **Otto Paul Palmer** führt die Nähmaschine „Jupiter“ vor. **Hanna Wajst**, Charlottenburg, zeigt kunstgewerbliche Handarbeiten. Auf Stand 6 zeigt **Gg. Schumm**, Nürnberg, eine Kontaktmeßuhr für alle elektrischen Vorgelegenisse. Die Firma **C. Bernards**, Karlsruhe, Kaiserpassage Nr. 56, Ecke Alademiestraße, Spezialgeschäft in Fahrrädern und Nähmaschinen, zeigt uns hier die bei ihr zum Verkauf gelangenden erstklassigen Erzeugnisse. „Patria“ und „A.R.C.“ von den bekannten W.K.C.-Werken in Solingen Rheinland, sowie Nähmaschinen verschiedener Systeme und Ausstattungen von der hiesigen Firma **Zunter u. Ruh**. — Die **Zunter u. Ruh**-Nähmaschinen von der einfachsten bis zur Luxusausführung zum Vornähen- und Nähmaschinen, Sticken und Stopfen gehören sowohl als Familien- wie auch als Gewerbe-Maschinen Weltren.

Für den Interessenten eines Staubsaugers ist es wichtig, den Saugling der **Fa. Borsting**, Berlin, anzusehen. Derselbe entspricht allen Ansprüchen, welche an einen guten Staubsauger gestellt werden müssen. Bei Prüfung von Staubsaugern wurde Saugling besonders ausgezeichnet; er arbeitet mit geringstem Geräusch und ist ersichtlich bei der Saugleistung. Saugling-Betriebs-Ges. **J. u. Chr. Andree**, Herrenstraße 8. Nun kommen wir zu dem sehr wirkungsvollen Aufbau der Firma **Hentel u. Cie. A.G.** Düsseldorf. Wer kennt nicht deren allgemein beliebte Erzeugnisse für alle Leute: „Perfil“, „Sento“, „Ata“, „Degin“ und „Guljo“.

Das Perfilverfahren ist die wirtschaftlichste Waschmethode, die es gibt; die Wissenschaft sagt: „Es ist der bedeutendste Fortschritt des letzten Jahrhunderts“.

Beim Betreten des Standes zeigt ein Bild das Hauptwerk **Düffel**, ein interessantes Wahrzeichen deutschen Geistes und Fleißes. Im Stand selbst zeigen Tafeln die richtige Anwendung. Der Besucher erhält wichtige Erklärungen und eine für die Hausfrau sehr wertvolle Broschüre über richtige Wäschebehandlung. Die ausgelegten Wäschestücke zeigen die vielseitige Verwendungsmöglichkeit und unerreichte Waschwirkung von Perfil, das sich auch zum Waschen von bunten Stoffen, Wolle und Seide besonders gut eignet; es bietet auch hier gegenüber dem bisherigen Waschverfahren nennenswerte Vorteile.

**R. Hebeisen**, Haus- und Küchengeräte, Werderplatz 36, Klapprechtstraße 2, gegründet 1868, zeigt eine große Auswahl in Kohlenherden, Gasherden, Eisschränken erstklassige Fabrikate. Ferner praktische Haushaltsmaschinen und Küchenartikel. Erwähnt sei noch das Prometheus-Gaswendbleich, welches e infortlaufendes Bügeln ermöglicht bei einem Gasverbrauch von 3 Pfg. in der Stunde.

**Edmund Eberhard Nachf.**, am Ludwigsplatz bietet in reicher Auswahl die guten und praktischen Erzeugnisse für Küche und Haus. Besonders Interesse dürften die Vorführung und Erklärung ver-

schiedener Neuheiten dieser Branche finden, u. a. der bewährte Dampfseifenschapparat „Bade Duplex“, die selbsttätige Waschmaschine „Jufcha“ und der Staubfänger „Protos“.

**Hammer u. Heibling**, Karlsruhe, erstes Magazin für Haus- und Küchengeräte, gegr. 1809, bringen eine Auswahl Zunter u. Ruh-Gasherde, neues Modell 1927, sehr preiswert, elegante Formen, von unbegrenzter Haltbarkeit. Bei diesen Gasherden ist der verblüffend geringe Gasverbrauch, besonders durch die neue Badofenkonstruktion, hervorzuheben. Ferner bringt die Firma Hammer u. Heibling eine vollständige Kücheneinrichtung, ausgestattet mit den neuesten Maschinen und Geräten, zur Ausstellung.

Die Firma **W. Boländer**, Stand 13, das bekannte Spezialgeschäft für Bekleidung und Ausstattung, zeigt erstklassige Betten, Aussteuerartikel und Wäsche, sowie Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe usw. in gewohnt soliden Qualitäten und vornehmer Musterung. Die Firma fertigt komplette Aussteuern, Matratzen, Betten und Bettwäsche an und stellt in eigene Werkstätte moderne Dekorationen zu vorteilhaftesten Preisen her.

Auch für Herren- und Damen-Kleiderstoffe, sowie Damen-Konfektion hat die Firma **W. Boländer** einen guten Namen. In der Ecke der Mittelhalle sehen wir den künstlerisch aufgebauten Stand der **Elektrrolug G. m. b. H.**, Kaiserstraße 205. Dasselbe ist 16 Mal prämiert und in über einer Million Exemplaren verbreitet. Die Besucher der Ausstellung können sich von der Wirksamkeit des Staubsaugers sowohl an dem Stand wie bei der Modenschau überzeugen.

Nebenan werden durch **Geschw. Schneider, Inh. C. Negroth** schöne Damenhüte gezeigt.

An der anderen Ecke zeigt **Brüder Königsberg**, Berlin-Wien, Breiter Negroth A.G., halbeife Krage, Marke „Eterna“.

Alles elektrisch durch „Rheinlekttra“. Dieser Ausdruck der wirtschaftlichen und praktischen Einstellung wird besonders für den Haushalt in allen Formen auf dem Stande Nr. 2 der

Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Büro Karlsruhe, Kaiserstr. 14 c

vorgeführt. In neuartiger Weise sind elektrische Beleuchtungskörper in einzelnen Kojen, Zimmer darstellend, aufgehängt, wofür sie entsprechend ihrer Ausführung und Anordnung geeignet sind. Zugleich werden in diesen Kojen die elektrischen Apparate vorgeführt, welche in den betreffenden Räumen täglich gebraucht werden.

In der Mitte sind elektrisch beleuchtete Blumenarrangements und eine elektrische Wasser-Leuchfontaine aufgestellt, wie sie für Wohnzimmern, Hotels und andere Räume gern gekauft werden.

**SINGER Nähmaschinen**  
in altbewährter Güte

Weitestgehende Zahlungsverleichterungen  
Mäßige Monatsraten

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**

Kaiserstraße 205 KARLSRUHE Werderplatz 42  
Telephon 1379 Telephon 3021

Ab 14. Mai 1927:

## TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Geschäftsverlegung zu ganz bedeutend billigen Preisen

# DAMENHÜTE L. PH. WILHELM

Karlsruhe, Kaiserstr. 205

Sommerhüte jeder Art, Florentiner  
Leichte Sommerfilzhüte  
Handgearbeitete Filzkombinationen  
Kinderhüte  
Trauerhüte u. -Schleier  
Blumen-Schleier  
Alle Putzzutaten

### Bürsten-Vogel

Stand 28 3 Friedrichsplatz 3 Stand 28  
(Genau auf Firma und Nummer achten)

#### Parkettbohrer

In bester Konstruktion von RM. 5.50 an

#### Alle Besen und Bürstenwaren

sind anerkannt erste Qualität zu billigen Preisen

Größte Auswahl in  
Haar-, Kleider-, Möbel-, Zahn- und Nagel-  
Bürsten, Fensterleder, Matten u. Schwämme

Unsere Spezialität  
**Schlaraffia-Matratzen**  
10 Jahre Garantie!

Eine alte Rohhaarmatratze reicht aus für zwei neue  
**Schlaraffia-Matratzen**

Spezialhaus **J. SCHNEYER** Werderplatz  
Auskunft am Stand.

Spezial-Geschäft für Herde, Öfen und Bäder  
**RECKER & HAUFER, KARLSRUHE, BELFORTSTR. 9**

Stand 54 **JUNO** Stand 54

### DER QUALITÄTS-GASHERD

Sie kaufen bei uns am günstigsten, weil wir nur das bewährte Fabrikat „JUNO“, welches wir in Karlsruhe eingeführt haben, konkurrenzlos billig verkaufen

Stand 33

Beachten Sie meine unerreichte Auswahl in

### Schirmen und Spazierstöcken

Wir bringen den einfachsten Artikel ebenso preiswert wie die el-g.Neuheit!

Ein Beispiel: Gelegenheitskauf  
Prima Halbseide mit Kante, elegante  
Rundhak. Mk. 6.95 Mk. 7.75 9.75

**A. u. H. Kretschmar**  
en gros Schirmfabrik en detail  
Nur Kaiserstraße 82a  
Eigene Fabrikation!  
Keine Filialen od. Zweiggeschäfte

Auch dieses Mal können Sie wieder

### 1 Darmstädter Gasherde

kostenlos erhalten, wenn Sie das an meinem Ausstellungsstand erhaltliche Prospekt mit Nummer sorgsam aufbesuchen

Darmstädter Gasherde Mk. 85.- 95.- 110.- 120.- usw.  
beacht Sie unsere neuest. Modelle  
Darmstädter Kohlenherde von Mk. 80.- an in allen Preislagen und Ausführungen.

Größte Auswahl in komb. Herden, Waschmaschinen, Waschmangeln, Wringer für Dampf- u. elektr. Antrieb und Handantrieb. Verschied. Neuheiten f. Haus u. Küche.

Herrenstr. 25 **ERNST BAUM** Herrenstr. 25

## F. Wilhelm Doering

Aeltestes Spielwaren- und  
Korbwaren-Spezial-Geschäft

Karlsruhe i. B.

Zähringerstr. 114, Ecke Ritterstr., nächst der Kaiserstraße  
Gegründet 1831 Fernruf Nr. 5159

**KUPPERSBUSCH**  
GASHERDE GASKOCHER

Die beste Waschmaschine  
**Coburgia-Original**  
mit Schwimmboden  
finden Sie im Stand 89

Kohlen-, Gas-, komb. Herde  
Eisschränke  
Reichs-Konservengläser • Stand 90

**Ph. Nagel** Haus- u. Küchengeräte, Kaiserstr. 55

Eine 3. Gruppe des Standes zeigt elektrische Waschmaschinen, Staubsauger, Bohnenapparate, elektrische Kochherde, so daß es nicht zuviel gesagt ist, wenn man behauptet, die moderne Hausfrau kann fast alle ihre Arbeiten mit Hilfe der Elektrizität ausführen und sich dadurch viele Erleichterungen verschaffen.

Auch für gewerbliche Zwecke bietet dieser Stand mancherlei elektrische Neuheiten.

Nebenher führt Josef Mees, Erdprinzenstraße, Staubsauger, Bohnenapparate, Gasherde, Haus- und Küchengeräte vor.

Dem Namen entsprechend hat die Firma Rosenbusch, Kaiserstraße 187, einen gut gelungenen Stand aufgebaut. Dieses altbekannte Spezialhaus für Damenhüte zeigt in geschmackvoller Aufmachung der Saison entsprechend seine neuesten Modelle und Erzeugnisse. Die Dame findet hier vornehmsten Ruh, flott ausgeführt und zu wirklich billigen Preisen. Ferner hat die Firma eine Spezialabteilung für extra weite Frauenhüte, desgleichen in Kinder- und Badhülsen; große Auswahl.

In der Mitte der Halle zeigt die Fa. Carl Freg Nachf. Inh. W. Friedrich, Kaiserstraße 99 (zwischen Adler- und Kronenstraße) die letzten Neuheiten in eleganter Herrenausrüstung zu mäßigen Preisen. Oberhemden in bester Ausführung, Pullover in schöner Ausmusterung, original Wiener Krawatten, Hüte, Mützen usw. legen Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit der Firma.

Die hiesige Fa. P. Drollinger, Teigwaren- und Brotsfabrik zeigt in diesem Jahre in geschmackvoller, moderner Aufmachung außer ihren bekannten und viel begehrten Vollkornbrot: Schläger-Röster-Kornmischbrot und Kraft-Pumpernickel ihre neuen Marken: „Drollinger-Gold“ und „Drollinger-Extra“ Eierbrotwaren. Ein Versuch wird überzeugen! Nicht unerwähnt sei Drollingers guter Friedrichsdorfer Zwieback.

Eine wichtige Neuerung auf dem Ernährungsgebiet und der Gesundheitspflege, die die Hausfrau besonders interessieren dürfte, bringt die Firma Homola mit ihrem Nervenstärkungstee auf Stand Nr. 22. Die Nervenschwäche ist eine Krankheit, der heute arm und reich, jung und alt gleichmäßig verfallen ist. Jedenfalls macht die Zerrüttung der Nerven vor Niemanden Halt. Eine der Grundursachen der Nervosität ist die unrichtige Ernährung und Magenverderbnis, Verdauung und Blutauffrischung. Stuhlverstopfung und seelische Depression, sie alle sind so eng miteinander verbunden, daß man sie auf einen Generalnennner bringen kann. Von diesen Tatsachen ausgehend, hat die Firma Homola ein Nervenstärkungsmittel geschaffen, das weder ein Medikament noch eine bitter schmeckende Medizin, sondern einfach ein Tee ist, der als tägliches Hausgetränk seine guten Dienste tut. Nichts weiter als statt Kaffee und schwarzen himmlischen Tee den Homola-Nervenstärkungstee zu jeder Mahlzeit auf den Tisch gebracht und die Nervosität wird schnell abflauen. Dabei schmeckt Homola-Tee auch gut. Um dem verdünnten Teerinder eine möglichst enge geschmackliche Annäherung an sein bisheriges Getränk zu bieten, ist dem Homola-Tee ein geringes Quantum Chintola-Tee beigemischt. Chintola-Tee ist eine besondere Sorte Coplonite, die sich durch auffallend geringen Theeingehalt auszeichnet. In Verbindung mit den übrigen Bestandteilen gibt das eine ganz eigenartig pikant schmeckende Teemischung, die auch den Kenner befriedigt. So ist es leicht erklärlich, daß Kinder und Erwachsene stets gerne den Homola-Nervenstärkungstee trinken und ihrer Gesundheit die besten Dienste leisten — fürwahr eine ideale Methode, seine angegriffenen Nerven wieder gesund zu machen.

Gustav Hertz, Stuttgart, führt uns die verschiedensten Dampfwaschapparate H. S. W. Wäschezentrifuge „Gotta“ und Wäschepresse „Krausenlob“.

Die Firma J. Schneyer, Werderplatz, Kaiserstraße, Mühlburg, die in der vorjährigen Ausstellung anscheinend so gute Erfolge zu verzeichnen hatte, daß sie inzwischen zur Eröffnung eines Spezial-Bettenhauses, Ecke Wilhelmstraße und Werderplatz, schreiten konnte, hat diesmal wieder Betten und Bettwaren in recht übersichtlicher Weise ausgestellt. Ihre Spezialität: die wirklich guten Schlaraffia-Matratzen, werden diesmal einen Hauptziehungspunkt bilden, und da die Firma J. Schneyer zehn Jahre für die Dauerhaftigkeit garantiert, wird manche Hausfrau veranlassen, bei Schneyer die einzig Richtige zu kaufen.

Neben Schneyer befindet sich der Stand von Feine u. Co., Halberstadt, der größten Wäsche-Spezialfabrik der Welt. Feines Wäsche sind überall beliebt.

Die Singer Nähmaschinen-Aktiengesellschaft hat ihre Singer-Nähmaschinen sowohl für den Hausgebrauch als auch für das Handwerk und die Industrie ausgestellt. Auf den Familienmaschine, die von der einfachsten Ausstattung bis zur feinsten Salonmaschine mit elektrischem Betrieb vorhanden, wird den Besuchern der Ausstellung ihre Verwendungsmöglichkeit vorgeführt. Es wird nicht allein im Stopfen, Sticken (Seide, Wolle, Baft und Perlstäderei) Erstaunliches geleistet, sondern auch dank der sinnig erdachten Zubehörteile gezeigt, wie weit wir heute vorgeschritten sind, welche schwierige Arbeiten von Plisse, Hohltaumarbeiten, Kräuseln, Fiset und anderes mehr ausgeführt werden kann.

Das Betten-Spezialhaus Waddah, Kaiserstraße 164, zeigt Betten und Bettwaren in moderner, geschmackvoller Ausführung und legt Gewicht darauf, nur gebiegene Qualitäten vorzuführen. Besonders fallen die hygienischen Metallbettstellen auf, die von der einfachsten bis zur vornehmsten Art zu sehen sind. Auch die Innenausstattung der Betten läßt das Bestreben der Firma erkennen, mit der Qualität und der guten Ausführung die Rücksicht auf den gesundheitlich so wichtigen Aufbau des Bettes zu verbinden.

Die bekannte Firma Bogel, Friedrichsplatz 8, zeigt auf Stand 28 Bürstenwaaren, Parfümerien, Toiletten usw. in reichhaltiger Auswahl.

Karl Friedrich Alexander Müller, Stand Nr. 29, stellt Kohlenherde, Gasherde und kombinierte Herde, sowie Ofen der größten, deutschen Herdfabrik Küppersbusch in wirklich vollendeter Art aus. Ferner noch Gasherde und Ofen von Junker u. Ruh, Immerbrand-Patent-Grudeherde und Grudeheizer, Waschkessel, Prof. Junkers Badeöfen, Dampfventilatoren für Private, Hotels usw. und Wintrich-Feuerlöcher.

Wagner u. Co., Elmshorn, Generalvertreter Th. Karz, Kintheimerstraße 2, bietet Margarine-Erzeugnisse „Echte Wagner“ an. Julius Piefer, Kaiserlautern, zeigt Erfrischungstabletten, Gebäck und Schwarzwürder-Nichtennadel-Badelapfel.

Nach Besichtigung des Standes von J. Caro, Berlin, kommen wir zu dem Ausstellungsstand von J. Archimand, Kaiserstr. 82 a, welche als alt eingesehene Geschäft Schirme und Stühle in erstklassiger Qualität vorführt.

Das Möbelaushaus M. Kahn bringt ein schönes Schlafzimmer in Eiche, ein Herrenzimmer in Eiche und eine schöne Küche zur Ausstellung.

Auf Stand 35 stellt die Firma Karl Haug, früher Schreier, Herrenstraße 44, Kohlenherde, Gasherde und kombinierte Herde aus. Die Gasherde und kombinierte Herde sind von den Firmen Junker u. Ruh und Gebr. Hoffmann, Pforzheim; die Kohlenherde sind Modell Schreier; es sind nur erstklassige Fabrikate, deren solide Qualität einem beim ersten Blick auffallen.

Stand 36 bringt Neuheiten, die man sehen muß. Auf Stand 37 findet man Triumph-Mobelmaschinen mit auswechselbaren Knet- und Schneidwalzen aus Messing.

Bender u. Co., Amalienstraße 25, zeigen ihre Qualitätsfabrikate „Oranier“ und „Senzing“ in Ofen und Herden. Beide Fabrikate zeichnen sich aus durch bestes Material, vorzügliches Braten und Baden, parfümierten Brennstoffverbrauch, unbegrenzte Haltbarkeit. Die „Oranier“-Ofen haben hohe Wirtschaftlichkeit in jedem System und allen Ausführungen. Ebenso werden auf diesem Stand Waschkesselöfen und Gashochgeschirre vorgeführt.

Eine besondere Anziehung wird der Stand der Maggi-Gesellschaft m. b. H., Singen und Berlin, durch Verabreichung von Gratis-Kaffee probieren ausüben. Hier werden Maggis Würste, Suppen in Würsteln und Fleischbrühwürsteln gezeigt und verabreicht. Auf den interessantesten Film der Firma wird besonders hingewiesen.

Nun verlassen wir die große Halle und durchschreiten die Garderobe und den Ankleideraum für die Modenschau. Wegen Platzmangel mußten auch hier einige Firmen untergebracht werden. Hier ist vor allem zu nennen die auch an der Modenschau teilnehmende Firma Friedrich Blos mit Schirmen, Galanterie- und Lederwaren und die Fa. Ernst Marcinke in Breslau, welche den Fußbodenreinigungsapparat „Magie“ ausstellt und vorführt.

Die Fa. Echte Parkett G. m. b. H., Durlacher Allee 59, zeigt einige Muster ihrer Spezialböden und ihren neuen Parkettputzapparat „Rapid“, welcher eine wichtige Neuerung bedeutet.

Das u. Würtgen, Köln, führt die Parkettputzmaschine „Mascotte“ vor.

Wir kommen nun durch den gut ausgestatteten Modenschau- und Portratsraum, welcher eine gut angelegte Bühne und einen langen Laufweg für die Modenschau besitzt. An der Ausgestaltung dieses Raumes sind in hervorragender Weise beteiligt:

Sie gewinnen! 1 Homann-Gasherde durch Besichtigung unserer Gas-, Kohlen- u. komb. Herde Badeeinrichtungen, Waschmaschinen Konkurrenzlose Preise — Günstige Zahlungsbedingungen, Verlosung bei den Gaskochvorträgen der Homannwerke J. Lechner & Sohn Klauerechstr. 22

Karl Fr. Alex. Müller Amalienstraße 7 Tel. 1284 Ausstellungsstand Nr. 29 Gegr. 1890 Vertretung und Lager: Küppersbusch Kohlenherde, Gasherde, kombin. Herde, Ofen, Kamline Junker u. Ruh Gaskocher, Gasherde, Ofen „Immerbrand“ Patent Grudeherde, Grudehelzöfen Eigene Reparatur-Werkstätte \* Fachgemäßes Aufstellen

Elektro-Lux der führende Staubsauger! Ueber eine Million zufriedener Elektro-Lux-Besitzer! 16 mal mit der höchsten Auszeichnung prämiert! Kaiserstraße 205 ■ Telefon 1704 ■ Stand Nr. 14

Bahm & Bassler Natürl. Mineralbrunnen des In- und Auslandes zu Kurzwecken und als tägliches Tischgetränk! KARLSRUHE I. B. FREIBURG I. Brg. Zirkel Nr. 30, Telef. 255 Lagerhausstr. 19, T. 2967

GROSSH. MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G. OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE: VILLINGER, KIRNER u. Co. KAISERSTR. 120 DIE GUTE FORM IM GEBRAUCHSGEGENSTAND STAND 176

Neuzeitliche Wohnungseinrichtungen aller Holz- und Stilarten Speise-, Herren- und Schlafzimmer Klub- und Einzelmöbel in bekannter bester Qualität und Preiswürdigkeit. Otto Jost Qualitätsmöbel LAGER: Lauterbergstr. 16 Verkaufsräume infolge Erweiterung Anfang Mai auch: Erdprinzenstr. 2 Auf der AUSSTELLUNG: STAND 99.

Der neue Junker & Ruh-Gasherde Modell 1927 ist besonders preiswert von hocheleganter Form, unbegrenzter Haltbarkeit u. hat den größtmöglichen Nutzeffekt! Bevor Sie sich zum Kauf eines Gasherdes entschließen, lassen Sie sich bei uns die neuen Junker & Ruh-Gasherde vorführen! Teilzahlung gestattet! Hammer & Helbling Kaiserstraße Nr. 155/57

Unübertroffen! DROLLINGER'S Vollkorn-Kommisbrot Tausende essen es täglich mit Vorliebe! Ueberall erhältlich! Besuchen Sie Stand Nr. 2? P. DROLLINGER Brot-fabrik Karlsruhe-Rheinha:en

Persil bleibt unerreich! Kein Artikel des täglichen Gebrauchs ist so oft vergeblich nachzuahmen versucht worden wie Persil.

Zimmermeister Hermann Meßger, A. D. Augustinof, Dekorations- Rheinelektra für die Beleuchtungskörper, die Gärtnereifirmen Josef Beeg, Wilhelm und Wilhelm Wener, Karl Friedrich, Groß- Majolika-Manufaktur A.-G. und das Kunstgewerbehaus Gerber u. Schwinsky. Am hinteren Ende des Raumes findet man das tolle Buffet der Firma Grimmer u. Bergmann, elegante Herren- und Damenwäsche der bekannten Fa. Paul Burghard, auf die Mahabteilung für Herrenoberhemden, die nötigenfalls innerhalb 24 Stunden unter Garantie von gutem Stoff angefertigt werden, sei besonders aufmerksam gemacht.

Ein Bücherstand der Herder'schen Verlagsbuchhandlung und die schöne Schauausstellung der Fa. H. Landaner vervollständigen diesen Ausstellungsraum.

Fa. Effenberger, Kaiserallee 43, zeigt elektrische Hausgebrauchs- apparate, Licht- und Schwachstromanlagen.

Im nächsten Raum zeigt wie in der letztjährigen Ausstellung „Der Haushalt 1926“ das bekannte Geschenkhaus Wohlshlegel wieder eine Fülle wirklich preiswerter Porzellans, Glas-, Besteck- und Lederwaren und wird sich jeder Besucher überzeugen, daß diese Firma in mittleren Preislagen qualitativ das Beste bietet. Besonderen An- klang findet speziell das Streublumen-Kaffeefervice für 12 Personen mit Desfertiellern, Martenporzellan zu 18.50 Mark, welches seit der letzten Ausstellung mehrere hundertmal verkauft wurde, das echt bürgerliche Meißener Kaffeefervice in derselben Zusammenstellung für nur 23.50 Mark und das Tafelservice feston Goldrand Marten- porzellan für 12 Personen für 42.50 Mark. Es ist zu wünschen, daß die großen Anstrengungen dieser Firma auch diesmal durch regen Ver- kauf wieder belohnt werden.

Die Firma J. Lehner u. Sohn, Karlsruhe, Klumprechtstraße 22, zeigt in ihrem Stand Nr. 53 Erzeugnisse erster Firmen. Zur linken Seite sind drei verschiedene Bäder mit Prof. Junfers Badeöfen auf- gestellt, wodurch gezeigt wird, daß es heute jedermann möglich ist, sich nach seinem Gelbbeutel, sowie den vorhandenen Platzverhältnissen eine Badegelegenheit im Hause zu schaffen. In der Mitte des Standes finden wir Gas-, Kohlen- und Kombi- Herde der von der Firma vertretenen Homannwerke Bochwinkel, sowie Gebr. Roeder A.G. Darmstadt. Die drei Gasherde „Simplex“, „Egor“ u. „Primus“ der Homannwerke zeigen die neuesten Errungenschaften der Gastechnik und kann man hier nach Wunsch von der einfachsten bis zur raffinierten Ausstattung einen dieser hochwertigen Gasherde zu billigen Preisen erstehen. Eine sinnreiche Verbindung mit Gas und Kohle sieht man in dem bekannten Homann-Duplex-Herd, welcher außer der normalen Kohlenfeuerung 3-4 Gastochstellen besitzt und in dessen Kohlenbäcken ebenfalls mit Gas beheizt werden kann. In Kohlenherden findet man die Fabrikate Homann und Roeder und sind solche durch sparsamen Kohlenverbrauch und gutes Baden be- kannt. Zur Rechten steht man ferner die Grob- und Fein- wäsche- erfordern- den Waschkessel, welche eigenes Erzeugnis der Fa. J. Lehner u. Sohn sind, ferner die bekannten John-Boll-Dampfwaschmaschinen und Wäschemangeln. Mit der Ausstellung verknüpft die Firma eine ko- stenlose Verlosung verschiedener Gasapparate, was wir an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen möchten. Ferner werden von den Ho- mannwerken während der Ausstellung verschiedene Gasochporträge veranfaßt.

In guter Aufmachung führt die D.B.G. m. b. H., Kronenstr. 40, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion vor.

Auf einem großen Stand zeigt die Fa. Keder u. Hauser, Be- fortstraße 9, Gas- und Kohlenherde in den verschiedensten Ausfüh- rungen bei bester Qualität.

Dasselbe kann von dem gegenüberliegenden Stand der Fa. H. Rosenberger, Marienstraße 32, gesagt werden.

In geschmackvoller Aufmachung zeigt das Gardinenpezalgeschäft W. Keder, Adlerstr. 1, die neuesten Muster in Gardinen und Deko- rationen für jeden Haushalt passend.

Kudolf Starke G. m. b. H., Nelle in Hannover, stellt Schuh- creme „Diamantine“, Bodenwachs und Schmirgelfabrikate aus.

Auf Stand 171 finden wir Spielwaren der Fa. H. Sonntag, hier.

Im Halbrundsaal findet die bekannte Sonderausstellung „Der gebaute Familiensitz“ ihren Platz, worüber wir später noch berichten werden.

Die Fa. Ernst Baum, Karlsruhe, Herrenstraße 25, Fabrik- niederlage der Herdfabrik und Emailierwerk Darmstadt, zeigt die neuesten Konstruktionen in Darmstädter Gas- und Kohlen-Herden, welche durch ihre solide und gefällige Ausstattung, sowie Preis- würdigkeit stets Anklang gefunden haben. Die Firma stellt auch dieses Mal wieder einige Gasherde zur Verfügung, welche gratis an die Besucher der Ausstellung nach Vereinbarung derselben und erfolgter Auslösung der auf Stand 86/88 erhältlichen Prospekte abgegeben werden.

„Sehr wichtig für die Hausfrau“ sind auch die gezeigten ver- schiedenartigsten Modelle von Waschmaschinen, welche den bisher so mühevollen Waschtrog zum Freudenstag machen. Es werden ge- zeigt die „Miele-Elektro- und Handwaschmaschine“, sowie die „Kraus- Dampfwaschmaschine für Kohle und Gasheizung“. Die Fabrikate „Miele“ und „Kraus“ stehen an erster Stelle und verbürgen neben 1a. Qualität, solider Konstruktion auch billige Preise. Ferner sei erwähnt die bekannte nachlose Kraus verjunkte Ware wie Bade- wannen in verschiedenen Größen und Ausführungen, Eißbade- wannen, Waschwannen usw. auch auf die fortwährend stattfindende praktische Vorführung der beiden Bachhauben „Küchenwunder“ und „Christiner“ sei verwiesen, ebenso soll auch die praktischste und billigste Kaffeemaschine „Die kleine Zusi“ und die „Universal- Küchenmaschine Jupiter“ nicht vergessen werden.

Auf Stand 89 und 90 zeigt die Firma Ph. Nagel, Haus- und Küchengeräte, Kaiserstraße 55, eine großartige Musterchau führender Fabriken. An erster Stelle stehen dem Besucher die neuesten Erzeugnisse in Kohlen-, Gas- und kombinierten Herden der welt- bekannten Klipperschuch-Werke und der ersten Bruchaler Herdfab- rik auf. Für die heranabende Eintocheit steht man die von deut- schen Hausfrauenbund besonders empfohlenen Reichseintocheiläfer, nebst den dazu gehörigen Apparaten, Eißschränke und Eißmaschinen in allen Größen und Ausführungen werden für den baldigen Som- mer zur Anschaffung besonders empfohlen.

Ferner wird eine Waschmaschine „Coburgia Original“ zur Schau gestellt, welche, wie die Firma versichert, durch den sich durch eigenen Wasserdruck regulierenden Schwimmboden, zu den aller- besten Maschinen dieser Art gezählt werden muß. Dabei ist der Preis günstig und durch bezogene Ratenzahlung innerhalb 12 Mo- nate, von jedermann leicht zu beschaffen.

Stand 91 zeigt elektrische Beleuchtungskörper (getrieben) und Bügeleisenunterfüße (Hoch).

Im Stande Nr. 123/124 findet man die Fabrikate der Har- monium- und Pianofabrik S. Goll A.-G., Freiburg i. Br., Filiale

Karlsruhe. Das Bestreben der Firma ist, bei wirklich guter Quali- tät einen möglichst niederen Preis zu stellen, der auch nicht erhöht wird, wenn von den leichtesten Zahlungsbedingungen, Monatsra- ten von 35 Mk. für ein Piano, ohne Anzahlung und Zinsberechnung, Gebrauch gemacht wird. Auch beim Bau von Ziehapparaten ist die Firma bestrebt, nur Qualitätsarbeit zu liefern, sobald ihre Erzeugnisse selbst für sie werden.

Stand 93 zeigt die von der Firma Albert Kammerer, Postfer- möbel- und Dekorationsgeschäft, Erbprinzenstraße 26, Telefon 4388, ausgestellten gebiegenen Tisch- und Liegemöbel verschiedener Aus- führungen, die jedes Heim gemächlich und wertvoll machen, welche für große und kleine Räume geeignet und praktisch sind.

Geb. Beeg, Klumprechtstraße 23, stellen den Staubjäger „Prog- res“ und den Bohrerapparat „Ideal“ aus.

Auf demselben Platz wie in der vorjährigen Ausstellung zeigt die Fa. Gimmelsheber u. Bier, Kaiserstraße 171, Bett- und Tisch- wäsche, Betten und Kinderwagen, sowie Leibwäsche.

Die Münchener Werkkunst Inh. W. Furrer, Bachstraße 43, zeigt Reifer-, Brot-, Perl- und Glanzmalerei, India-Mataja-Batik auf Kleider und Stoffe aller Art usw.

„Petunia Fledermaus“ hat die Chem. Fabrik Petunia, Berg- hausen, auf Stand 54 aufgestellt.

Die Firma Otto Jost, Qualitätsmöbel, Stand 99, zeigt dem Besucher aus ihrer reichhaltigen Auswahl einige neuzeitliche Musterzimmer, die durch ihren vornehmen Charakter angenehm ins Auge fallen. Trotz der vorzüglichen Ausführung aller von ihr ge- fertigten Fabrikate bietet die Firma durch äußerste Preisbilligkeit und günstigste Zahlungsweise Interessenten die Möglichkeit zur An- schaffung wirklich erstklassiger und gebogener Einrichtungen. Die Geschäftsräume befinden sich Anfang Mai Erbprinzen- straße 2, das Lager wie bisher Lauterbergstraße 16.

Auf Stand 100 zeigt das bekannte Solinger Stahlwarenhaus Ernst Kratz (Waldstraße 41, gegenüber der Sopotibele) rostfreie Bestecke, Löffel usw., sowie Kaffeeapparate in geschmackvollem Arrangement.

Im Stand Nr. 101 befindet sich das Musikhaus Meißner, das die Marken: Beta, Columbia, Gramophon, Homocord-Elektro, Odeon, Parlophon usw. führt.

Bevor wir den Stand 102 betreten, Aussteller Paul Bach, Gasherd-, Kohlenherd- und Ofenvertrieb Karlsruhe-Beiertheim, seien wir in einer Reihe wunderbar ausgefallenes Gebä- ude, Fleisch und Geflügel, das im Junker u. Kuh-Gasherd hergestellt wurde. Bei näherer Beschichtigung des dekorativ schön aufgemachten Standes sehen wir die Erzeugnisse an Gasherden der Fa. Junker u. Kuh A.-G., Karlsruhe, Modell 1927, sowie die Fabrikate der 1. Kaiserherd-Fabrik, Wetzlar, Wolff u. Zwißelhofer. Einige der Gasherde werden im Betrieb vorgeführt. Die verarbeiteten Kost- proben schmecken vorzüglich. Am Tisch haben einige Käufer Platz genommen, die sich ihren in Junker u. Kuh-Gasherd gebratenen Hahn gut mundet lassen.

In guter Aufmachung führt uns die Fa. W. Bögele ihre Spe- zialität in feinen Installationsarbeiten, Badeeinrichtungen, Gas- heizöfen und Eißschränken vor. Mancher Besucher wird auf diesem Stand länger verweilen.

Stand 106 bringt Dr. Hach's „Natura-Mieber“, Arnold Holke & Wwe., Bielefeld, zeigt Glanzstärke, Waschblau, Schampun und Rasiermatron.

Die Firma C. Sey, Dresden-BI., stellt in Koje 107 südsische Garbarbeiten aus.

(Schluß folgt.)

**Josef Meess, Erbprinzenstr. 29**

Das führende Geschäft in Haus- u. Küchengeräten, Gaggenauer Herden für Gas und Kohle. Bade-Apparate, Beleuchtungs-Körper „für alle Lonto“.



Willst Du einen Gas- od. Kohlenherd kaufen mußt Du zum Stand 102, zum Bach Paul laufen!

**GAS-HERDE**  
JUNKER & RUH A.-G. KARLSRUHE  
In Betrieb vorgeführt.  
Kostproben gratis!

Verkauf auf bequeme Teilzahlung.  
Für Mitglieder der Beamtenbank  
ohne Anzahlung nach dem neuen  
Ratenkaufsystem.

**KOHLEN-HERDE**  
ERSTE RASTATTER HERD-FABRIK  
U. W. Z.  
Kostproben gratis!



Jeder Käufer eines Gas- od. Kohlenherdes erhält einen auf Rost gebratenen Hahn gratis.

Stand 102 PAUL BACH, Karlsruhe-Beiertheim, Breitestr. 61, Telefon 3213. Stand 102

**Karl Frey** Inhaber: W. Friedrich  
Herrenmoden  
Kaiserstraße 99 (zwischen Adler- u. Kronenstraße)  
Stand Nr. 20.

**S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137**  
DAMENHÜTE  
(In der Ausstellungshalle Stand Nummer 19)  
Wir zeigen die letzten Modeschöpfungen für die anspruchsvolle Dame!

**Roman Brändli**  
Ofen- u. Plattengeschäft  
Georg-Friedrichstr. 18 Tel. 5852  
AUSFÜHRUNG und Lieferung von Kachelöfen, Kamine für alle Heizarten, Heizkörperverkleidungen etc.

Alles elektrisch durch



**Rheinelektra**  
Stand Nr. 2.



**Dein Mann braucht nicht nervös zu sein**  
Nerv. er braucht es wirklich nicht, — nur an Ihnen liegt es, diesen unerwünschten Zustand zu ändern. Sie wollen doch, daß Ihr Mann sich wohl bei Ihnen fühlt, daß er sich da- heim erholt und Behaglichkeit und Ruhe im Hause herrschen. Gegen den Ärger ist noch kein Kraut gewachsen, wohl aber gegen die Nervosität. Wir können es, es sind sogar mehrere und wenn man sie zusammen tut, heißen sie: **Homöia-Nerven-Stärkungstee.** Homöia-Nerven-Stärkungstee enthält glänzende An- baustoffe und Nährmittel, wie sie der Körper zu seiner Ent- wicklung und zur Neubildung aller verbrauchten Nerven- kräfte braucht. Wenn Sie Ihrem Mann „Homöia-Nerven- Stärkungstee“ statt schwarzem Tee oder gut Kaffee geben, werden Sie bald ein rasches Absinken aller nervösen Über- reizung feststellen. — Machen Sie nur einmal einen Versuch. Wenn sie uns sofort schreiben, so schicken wir Ihnen ein Versuchspaket „Homöia-Nerven-Stärkungstee“ zum Ein- führungspreis von Mk. 2.—, statt Mk. 2.50. Wir tun das nur, um Sie für einen Versuch zu gewinnen, denn dieser Vorzugspreis ist nur bei Endverkauf Homöia- gütlich. Schreiben Sie uns deshalb noch heute. **HOMÖIA, G.M.B.H. KARLSRUHE I. BADEN**

Verlangen Sie die für jede Hausfrau hochwichtige Druckschrift „Der Mensch und seine Nerven“ an Stand 22.

**Stolzenberg**  
Büromöbel — Schreibmaschinen  
Rechenmaschinen — Schnellheifer  
und Kartei-Einrichtungen  
**Fabrik Stolzenberg A.-G.**  
Musterlager Karlsruhe i. B.  
Waldhornstraße 30 \* Telefon 3904

**Harmonium und Pianofabrik**  
**H. GOLL A.-G.**  
FREIBURG i. Br.  
Filiale Karlsruhe:  
Waldhornstr. 30 Tel. 6833  
Stand Nr. 123/24

**Solinger Stahl- warenhaus Ernst Kratz**  
KARLSRUHE, Waldstrasse gegenüber der Hofapotheke  
Telefon 2561  
Spezial-Geschäft für Bestecke und sämtl. Solinger Stahlwaren  
Beachten Sie bitte meinen Stand auf der Ausstellung. Stand Nr. 110, Schleiferei nach Solinger Muster.



# Alle Leute erhalten fachmännischen Rat beim Verbandsdrogisten

## Der Drogistenberuf.

Von Otto Bartel.

Syndikus im Deutschen Drogistenverband.  
 Der Drogistenberuf nimmt unter den nichtakademischen Berufen eine eigenartige Sonderstellung ein. Er gehört zwar zum Einzelhandel und ist kaufmännischen Berufsarten dadurch, daß er ein ganz außergewöhnlich hohes Maß von technischen, insbesondere naturwissenschaftlichen und gesetzeskundlichen Fachkenntnissen erfordert. Der Betrieb einer Drogenhandlung ist von anderen Einzelhandelsbetrieben schon rein äußerlich durch eine ganz ungewöhnliche Vielgestaltigkeit der Handelsartikel unterschieden. In Bezug auf die Zahl der Artikel kommt ihm allenfalls noch das Eisenwaren- und Wirtschaftsgütergeschäft nahe; indes liegen dessen Artikel immerhin auf ein- und demselben Gebiet. Ganz anders bei der Drogenhandlung. Den Stamm der Waren bilden die dem freien Verkehr überlassenen Arzneimittel, die Drogen, Chemikalien und Zubereitungen zu Heilzwecken, die diesen verwandten kosmetischen Mittel und die Drogen und Chemikalien zu technischen, d. h. zu gewerblichen oder Wirtschaftszwecken. Darum gruppieren sich andere Warengruppen, wie die Farbstoffe, die Parfümerien, die Artikel für die Hauswirtschaft (Seifen, Wachs- und Putzmittel usw.) und vieles andere mehr. Je nach Lage des einzelnen Geschäfts kommen noch Spezialartikel für den Bedarf bestimmter Gewerbe hinzu, zum Beispiel Beizen für Tischlerereien und vieles, vieles mehr.

Die Ansprüche, die das Publikum an einen Fachdrogisten stellt sind recht hohe. Er soll nicht nur der Hausfrau, die einen Tee kauft, sagen können, wie sie ihn zweckmäßig zubereitet: ob er, wie Sennesblätter, nur gebrüht werden darf oder, wie Bärentraubenblätter, längere Zeit gekocht werden muß, oder ob man ihn, wie Baldriantee oder Senneschotente, sehr zweckmäßig durch kaltes Auslaugen herstellen kann. Von ihm will die Hausfrau wissen, wie sie Gipsfiguren reinigen kann, ohne die Oberfläche zu beschädigen, wie sie Rippengegenstände kettet, wie sie Flecke verschiedenster Art aus einfarbigen, aus gemusterten Stoffen, aus Wolle, Baumwolle, Seide entfernen kann; sie fragt ihn auch, warum das Eingemachte miltungen sei, warum der Pfefferkuchen nicht gegangen sei usw. Kurzum, es gehört eine ganz ungeheure Fülle von Fachwissen, Sachkenntnis und Erfahrung dazu, im Drogenhandel mit Erfolg tätig zu sein.

Deshalb eignet sich dieser Beruf nur für solche jungen Leute, deren allgemeine geistige Veranlagung über dem Durchschnitt steht, und die eine gute Allgemeinbildung mitbringen. Obersekundareife ist im allgemeinen das richtige, zumal auch Kenntnisse im Latein durchaus notwendig sind. Es soll aber nicht verschwiegen werden, daß auch besonders begabte Volksschüler in der Lage sind, den Beruf mit gutem Erfolg zu erlernen. Die Ansprüche, die an die jungen Leute während der Lehrzeit gestellt werden, sind sehr hoch. Im Geschäft selbst erfolgt der Regel nach nur die praktische Ausbildung. Das umfassende theoretische Wissen wird vermittelt in den vom Deutschen Drogistenverband geschaffenen Berufsschulen, deren es gegenwärtig 82 in Deutschland gibt. Sie werden fast durchweg an Stelle der Pflichtfortbildungsschule während der Lehrzeit besucht. Vor Beendigung der Lehrzeit ist dann die Gehilfenprüfung des Deutschen Drogistenverbandes abzulegen. Zum Bestehen dieser Prüfung ist die vollständige Beherrschung eines ganz außerordentlich umfangreichen Wissensstoffes auf dem Gebiete der kaufmännischen Lehranstalten für das Drogengeschäft, nämlich die dem Deutschen Drogistenverbande gehörende Drogistenakademie in Braunschweig oder die der Mannheimer Handelshochschule angegliederte Akademie für Drogen- und Stoffkunde in Mannheim. Diese verlangen einen vollen Studiengang von ein bis eineinhalb Jahren, in denen das oben umrissene Fachwissen weitestgehend vertieft wird. Es bedarf nach diesen Darlegungen keiner besonderen Betonung, daß diesen großen Ansprüchen nur wirklich gut begabte junge Leute genügen können, die als ganz selbstverständlich eine besondere Liebe zu naturwissenschaftlicher Beschäftigung mitbringen müssen. Daneben aber sind unbedingt erforderlich die Eigenschaften, die jeder Kaufmann, insbesondere der im Einzelhandel tätige, braucht, vor allem gewandte und verbindliche Umgangsformen.

Die Verdienstmöglichkeiten im Drogistenstand sind verschieden zu beurteilen. Die jungen Leute werden nach besonderer doch schriftmäßiger Ausbildung im allgemeinen besser bezahlt als in den anderen Einzelhandelszweigen. Nach dem formal noch in Kraft befindlichen Tarifvertrage ist eine Mehrbefolgung von 10 Prozent vorgesehen, doch geht man heute in freier Vereinbarung meist darüber hinaus. Gejucht sind Kräfte, die nach ihrer Ausbildung noch in verschiedenen Geschäften Erfahrungen gesammelt und ihr Fachwissen vertieft haben, so daß die günstigsten Aussichten der junge Gehilfe im Alter von 22 bis 26 Jahren hat. Dann kommt ein Zeitpunkt, in dem das Einzelhandelsgeschäft den allmählich wachsenden berechtigten Ansprüchen des Weiteren nicht mehr zu folgen vermag. Es heißt, entweder zum Großhandel oder der chemisch-pharmazeutischen Industrie überzutreten, oder aber sich selbständig zu machen. Großhandel und Industrie nehmen gut ausgebildete Drogisten wegen der Universalität ihres Wissens und Könnens sehr gern auf, je nach der besonderen Neigung als kaufmännische Angestellte (Expedienten, Lageristen, Korrespondenten, Buchhalter, Reisende) oder auch als technische Angestellte, als Laboranten oder Betriebsleiter. Auch hier heißt es selbstverständlich, seinen Mann stehen, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten als Vorbildung betrachten und sich auf die etwa anders gearteten Ansprüche des neuen Wirkungskreises gewandt und reich umstellen. Die Bezahlung regelt sich dann nach den besonderen Leistungen und ist selbstverständlich höher, als dies im Einzelhandel möglich ist.

Wer sich selbständig machen will, tut gut, sich nicht gar zu früh niederzulassen, sondern bis Ende der Zwanziger in möglichst verschiedenartigen Drogenhandlungen jeweils ein Jahr zu konditionieren, und zwar in verschiedenen Städten, besonders auch in Kleinstädten mit ausgedehnter Landkundtschaft. Nur so ist es möglich, die praktische Berufsausbildung zu einem gewissen Abschluß und zu der wünschenswerten Rundung zu bringen, die erforderlich ist, um in einem eigenen Geschäft Erfolge zu erzielen.

Man in allem läßt sich sagen, daß der Drogistenberuf an seine Jünger sehr hohe Ansprüche stellt und ihnen einen entsprechenden Nutzen nur dann gewährt, wenn sie diesen hohen Ansprüchen voll zu genügen vermögen. Halbe Kräfte stehen im Drogistenberufe weit schlechter als in anderen Einzelhandelszweigen; deshalb ist denen, die nicht besondere Begabung und Neigung mitbringen, zu raten, sich dem Drogistenstande nicht zu widmen. Wer aber diese Eigenschaften mitbringt, unternehmend und unermüdet ist, hat gute Aussichten, sei es auf die eine, sei es auf die andere Art. Solche Kräfte können zwar auch in anderen Berufskreisen wirtschaftlich das gleiche, vielleicht sogar mehr erzielen; sie werden aber in der vielgestaltigen Tätigkeit des Drogisten eine innere Befriedigung finden, die ihnen in anderen Berufszweigen verjagt bleiben würde.

**Badenia-Drogerie**  
 Telefon 189 Kaiserstr. 245  
 empfiehlt sich in allen Artikeln der  
**Drogen-, Farben- und Kolonialwaren-Branche**  
 mit Zusicherung nur bester Waren bei billigsten Preisen

**Drogerie Max Hoffheinz Nachf.**  
 Inh.: Helnr. Osswald  
 Fernspr. 423 Karlsruhe i. B. Luisenstr. 8

**Engel-Drogerie H. Reichard, Apotheker**  
 Telefon 1269 KARLSRUHE Werderpl. 44  
 empfiehlt  
**alle freigegebenen Apothekerwaren**  
 Kindernährmittel, Verbandstoffe, Lacke u. Farbstoffe

**Drogerie Wilh. Baum**  
**FARBEN / LACKE / VERBANDSTOFFE**  
 Telefon 2318 KARLSRUHE Werderpl. 27

**Merkur - Drogerie**  
 WILHELM HOFMEISTER  
**Karlsruhe-Mühlburg**  
 Telefon 4684 Philippstraße 14  
 Drogen, Farben, Chemikalien, Nährmittel, Krankenpflegeartikel,  
 Abteilung für Amateur-Photographie

**Carl Roth**  
 Telef. 6180, 6181 **DROGERIE** Herrenstr. 26/28  
 Gegr. 1879

**Drogerie Karl Dammert**  
 Schützenstr. 82 Beachten Sie Telefon Nr. 3226  
**meine Kaffee-Rösterei im Schaufenster!**  
 Spezialität:  
**Täglich frisch gebrannten Kaffee!**

**Ostend-Drogerie Gg. Jacob**  
 Karlsruhe / Ludwig-Wilhelmstr. 8  
 Fernsprecher 1907

**Schwarzwald - Drogerie**  
 FRITZ REIS jr.  
 Drogen, Parfümerien, Kolonial- und Farbstoffe  
 Photo-Artikel  
**Karlsruhe**  
 Sofienstraße 128, Ecke Schillerstraße. Telefon 5508

**Jul. Dehn Nachf.**  
**DROGERIE**  
 Zähringerstraße 55 Karlsruhe i. B. Fernsprecher 1909  
**Drogen und Chemikalien**  
**Material-, Farb- u. Kolonialwaren**

**Drogerie J. Lösch,** Herrenstraße 55 Fernspr. 1487  
 Drogen, Chemikalien, Farbstoffe, Lebensmittel.  
**Abteilung für Amateur-Photographie:**  
 Photo-Apparate, Platten, Papiere etc.  
 Uebernahme photographischer Arbeiten

**Drogerie Wilh. Tscherning**  
 Telefon 519 / Karlsruhe, Ecke Amalien- u. Karlstr.

**Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie**  
 Telefon 37 Karlsruhe i. B. Karlstr. 74  
 Drogen / Chemikalien / Farben  
 Artikel zur Krankenpflege  
 Kindernährmittel / Photo-Artikel

**Drogerie Fritz Mannschott**  
 KARLSRUHE  
 Ecke Lenz- und Klauprecht- Straße  
 Fernsprecher 5179.

**Drogerie Adolf Vetter**  
 Karlsruhe i. B., Zirkel 15  
 Fernsprecher 859.

**Vorteilhafte Bezugsquelle**  
 für alle freigegebenen Arzneimittel, Verbandstoffe all. Art,  
 Nähr- und Kräftigungsmittel, Toiletteartikel,  
 Farben! Lacke! Pinsel!  
**Drogerie Conrad Gebhard**  
 Karlsruhe, Augartenstraße 24, Fernspr. 4608

**Drogerie Otto Mayer**  
 Tel. 1283 KARLSRUHE Tel. 1283  
 Ecke Schützen- und Wilhelmstraße Nr. 20.  
 Farben \* Lacke \* Putzartikel \* Kolonialwaren

**Drogerie Walz** Jollystr. 17 Telef. 189  
 empfiehlt sich in allen Artikeln der  
**Drogen-, Farben- und Kolonialwaren-Branche**  
 mit Zusicherung nur bester Waren bei billigsten Preisen

**ADLER-DROGERIE**  
 H. Hinkelmann, Durlach i. B.  
 Hauptstraße 16 Fernsprecher 376  
**Drogen - Farben - Photoartikel**

**Blumen-, Drogerie u. Photo-Haus**  
**JULIUS SCHÄFER**  
 Haupt- Straße 10 DURLACH Fernsprecher 296

**Central - Drogerie**  
 PAUL VOGEL  
 Spezialgeschäft für Farben, Lacke und Pinsel  
 Hauptstraße 74 **Durlach** Telefon Nr. 369

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Mai.

Der Bonnemonat.

Im wunderschönen Mai, Als alle Knospen sprangen, Ist in meinem Herzen Die Liebe aufgegangen.

Ein echtes Sonntagkind ist er dieses Jahr. Gleich seinen Anfang hat er auf den Sonntag verlegt, damit wir uns alle recht herzlich freuen sollen auf den echten Frühling, den uns der so schlecht gelaunte April mit den eisigen Stürmen und der gewaltigen Regenschut bisher verweigert hat.

Die Jugend jubelt ihm entgegen. Das blühende, sprossende und jauchzende Leben läßt uns alle wieder jung werden. Manches Alter stimmt verträumt in die frühlichen Maiklieder ein die von jungen, trischen Lippen erschallen.

Der Mai ist gekommen, Die Bäume schlagen aus, Da bleibe, wer Lust hat, Mit Sorgen zu Haus.

Nein, wir wollen alle nicht zu Hause bleiben und wenigstens für Stunden die Sorgen vergessen, die uns ja überreich beschieden sind. In der freien Natur läßt sich der grüne Alltag so leicht vergessen, wenn die Bienen von Blume zu Blume summen und der süßen Nektar schlürfen, der uns köstlicher Honig wird, ein Labial für Kranke und Gelande.

Für jeden bringt der Mai irgendeinen Leckerbissen. Menschen und Tiere begrüßen sein Kommen und doppelt zufrieden greifen die Wanderer in die Saiten der Klampfe, denn: „Maiglöckchen läuten im Tal“. Die Zeit des Streifens durch Fluß und Au ist wieder da. Nur der Krebs streckt vorläufig seine langen Fühler aus. Für ihn beginnt eine schlimme Zeit, da der Mai der erste Monat ohne „r“ ist, wo der Feinschmecker ihn lieber rotgejottet in der Schüssel als auf dem Grunde des Baches sieht.

Der Sternhimmel im Mai 1927.

Bald nach Sonnenuntergang finden wir im Südwesten den „Abendstern“, den hellen Planeten Venus, der bis etwa 2 Uhr am Himmel steht. Bei fortgeschrittener Dämmerung erblicken wir im Süden zunächst Regulus, den Hauptstern des großen Löwen. Südlich davon steht das große, aber unscheinbare Sternbild der Wasserflut. Im Westen gehen die Wintersternbilder Orion, Zier und Zwillinge unter, in letzterem Sternbild steht der rötliche Planet Mars, der bis kurz vor Mitternacht am Firmament glänzt.

Durch die Zwillinge führt die Milchstraße das Auge zum Fuhrmann, dessen hellgelber Hauptstern Capella fast im Westen steht. Dem Zug der Milchstraße weiter folgend stoßen wir im Nordwesten auf Perseus, fast im Norden auf das B der Cassiopeia. Neben wir vom Norden über Cepheus und den Himmelspol ins Zenith, so finden wir dort den Himmelsbogen, den großen Bären. Westlich vom Löwen erhebt sich die Jungfrau mit der gelbweißen Epica, darüber Bootes mit dem rötlichen Arktur. Westlich von ihm Arcturus, Hercules und Leier mit Wega, im Nordnordosten erhebt sich das Kreuz des Schwans. — Von den Planeten wurden Venus und Mars schon erwähnt, Merkur ist wegen Sonnennähe unsichtbar. Jupiter wandert am Morgenhimmel in das Sternbild der Fische, wo er bis Jahresende bleibt, er geht zwischen 2 und 3 Uhr morgens auf. Saturnus kann fast die ganze Nacht hindurch beobachtet werden, da er am 26. in Opposition zur Sonne steht. — Der Mond ist am 1. als Neumond unsichtbar, am 8. ist erstes Viertel, Vollmond am 16., letztes Viertel am 24. und der 30. bringt nochmals den Neumond. — Die Helligkeitsdauer der Tage nimmt von 16 auf 17 3/4 Stunden zu.

Dr. Ma. \* 50jähriges Berufsjubiläum. Am Samstag feierten Korrektor Brenner und Schriftfeger O. Pfeifle bei bester Gesundheit und geistiger Frische ihr 50jähriges Berufsjubiläum. Beide Jubilare gehören schon seit einer längeren Reihe von Jahren dem technischen Betriebe der „Badischen Presse“ an, davon Brenner seit vier Jahrzehnten. Den beiden Jubilaren wurden von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche zuteil. Auch wir wünschen den beiden Jüngern Gutenbergs alles Gute auf ihrem ferneren Lebensweg.

— Dankbesuch im Saarlande. Wie der Verkehrsverein Karlsruhe mittelt, haben sich bereits über 100 Teilnehmer zu der Fahrt ins Saarland am 7. und 8. Mai gemeldet. Es ist jedoch eine noch viel größere Zahl erforderlich, um dem Besuch zu einem vollen Erfolg zu verhelfen und die Führung des Sonderzuges mit Preisermäßigung zu sichern. Nach den umfangreichen Vorbereitungen, die im Saarlande für die Begrüßung und Führung der Gäste getroffen werden, darf mit einer hochinteressanten Fahrt gerechnet werden. Weitere Meldungen nehmen nach wie vor die Auskunftsstellen des Verkehrsvereins im Bahnhof und Kaiserstraße 141, bei Wegle, an.

— Kindertransport. Die vom Verein Jugendhilfe zurzeit im Kindererholungsheim Schloß Friedenweiler zu einer Erholungskur untergebrachten Kinder werden am Dienstag, den 3. Mai, abends 7.56 Uhr, nach Leuchtturmschloß Kur hierher zurückkehren.

— Die Residenz-Dichtspiele bringen im neuen Programm: „Eine Dubarry von heute“, nach dem bekannten Roman von Ludwig Bitt. Die Idee zu der Handlung dieses neuesten Lustspiels gab das Schicksal des vertriebenen Königs von Portugal, Emanuel. Emanuel hat allerdings nach seiner Vertreibung der Diktatur seine Heimat nie wiedergesehen, aber Gaby Delas, die berühmte französische Tänzerin, die mit ihm eng befreundet war, weiß in ihren Schicksalen mannigfache Parallelen zu der Heldin des Films auf. Maria Corda spielt die Hauptrolle, und auf ihrer Rolle steht der ganze Film. In Nebenrollen dominieren Friedrich Kahlert, Alfred Abel, Alfred Gerass und Hans Albers. Hierzu die reichhaltige und interessante Welt-Bilderberichterstaltung.

— Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 29. April: Luise Brantigam, 53 Jahre alt, Witwe von Otto Brantigam, Gendarm. 30. April: Louis Richter, Chemiker, 72 Jahre alt, Kriminalwachmeister a. D.

— Geschäftliche Mitteilungen. Für Orientepid-Liebhaber eine frohe Botschaft bedeutet die Nachricht, daß der bisherige Einfluß von 24 RM. der Kilo auf 8 RM. der Kilo herabgesetzt worden ist. Neue Verpfeckungen eröffnen sich sowohl für die alte Garbe der Orientepid-Sammler als auch für jene weiten Kreise, die den ersten Leptich als einen notwendigen Bestandteil ihres Speises zu betrachten pflegen. Welchen wird nun geboten! Bedeutet doch die Vollermäßigung bei einer Bräcke im Gewicht von beifpielweise 8 Kilo eine Verbilligung von ca. 120 RM. und bei einem Zimmertypus im Gewicht von 20 Kilo sogar eine Ersparnis von ca. 500 RM. Allerdings, ante alte Stücke sind selten geworden und bedürfen auch weiterhin entsprechende Preise. Vor sogenannten Gelegenheiten, wie sie von umherziehenden Händlern so häufig angepriesen werden, kann nur gewarnt werden. Wer sich für wirklich erstklassige echte Leptiche interessiert, der sei auf die Spezialausstellung der in weiten Kreisen bekannten Orientepid-Firma Dreufuß u. Stegel, G. m. b. H., Kaiserstraße 197, aufmerksam gemacht, die gegenwärtig stattfindet.

Schloß-Hotel Karlsruhe jeden Sonntag Gesellschaftsabend mit Konzert

Gegen Motten Dr. Weinreichs Mottenäther

Der neue städtische Voranschlag.

Der bisherige Umlagefuß soll beibehalten werden. — Wiedereinführung besonderer Gebühren. Erhöhung des Straßenbahntarifs.

Nach langwierigen Verhandlungen hat der Stadtrat den Entwurf für den städtischen Voranschlag in diesen Tagen endgültig fertiggestellt, jedoch derselbe im Laufe des Monats Mai dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Besonders schwierig gestalteten sich die Verhandlungen durch das Bestreben einerseits, die Umlage nicht zu erhöhen, während andererseits durch den Mehrbedarf von rund einer Million dieser Umlage fast unübersteigliche Hindernisse entgegenstanden. Nach langem Hin- und Her hat man sich nun dahin geeinigt, daß die Umlage in der bisherigen Höhe erhoben werden, dagegen die Sondergebühren für Straßenreinigung, Müllabfuhr, Schwemmanalysation und Fäkalienabfuhr wieder neu eingeführt werden sollen.

Die Umlage würde also für das Rechnungsjahr 1927 wieder betragen für die Gemeindesteuer 58 Pfg., für die Kreissteuer 4 Pfg., zusammen 62 Pfg., auf je 100 RM. Steuerwert des Grund- und Gewerbevermögens.

Durch die Wiedereinführung der Sondergebühren für Straßenreinigung, Müllabfuhr usw., die bisher im Umlagefuß enthalten waren, hofft man, einen Ausgleich schaffen zu können für den Mehrbedarf, der sich auf rund eine Million RM. beläuft. Außerdem sollen, wie schon gemeldet, durch eine Erhöhung des Straßenbahntarifs, die Ueberhöfe des Straßenbahnnetzes, die an die Stadthauptkasse abzuführen sind, etwas gesteigert werden. Da inzwischen das städtische Elektrizitätswerk und das Gaswerk mit erheblichen Kosten ausgebaut und mit den neuesten Errungenschaften einer rationellen Betriebsführung ausgestattet worden sind, hofft man auch von diesen verbessernden Werken erhöhte Ueberhöfe zu erzielen. Ob es gelingen wird, durch eine Erhöhung der Biersteuer den Ausfall für die durch das Reich aufgehobene Getränkesteuer für Wein, Schaumwein und Spirituosen auszugleichen, dürfte sehr fraglich sein.

So erkenntlich die Beibehaltung des bisherigen Umlagefußes von 62 Pfennig ist — andere Städte haben zu weitlichen Umlageerhöhungen schreiben müssen, so darf doch nicht übersehen werden, daß das Grund- und Gewerbevermögen durch die Wiedereinführung der Sondergebühren ganz erheblich belastet wird. Die Sache ist

umso bedenklicher, als bei der Steuerverteilung der Gebäudebesitzer diese Mehrbelastung des Hausbesitzes und des Gewerbevermögens auch nicht berücksichtigt werden konnte.

In welcher gewaltiger Weise die Ausgaben der Stadt angewachsen sind, ist aus nachstehender Uebersicht zu ersehen:

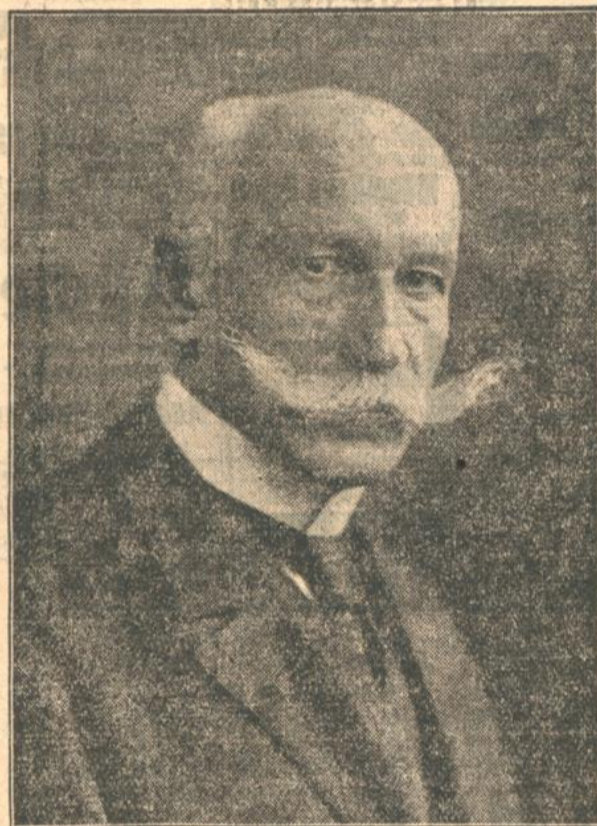
Table with 3 columns: Year (1914, 1927), Category (Schulden dienst, Grundstücke und Landwirtschaft, Gebäude, etc.), and Amount.

zus. 11 533 954 19 301 990

Bemerkenswert ist nicht nur das gemaßigte Anschwellen der Position für Wohlfahrts- und Gesundheitspflege, sondern auch die Ausgaben für den Zinsdienst der Stadt, die schon wieder auf beinahe 2 1/2 Millionen angewachsen sind, ein Warnungszeichen für diejenigen, die der Meinung sind, daß die Stadt noch mehr als bisher die Anlehenspolitik verfolgen solle. Dieser Zinsdienst wird in absehbarer Zeit eine erhebliche Verstärkung erfahren durch Ausführung von Projekten, die nicht mehr hinausgeschoben werden können und die aus Anlehensmitteln bestritten werden müssen. Wir erinnern dabei nur an den Neubau eines großen Wasserwerks, für das sich die Stadt dieser Tage das Gebäude bei Mörch gesichert hat, an den Bau einer neuen Handelsschule an der Seierheimer-Allee und an die Bebauung des Ettingertorplatzes.

Abchied des Reichsbankdirektors Gutzzeit.

Aus Anlaß des Ausscheidens des Reichsbankdirektors Gutzzeit veranstaltete die Bankvereins-Vereinigung Karlsruhe ihrem scheidenden Reichsbankdirektor eine Abschiedsfeier in Form eines Abendessens im Hotel Germania. Herr Konrad Nicolai feierte Herrn Gutzzeit in Worten der Anerkennung für seine karlsruher Tätigkeit. Vom Reichsbankdirektorium nahm Herr Geh. Oberfinanzrat Dr. v. Grimm teil, welcher die Beamtenlaufbahn des Scheidenden schilderte und hervorhob, daß Herrn Gutzzeit Tätigkeit auch vom Reichsbankdirektorium stets sehr geschätzt worden ist, wofür ein Handschreiben des Präsidenten Herrn Dr. Schacht an den Scheidenden bereites Zeugnis ablegte. Herrn Gutzzeit's Dank klang aus in den besten Wünschen für Badens Handel und Industrie.



Auch die Beamten- und Angestelltenchaft der Reichsbankstelle Karlsruhe war mit ihrem scheidenden Chef am 30. April 1. Z. abends im Restaurant „zum Krokobil“ ein letztes Mal zu einer würdigen Abschiedsfeier versammelt. Der Reichsbankjustitiar, Herr Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann, hob dabei in einer zu Herzen gehenden Ansprache unter Schilderung der Beamtenlaufbahn des Scheidenden dessen hervorragende Dienste hervor. Namens der Beamten- und Angestelltenchaft sprach Herr Direktor bei der Reichsbank Arbeiter warme Worte der Anerkennung und des Abschieds. Die Feier nahm unter Mitwirkung der Reichsbank-Hauskapelle und sonstigen Darbietungen einen sehr harmonischen Verlauf.

Reichsbankdirektor Gutzzeit wurde am 28. Januar 1862 in Neumarkt in Ostpreußen geboren und verlebte dort seine ersten Jugend- und Schuljahre. Nach seiner Schulausbildung in Danzig und Beendigung seiner kaufmännischen Lehrzeit war er noch mehrere Jahre in der Industrie tätig. Am 12. März 1888 trat er bei der Reichsbank in Berlin als Anwärter ein. Sein Weg führte ihn nach einjähriger Tätigkeit und abgelegter Prüfung über Bremen nach Köln. 1895 wurde er Kassier in Duisburg, 1898 Bantvorstand in Ruhrort und 1906 finden wir ihn als zweiten Vorstandsbeamten in Cottbus und 3 1/2 Jahre später in Kiel. Kurz vor dem Kriege erfolgte seine Verleihung als erster Vorstandsbeamter nach Graudenz. Hier, hart an der Grenze, erwuchsen ihm in Leitung und Organisation schwere Aufgaben, die sich noch steigerten, als am 1. Februar 1920 seine Berufung nach Karlsruhe erfolgte. In diesem Jahre lehrte die scharfe Wirtschaftskrise und der trübselige Zerfall der Währung ein. Immer größere Anforderungen wurden an ihn und die Beamten, besonders die Vorstandsbeamten, gestellt. Aber mit einer nie erlahmenden Arbeitskraft und Pflichttreue, die Hauptwappensätze in seinem Charakter bildeten, verstand es Direktor Gutzzeit, allen Anforderungen zu begegnen. Reichsbankdirektor Gutzzeit wird seinen Ruhefuß nach Cassel verlegen.

Totenehrungen.

Zwei in den weitesten Kreisen der Stadt bekannte Mitbürger wurden am Samstag Mittag auf dem Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Die erste Trauerfeier, die nachmittags 1/2 Uhr ihren Anfang nahm, galt dem im Alter von 52 Jahren aus dem Leben abgerufenen

Malermaler und Fulderpräsidenten Eduard Hessel.

Eine überaus große Anzahl von Leidtragenden hatte sich eingefunden, um Hessel das letzte Geleit zu geben. An dem mit Blumen überdeckten Sarge hatten die Fahnensektionen des Liedertanzes, der Fulderei und des Leibgrenadierevereins Aufstellung genommen. Mit einem stimmungsvollen Cello-Vortrag leitete ein Freund des Verstorbenen Herr Willi Eder die Trauerfeier ein. Nach einem ergreifenden Liede von Frau Adler und dem Männerchor „Heilig Heilig Heilig“, den der Gesangsverein Liedertanz unter Leitung seines Chormeisters Hofmann zum Vortrag brachte, fand die feierliche Einsegnung durch den katholischen Stadtpfarrer Schindwein statt. Nach dieser sang der Chor das Lied „Fahr wohl Du goldene Sonne“. Unter Vorantritt der Harmoniekapelle wurden sodann die sterblichen Ueberreste Hessels zu Grabe geleitet. Hier spielte die Harmoniekapelle das Lied vom guten Kameraden. Herr Seifarth widmete im Auftrage des Leibgrenadierevereins dem verstorbenen Kameraden herzliche Worte des Dankes für seine Treue, die er dem Verein und seinen Kameraden gehalten habe. Erfüllung von Mannestugend und Pflichtbewußtsein sei Hessel allezeit ein guter Kamerad gewesen. Malermaler Glaeser legte namens der Malermaler-Vereinigung einen Kranz am Grabe nieder. Er betonte in seiner Ansprache das große Können Hessels in seinem Beruf, seinen sonnigen alles überragenden Humor, mit dem er in Lebenswürdigkeit Weise Gegenläufe auszugleichen wußte. Der erste Vorsitzende des Liedertanzes, Direktor Bollmer, erinnerte in seiner Ansprache an die schweren Verluste, die der Liedertanz in kurzer Zeit erlitten habe. Noch seien die Blumen nicht verweltet, die man auf dem Grabe des Ehrenpräsidenten Willer niedergelegt habe, noch sei das Abschiedslied in den Herzen der Liedertänzer noch nicht vernarrt und schon müßte man wieder einen der Getreuesten des Liedertanzes zur letzten Ruhe bringen. Mitten aus seinem Schaffen heraus sei Hessel seiner Familie entzissen worden. Das Andenken an diesen verdienten Mann werde im Liedertanz immer hoch gehalten werden. Herr Franz Karzer hob hervor, mit welcher Begeisterung Hessel sein Amt als Fulderpräsident verwaltete, mit welcher Liebe und Treue er sich in den Dienst der Sache stellte um seinen Mitbürgern frohe Stunden zu bereiten. Weitere Kränze wurden niedergelegt von einem Arbeiter der Firma Hessel und von einem Vertreter des Musikvereins Harmonie. Mit dem Vardenshor, vorgetragen von dem Liedertanz und mit dem von der Harmoniekapelle gespielten Lied: „Wie sie so sanft ruhen“, hatte die Dankesundgebung für den Verstorbenen ihr Ende erreicht.

Am Anschließ an diese Beisetzung fand die Trauerfeier für den im Alter von 73 Jahren verstorbenen

Architekt Gottfried Zinjer

statt. Auch hierzu hatte sich eine große Anzahl von Trauergästen in der Friedhofskapelle eingefunden. U. a. waren erschienen als Vertreter der Stadtverwaltung Oberbürgermeister Dr. Zinjer, Stadtrat Schwan und Stadträtin Frau Mathis, ferner der frühere Chef der National-Liberalen Partei Dr. Binz und viele Vertreter von Vereinen, denen der Verstorbenen als Gründer und Ehrenmitglied angehört hatte. Am Sarge hatten Fahnenabteilungen des Karlsruher Rudervereins und des Sportvereins Germania Aufstellung genommen. Nach der Einsegnung der Leiche durch den katholischen Stadtpfarrer Schindwein, gedachte zunächst Herr Architekt Hermann der großen Verdienste die sich Zinjer als Mitbegründer des Weststadivereins, dem er seit 33 Jahren angehörte, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorbild gewesen auf den verschiedensten Gebieten. Kammerfotograph Seidelich widmete namens des Reichsturzschiffvereins, der aus dem von Zinjer gegründeten Gabelsberger Sternographen-Verein hervorgegangen ist, herzliche Worte des Dankes für die 40jährige Mitarbeit in der Pflege der Kurzschiff. Herr Heil betonte im Auftrage des Karlsruher Rudervereins daß dieser mit Zinjer angehört, erworben hat. Jahrelang hatte er das Amt als zweiter Vorsitzender inne. Er stand in der Reihe der Männer, die hervorragend beteiligt waren an dem Ausbau der Weststadt. Mit großem Geschick habe er die Interesse der Weststadt auch auf dem Rathaus als Stadtverordneter und Stadtrat vertreten. Er sei seinen Mitgliedern ein Vorb



# Volksheimat

Nummer 18. Wochenchrift der „Badischen Presse“ Sonntag, den 1. Mai 1927.

## Wilhelm Lichfenberg : Seltsames Abenteuer.

Der Herr Landgerichtsrat Dr. Weisberger hatte bereits drei Stunden seines Sommerurlaubes hinter sich gebracht. So lange wurde er nämlich durch den strahlenden Juli, querselten, über haubige Landstraßen und durch die Wälder, die so erquickenden Schatten gaben.

Der Herr Landgerichtsrat Dr. Weisberger war glücklich, so glücklich, daß er laut zu lächeln begann. „Himmelsglück weiter — milderer Altentag, nichtswürdiges Verbrechen! — daß ich auch nur auf vier Wochen los bin!...“ Aber dann begann er sich lächelnd, daß es doch herzlich wenig Sinn hätte, hier in Götters Natur über Altentag und Angeltage aus seiner täglichen Praxis zu schimpfen, und hielt sich lieber an das, was er vor sich sah und mit bursigen Lippen einatmete.

Sein Gesicht wurde vollkommen in dem Gedanken, jetzt einer Stunde etwa seiner Menschheit mehr begegnet zu sein!... Hierher, in diesen Wald — dachte er, indem er einen Augenblick rastete — vertritt sich doch schließlich keiner von den Urtaubern und Sommerfreispielen, die rings die Gegend umfließen; die treiben sich doch nur zudeltweise stets in demselben Kreis umher und verpflegen ihre Großadulanten auch in die entlegenen Winkel.

Dann schritt er wieder lächelnd aus und gelangte auf eine breite, schier unendliche Straße, die hier mitten durch den Wald führte. Er bog etwas ab und nahm einen schmalen Weg, der zwischen Baummen, der Gährtage überlagert, hin führte. Die Straße behielt er im Auge, in der Ferne, sich irgendwohin, fernab vom Wege, zu verlieren. Es war so still hier, daß der Herr Landgerichtsrat es deutlich hörte, wenn sein Fuß an einem, zu Boden gefallenen Astwerk über ein vorgetriebenes, verweilendes Härtchen fiel. Diese leise, londerbare Klänge er ließ er ein, nach ihrem Takt marschieren zu können.

So, in seine feinsten Gedanken eingetaucht, konnte es ihm, der so ein so wahnsinniges und gefährliches Auge besaß, geschehen, daß er einen an der fernsten Biegung der Straße auftauchenden Punkt erst gewahrte, als er beträchtlich nähergekommen, bereits die deutlich sichtbaren Umrisse eines kräftig aussehenden Mannes angetroffen hatte.

Dr. Weisberger sah zugleich, daß der Mann keine fünfzig Schritte mehr von ihm entfernt war und bemerkte, daß sich ihre Wege also in spätestens fünf Minuten trennen müßten... Es ärgerte ihn — aber dann dachte er doch, daß er Gottes Natur nicht für sich gepachtet hätte und nahm sich vor, den Menschen da gar nicht weiter zu beachten. Ueberdies ging er hier oben — und jener hatte die Straße gewählet. Wahrscheinlich würde der andere nicht einmal grüßen!...

Sehr bald hatte sich die heranahende Gestalt aus den ver schwimmenden Umrisse in eine deutlich wahrzunehmende Körpersicht verwandelt. Der Landgerichtsrat ersah im ersten Augenblick! Eine ziemlich besetzte Erscheinung! Im, hier im menschlicheren Maße keine gerade sehr vertrauenswürdiges Bogenmaß!... Aber dann erinnerte er sich an seinen eigenen Fertigkeitssinn, sah an sich herunter und kam zu dem Resultat, daß sein Äußeres nicht weniger als das des Entgegenkommenden geeignet war, Furcht und Schrecken einzufloßen. Und schließlich bemerkte er sich damit: „Wahrscheinlich auch einer von jenen, die der Stadt um jeden Preis und in jeder Gestalt entfliehen!“

Diese Vermutung wurde noch durch die Art, wie der Fremde auf die Erscheinung des Herrn Landgerichtsrates reagierte, bestätigt. Auch er war im ersten Augenblick zurückgefallen, wollte eine Weile nicht recht weiter gehen — und erst als er, wie sein Gegenüber, erkannt hatte, daß es hier kein Ausweichen mehr gebe, fand er langsam seine Fassung wieder.

„Meine ganz besondere Verehrung, Herr Landgerichtsrat Dr. Weisberger!...“

„Dieser Witz — nicht nur inkonstant — einen Schritt zurück und legte in diesem Augenblick völlig Unkrautgefäß und Fertigkeit achtung für Altentag ab. Es war, als hätten seine Lippen noch einen kleinen Vortritt Altentag in einem Winkel bereitgehalten — für alle Fälle...“

„Einer... meiner... interessantesten Fälle?...“

„Einer... meiner... interessantesten Fälle?...“

„Einer... meiner... interessantesten Fälle?...“

„Einer... meiner... interessantesten Fälle?...“

„Einer... meiner... interessantesten Fälle?...“

„Einer... meiner... interessantesten Fälle?...“

Das ist die Stunde, der mein müdes Herz willenlos und schmerzlos ausgeliefert ist. Das ist die Stunde, die den langen und lauten Isten Abend vorbereitete, der der letzte Liebergang zu dem Abgrund der Nacht ist, in dem ich meine ruhige und hämmernde Sinne hinunterhänge und der mit schmerzlichen und fremdartigen Traumblitz entgegenfällt.

Der alte Jäger Johann liebt diesewitterfahrene Stunde am auf die Kantingebirge zu geben; denn er sagte, die Tiere kommen diese Stunde, wo das Schmelzen am tiefsten ist und das Licht zwar noch hell ist, aber jede Schärfe verloren hat.

Ich liebe sie nicht wegen der Jagd. Ich denke an die kleine Mutter einer alten Frau, die immer mit einem blassen Gesichtsausdruck begann und in einem handartigen gerötheten Gesicht; aber ich denke an das weiche unerbittliche Schicksal der Käse, die aus einer verstaubten alten Kammer kam und den Blick ihrer Ohren und grünen Augen in die Schattungen des Zimmers warf.

Es wäre wohl die Stunde für Nobella, ein Mädchen von sechs zehn Jahren, an der Verklammerung eines schmerzlichen Mordes geboren. Ich hätte einen alten ledernen Stuhl an den kleinen Tisch aus lackiertem Holz gerückt, auf den das weiche, glimmende Licht des grauen Bogenfensters fällt. Man könnte sie eintreten; der silberne Leuchter ist angezündet, ein paar Bücher voll einfacher Gedichte liegen da; der Geruch einer Wärme weht aus einer Ecke; ich habe die Seele voll Empfindungen und Worten eines demütigen Menschen, der lange danach gesucht hat; sie sind bedachtam und halb schon unter der langen Gefolgschaft geworden, gefüllt mit Bedeutung und untergründiger Wärme, wie ein Engel zu sein und das Auge ihrer Schönheit und Güte über meine Kammer zu werfen.

Aber Täuschung und irre Vorstellungen ist alles: keine Nobella mit den dunklen Augen der Schwärmerin und der Seele tritt über die Schwelle, dahinter ist sie mit dem Traume der Unwahrscheinlichkeit. Ich kenne sie nicht, ich habe sie nur in meinem inneren Leben gesehen; ich kenne nur die kleine Magd des Hauses, die mit plumpen Schuhen die Treppen erklettert.

So fahre ich da, den Kopf etwas nach vorne gebeugt als suche ich ein verfluchter Schlag nieder, aber als launere er auf ein Gespräch, auf einen Laut oder einen Schritt, der von einem geheimnisvollen

Ein höchst interessantes Ereignis einer Studentenversammlung aus älterer Zeit ist uns im Karlsruher Generalanwaltschaftsamt überliefert. Es betrifft den Markgrafen Christoph von Baden, den jüngeren Sohn des Stiflers der Baden-Baden-Löwen-Erbschaft, am 26. Februar 1537 nach des Vaters Tode geboren. Er bezog im Mai 1553, also hochschulpflichtig, zusammen mit einem Vetter, Herzog Ludwig von Württemberg, in Begleitung eines Studienrates Dr. Klinger die hohe Schule an Dole.

Das liegt heute in Frankreich. Damals war es die Hauptstadt der Freigrafschaft oder Franche Comté, im habsburgischen Besitz und ein Teil des Reiches, zum burgundischen Kreis gehörig. Mompelgard lag am Wege, dem Grafen Georg von Württemberg untertan, der zu Reichensweiler im Oberelsaß Hof hielt und die jungen Herren öfter einlud, wie auch der Erzbischof von Bistum, hiesige Bejanten. Es verführte uns eigenartig und wehmütig, daß die Bedenker sich dort am Doubs durchaus nicht in der Fremde fühlten, nur daß die Landbesprecher französisch war. Zwecks Erinnerung dieser Sprache war eben Dole als Studienort und der Doktor Winter als Begleiter ausgewählt worden, da er französisch konnte. Bei Eintritt der Reise wurde nachfolgendes Inventar

aufgestellt:  
Am den 18. tag Mai anno 1553 hab ich No. Forchelt er für meine gnädigen Herren Markgraf Christoff und Herzog Ludwigen bis nachgegriffenen Kleidung mit samt der leinwand eingepackt, und mit Ihren Fürstlichen Gnaden uf das studium gen Dole gestift.

Item 2 schwarzer Damastin red mit sammet belegt.  
" 2 alt grien, Damastin red.  
" 2 par altier belg.  
" 2 par Sojen und 2 schwarz baiffete waimmester, doch mit zum besten.  
" 2 Alt sammete leiblin  
" 4 par gebrauchte leinwand.  
" 2 kissen stiechen.

Anton Schnack : Stunde eines späten Nachmittags.

Geher herrühren konnte; vielleicht wäre es gut, nur das ganze Zwischem eines Bogels zu vernennen, der das Fenster mit einem matten Glanz auf der Straße nach einem nachlässigen Hinstreifen, Vogel des Abends, Schimäre meiner niedergebengenen Müdigkeit, der mit zum Strich eines schmerzlichen Sehens wird, daß du dich heim aus der ersten Herbststunde, aus dem Goldglanz ver wünschener Ahimosen, die Flügel nach vom Staub der Wälder bekräft, hinter dir liegt der Nachmittag wie ein paradiesisches Gefäß, in dem die Stimme deiner hellen Lebenslust aufsteigt...

Ich höre die schwankende Uhr schlagen und verstehe es nicht, warum ich hier sitze, ein wenig frohen wie er mit unbarmherzigen Einfließen, und den Schlag nachahmende wie er mit einem leisen Klack klack verhallt. Am das Unheimliche der quälenden Schwermut und Kontinuität zu verlieren, drängt sich mit ein halbhautes Flüstern auf die Lippen, Bruchstücke eines Gebetes aus der Kindheit oder ein paar Worte, die ein Dichter erlirnt als ihm vielleicht das Herz vor Schmerz und Müdigkeit frode.

Woran noch rühren? An Erinnerungen? An die getanen Dinge? An die kleinen Erlebnisse der Jugend? An die Wälder, die einmal vor den Fenstern wie das Meer rauschten? Oder an ein Tier, dessen Auge durch die Dämmerung den Schein seiner Seele warf? Oder an die Liebe, die heisse Worte in ein Gesicht flüsterete?

Der kleine blaue Vogel duckt sich in seinen Schlaf ohne Lebersegen und Erinnerungen, ohne zu denken und das Vergangene zu betrachten, er ist nur dem neuen Morgen und dem neuen Lebens tag zugewandt.

Aber meine Seele schwankt in dieser Stunde zwischen Geiern, Heute und Morgen, zwischen Verlangen und Enttäuschung, zwischen geringer Freude und großer Trauer, zwischen Unlust und Angst vor dem Kommenden. Ich fahre auf, da das Schweben um mich ein Gewicht hat, das unerträglich ist. Ich fahre auf und hinterlasse eine Stunde voll Trübsinn, zwischen Denken, vergesslichen Wünschen, ausbleibenden Bestimmen und flüchtigen Gedanken mit mir selbst der Augenzeit bis mich wieder eine weite erwartet, morgen, übermorgen oder später, deren Gift und Schwermut immer unheimlicher und drückender werden...

Item 5 hender mit gulden tragen.  
" 20 hender gut und belg.  
" 8 feuerbrichter.  
" 12 feuerbrichter.  
" 14 par ledelin.  
" 19 schlarfauben.

Item 2 gulden ketten für yden Herren eine.  
" 2 hentrin.  
" 2 dirck.  
Eine besondere Ausgabe wurde noch nötig:  
Item 4 bosen für 2 par reherin hennschuß.  
Dazu kam, was die beiden jungen Herren auf dem Rebe trugen. Nachzügler reich ist die Ausstattung nicht. Wenn der andere Vorbesitzer auch nur im Hinblick auf die Nachprüfung bei der Rückkehr Alter und Zustand einzelner Stücke festgestellt, man sich doch, daß die fürstlichen Studier nicht neu eingekauft worden.

Die meisten Ausdrücke sind heute noch ohne weiteres verständlich. Schmalz ist ein feiner Wollstoff, Leinwand sind Bettlaken, hochsteilen Toppentücher, hennschuß Handschuh, Dirckis Turteln. Ich habe die alte Beschreibung beibehalten, wo sie mir für Lautstand und Aussprache bedeutsam schien. Die Dentringe sollten nicht etwa das Studium erleichtern, sie wurden als Andenken gegeben und bestanden aus drei ineinandergehängten Ringen.

Wie heute wieder, mußten die Herren ihre Bettwäsche selbst stellen. Auffällig ist uns die große Zahl Nachmittagen, die in Frankreich heute noch weit verbreitet, bei uns nicht mehr allgemein üblich sind, ferner der geringe Vorrat an Toppentüchern, ein hartes Aufgehen auf den Mann. Man darf annehmen, daß in schwangloser Umgebung ruhig das vollstimmigere Verfahren beobachtet wurde. Die weiblichen Handstücke mußten offenbar auch erst beauftragt werden, damit noch ein gewisses Paar vorhanden war.

W. Leichmann : Eine Studentenausschiffung 1553.

Item 2 schwarzer Damastin red mit sammet belegt.  
" 2 alt grien, Damastin red.  
" 2 par altier belg.  
" 2 par Sojen und 2 schwarz baiffete waimmester, doch mit zum besten.  
" 2 Alt sammete leiblin  
" 4 par gebrauchte leinwand.  
" 2 kissen stiechen.

Item 2 gulden ketten für yden Herren eine.  
" 2 hentrin.  
" 2 dirck.  
Eine besondere Ausgabe wurde noch nötig:  
Item 4 bosen für 2 par reherin hennschuß.  
Dazu kam, was die beiden jungen Herren auf dem Rebe trugen. Nachzügler reich ist die Ausstattung nicht. Wenn der andere Vorbesitzer auch nur im Hinblick auf die Nachprüfung bei der Rückkehr Alter und Zustand einzelner Stücke festgestellt, man sich doch, daß die fürstlichen Studier nicht neu eingekauft worden.

Die meisten Ausdrücke sind heute noch ohne weiteres verständlich. Schmalz ist ein feiner Wollstoff, Leinwand sind Bettlaken, hochsteilen Toppentücher, hennschuß Handschuh, Dirckis Turteln. Ich habe die alte Beschreibung beibehalten, wo sie mir für Lautstand und Aussprache bedeutsam schien. Die Dentringe sollten nicht etwa das Studium erleichtern, sie wurden als Andenken gegeben und bestanden aus drei ineinandergehängten Ringen.

Wie heute wieder, mußten die Herren ihre Bettwäsche selbst stellen. Auffällig ist uns die große Zahl Nachmittagen, die in Frankreich heute noch weit verbreitet, bei uns nicht mehr allgemein üblich sind, ferner der geringe Vorrat an Toppentüchern, ein hartes Aufgehen auf den Mann. Man darf annehmen, daß in schwangloser Umgebung ruhig das vollstimmigere Verfahren beobachtet wurde. Die weiblichen Handstücke mußten offenbar auch erst beauftragt werden, damit noch ein gewisses Paar vorhanden war.

Item 2 gulden ketten für yden Herren eine.  
" 2 hentrin.  
" 2 dirck.  
Eine besondere Ausgabe wurde noch nötig:  
Item 4 bosen für 2 par reherin hennschuß.  
Dazu kam, was die beiden jungen Herren auf dem Rebe trugen. Nachzügler reich ist die Ausstattung nicht. Wenn der andere Vorbesitzer auch nur im Hinblick auf die Nachprüfung bei der Rückkehr Alter und Zustand einzelner Stücke festgestellt, man sich doch, daß die fürstlichen Studier nicht neu eingekauft worden.

Die meisten Ausdrücke sind heute noch ohne weiteres verständlich. Schmalz ist ein feiner Wollstoff, Leinwand sind Bettlaken, hochsteilen Toppentücher, hennschuß Handschuh, Dirckis Turteln. Ich habe die alte Beschreibung beibehalten, wo sie mir für Lautstand und Aussprache bedeutsam schien. Die Dentringe sollten nicht etwa das Studium erleichtern, sie wurden als Andenken gegeben und bestanden aus drei ineinandergehängten Ringen.

Wie heute wieder, mußten die Herren ihre Bettwäsche selbst stellen. Auffällig ist uns die große Zahl Nachmittagen, die in Frankreich heute noch weit verbreitet, bei uns nicht mehr allgemein üblich sind, ferner der geringe Vorrat an Toppentüchern, ein hartes Aufgehen auf den Mann. Man darf annehmen, daß in schwangloser Umgebung ruhig das vollstimmigere Verfahren beobachtet wurde. Die weiblichen Handstücke mußten offenbar auch erst beauftragt werden, damit noch ein gewisses Paar vorhanden war.

Item 2 gulden ketten für yden Herren eine.  
" 2 hentrin.  
" 2 dirck.  
Eine besondere Ausgabe wurde noch nötig:  
Item 4 bosen für 2 par reherin hennschuß.  
Dazu kam, was die beiden jungen Herren auf dem Rebe trugen. Nachzügler reich ist die Ausstattung nicht. Wenn der andere Vorbesitzer auch nur im Hinblick auf die Nachprüfung bei der Rückkehr Alter und Zustand einzelner Stücke festgestellt, man sich doch, daß die fürstlichen Studier nicht neu eingekauft worden.

Wie heute wieder, mußten die Herren ihre Bettwäsche selbst stellen. Auffällig ist uns die große Zahl Nachmittagen, die in Frankreich heute noch weit verbreitet, bei uns nicht mehr allgemein üblich sind, ferner der geringe Vorrat an Toppentüchern, ein hartes Aufgehen auf den Mann. Man darf annehmen, daß in schwangloser Umgebung ruhig das vollstimmigere Verfahren beobachtet wurde. Die weiblichen Handstücke mußten offenbar auch erst beauftragt werden, damit noch ein gewisses Paar vorhanden war.





**DEUTSCHE THEATER-AUSSTELLUNG  
MAGDEBURG  
März 1927**



**Bettwäsche**  
Größte Auswahl in  
Leinen, Halbleinen, Cretonne, Damast  
Anfertigung in Hand- u. Maschinenarbeit

**Tischwäsche**  
Durch kleine Spesen unerreicht billige Preise bei besten Qualitäten  
Auswahl und Musterversendung auf Wunsch

**Simon Dreysfuß, Kaiserstr. 164**  
Karlruhe i. B. staatlich prämiert 1903  
Gegründet 1876

Großer Posten

# Strickjacken

Reine Wolle und Wolle mit Seide  
darunter mit reichem Wollbesatz

**SONDER-PREISE**  
Mk. 25.- 17.50 und 15.-

# Strick - Mäntel

Restposten, wesentlich  
herabgesetzte Preise  
Mk. 25.- und 19.-  
solange Vorrat reicht!

GEBRÜDER **ETTLINGER**

## KINO

In Industriestadt (Pfalz), über 100.000  
Einwo., mit ca. 450 Sitzplätzen, rentables  
Objekt, da in konkurrenzlosem Stadteil,  
ganz oder hälftig zu verkaufen. Er-  
forderlich 14.000.— bzw. 25.000.— bar.  
Angebote unter Nr. 24497 an die  
Badische Presse.

**Sochbautechniker**  
mit guter Erfahrung im Veranschlagen, Bau-  
riss und Abrechnung zur selbständigen Leitung  
von Um- und Neubauten im Schwerebau zum  
bestmöglichen Eintritt gesucht. Angebote mit  
Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen  
erbeten unter Nr. 9499 an die Badische Presse.

**Hohe Provision! Vertreter**  
für  
erprobte Metallhilber, Metall-Melamereartikel für  
alle Branchen, bestens eingeführt bei Industrie  
und Behörden, von leistungsstarker Fabrik ge-  
liefert. Nur ausführliche Angebote tüchtiger, bran-  
chenkundiger — nicht brandendrucktauglicher — Ver-  
kaufsstellen erbeten unter Nr. 9520 an  
Hudolf Woffe, Frankfurt a. M. (91245)

**Meine Ohren!**  
**Meine Nerven!**  
hört man manche  
Hausfrau stöhnen  
darum nur  
**Record-Monopol**  
der geräuschloseste  
Staubsauger der  
ganzen Welt  
Unverblidliche  
Vorführung durch  
**Beleuchtung**  
E. u. K. KARL  
Amalienstraße 25 a  
gegenüber  
Postschekamt

**Offene Stellen**

**Männlich**

**Zuverlässiger  
Hochbau-  
Techniker**  
erfahren auf Büro und  
Baustelle, sofort nach  
Karlruhe gesucht. An-  
gebote unt. Nr. 9453  
an die Badische Presse.

100 Mk. wöchentlich u.  
mehr zu verdienen (Ge-  
samteinst.) Werte, vera-  
ba. J. Fritz, Karlsruhe,  
Häckerstr. 97. (91267)

Suche Seitenverfasser  
20 Blätter A. 240 frei  
Rudolf W. Gollner, Frei-  
lau Str. 409. (91168)

Gratlos Neubekannt-  
S. Gollner, Breslau 918.  
(91088)



# Wägen

Wir liefern dazu die Kleidung  
stark, schön und preiswert!

**Anzüge für 6 Jahre**  
12.- 14.- 18.- 19.- 24.- 27.- höher

**Mäntel für 6 Jahre**  
19.50 25.- 32.- 36.- höher

**Windjacken u. Hosen**  
in reichhaltiger Auswahl und  
allen Preislagen

**Spiegel & Wels nachl.**  
Kaiserstr. 166  
bei der Hauptpost

**Gartenmöbel**  
**Garten-Geräte**  
**Garten-  
Schläuche**  
**Otto Stoll**  
Eisenwaren/Wasserplatz

**Arbeitsfreudige  
Vertreter**  
zum Verkauf von Wäsche  
jeder Art gegen hohe  
Provision u. Wochen-Ab-  
rechnung (9621)  
sofort gesucht.  
Germann & Co.,  
Riesstr. 196.

**Verlobungskarten**  
werden angefertigt in der  
Druckerei & Thiergarten.

**Ernstliche Vertreter**  
für maßgebende Pläne im  
Gebäude, Gerhard Richter,  
Fork i. L. (94404)

**Vernt Dekorieren!**  
Hochbeachteter Beruf. Viele Dankschreiben.  
**Schaufenster-Fachschule**  
König, Wachenstr. 64. Prospekt gratis.

Alle bedeutende Versicherungsgesellschaft sucht  
fachlich vorgebildeten

## Außenbeamten

für Dramatization, Beratung und Erledigung  
kleinerer Schäden in allen Zweigen der Sachver-  
sicherung sowie erfahrenen

## Lebensversicherungs- Inspektor

zur Bearbeitung und Ausübung der vorhan-  
denen großen Feuerorganisation in Baden bei  
anem Gehalt, Exzellenz und Provisionsanteil. An-  
gebote unter Nr. 9567 an die Badische Presse.

10 Bros. Provision und  
evtl. Alletvertr. Alles  
kann über die neue  
mit potenten, reich. Med.  
Eink. 50 Gramm,  
D. 1.34, Toiletteife,  
D. 50 W. u. 1 Mt.,  
100 Gramm-Stücke D. 2.  
1.73, Zellulose D. 2.  
2.27, Villenmilchseife,  
Einschlachtung D. 1.40,  
eine D. 2.55, Sonnen-  
Seife, 250 Gramm, 6  
Std. 2 Markt ab Lager.  
Rudolf W. Gollner, Frei-  
lau, St. 409. (91147)

**Tüchtiger  
Friseurgehilfe**  
In. Kubitschneider  
gesucht. (12412)  
Germann & Co.,  
Ede Kriegs- u. Dunsen-  
straße, Telefon 3767.

Wir suchen für sofort einige tüchtige  
**Vertreter**  
gegen Gehalt und Provision. Dieselben  
reisen mit unserem Auto, wodurch ein er-  
richtliches Arbeiten erwährt wird.  
Vorstellung Montag 9-11 Uhr.  
**Süddeutsche Säugling-Vertriebs-Ges.**  
9581 Karlsruhe, Herr-straße 8.

## Feuer-Inspektor

zur Bearbeitung des Industrlegeschäftes  
(Feuer, Unfall, Haftpflicht u. Kasko etc.)  
für den Freistaat Baden gesucht

Es wollen sich nur bestempfohlene Fach-  
leute melden. Ausführliche Bewerbungen  
mit Angabe von Referenzen an

**Gerling-Konzern**  
FREIBURG i. Br., Talstraße 1a.

## Alleinvertrieb

eines epochemachenden durch D. R. P. gesch. Wirtschafts-  
artikels an kapitalkräftige Firmen resp. organisations-  
fähige Herren, die für Minimalerfolge Garantie leisten  
zu vergeben. Um die Größe des Wirkungskreises fest-  
setzen zu können, ist Angabe der verfügbaren Mittel er-  
wünscht. Angebote unter Nr. 28431 an  
**Annoncen-Gitter, Charlottenburg 1, Charl. Ufer 2,**

1-2 tüchtige, selbständ.  
**Diplomierter**  
Sucht für dauernde Be-  
schäftigung (2136a)  
**Jacob Köhler,**  
Führermeister  
Ettlingen (Baden).

**Ruffner**  
Karlruhe, Bad. mit  
guten Zeugnissen gesucht.  
Eintritt sofort oder in  
einigen Tagen. Briefl.  
Anfragen mit Zeugnis-  
abschriften unt. Nr. 9467  
an die Badische Presse.

**J. Hausbur**  
mit guten Zeugnissen,  
findet bei Post u. Logis  
Stellung. Näheres So-  
tenstr. 137, pt. (92161)

**Kaufmännischer  
Lehrling**  
der die Handelsschule  
besucht hat, gesucht.  
Schriftl. Angebote unter  
Nr. 94524 an die  
Badische Presse.

**50 000 Goldmark  
Jahresverdienst**  
durch Alleinvertrieb eines ausstich-  
reichen Unternehmens, Erforderliches  
Kapital 4-8000 RM. Ausführl. Ein-  
sicht, unter Berlin D. 30/12, Postkassen-  
karte 101. (91276)

## Bezirksleiter

für Baden gegen hohe Beteiligung an rentablem  
Unternehmen für sofort gesucht. Kaufmännische  
Erfahrungen und ca. 2000.—, die zur eigenen  
Verwaltung bleiben, sind nachzuweisen. Ausführ-  
liche Bewerbungen unter D. H. 1690 an „Das“  
Deutsche Anz.-Gef., Köln, erbeten. (91272)

## Bücher-Reisende

sowie andere tüchtige, bei Behörden, Ban-  
ken, Handel und Industrie eingeführt,  
Verkaufsträger für sofort gesucht. Betrieb  
neuerstehenden, leicht abse-  
baren, großzügig angelegten, kaufmännischen  
**Selbstbildungswerkes**  
bei guter Provisionierung. Ein auf Jahre  
hinweis. lohnendes Verkaufsobjekt für  
tüchtige Herren. Angebote unt. Epl. 1527  
an Annoncen-Exped. Wilt. Högels,  
Berlin-Wilmersdorf, erbeten. (91265)

## General-Vertreter

Für unsere von Behörden, der Groß-  
industrie, der Landwirtschaft, des be-  
günstigten Apparate (Kassenartikel), zur  
sehr gute Absatzmöglichkeit, finden wir  
möglichst per sofort einen strebsamen  
Herrn als

Bei fleißiger Arbeit sichern wir anted.  
liegendes Einkommen (anfangs circa  
1800.— monatlich). Provisionsanlei-  
gung und selbständige Tätigkeit bei  
monatlichen Zuschüssen bis 1000.—  
Bewerber, welche über ein Betriebskap-  
ital von circa 1-2000.— verfügen,  
wollen sich melden unter 11791 an Hirs-  
Gartenstr. & Vogler, Berlin D. 35.  
(91277)

## VERTRETER

in Drogerien bestens eingeführt, zur  
Entnahme meines leichtverfügbaren Ia.  
Vollkommen-Bedarfsartikels **Sabunelen-  
Was**, zur apparatlosen Verabreichung gegen  
Angelegenheit, dem Patienten zugänglich ge-  
macht, bei gutem Verdienst gesucht. Die  
Vertret. bietet dauernd, Einkommen, da  
der Artikel v. d. Drogerie, warm aufgenom-  
men ist und große Umläufe erzielt  
werden. (91269)  
Johannes Sabunel, Leipzig, Südstraße 4.

## Lackierer

mit modernem Spritzverfahren durch-  
aus vertraut, bei hohem Lohn auf sofort  
gesucht. Angebote an Hiltner & Co.,  
Durlach b. Karlsruhe. (9513)

## Handels-Vertreter!

Die Berufsorganisation, die sich ausschließlich mit der Wahrung  
der Handelsvertreterinteressen befaßt, ist in Karlsruhe, der

## Verein der Handelsvertreter für Karlsruhe u. Umgeb. E. V.

angeschlossen dem

## Zentral-Verband Deutscher Handelsvertreter-Vereine (Berlin)

der von der Reichsregierung anerkannten  
Spitzen-Organisation des Handels-Vertretungs-Gewerbes.

Auskunft über die vielfachen erfolgreichen Einrichtungen des  
Vereins und des Zentralverbandes (Verbandszeitung, Rechtsschutz,  
Steuerberatung, Vermittlung freier Vertretungen, Fachgruppen,  
Sterbekasse, u. s. w.) erteilt bereitwilligst die Geschäftsstelle:

Karlsruhe, Klapprechtstraße 39, II. Stock, Fernspr. 2667

## Schleifer-Lehrling

für sofort gesucht.

12202  
**Steinwerke Rupp & Moeller.**







